IX. Jahrgang. Montag, 26. Mai 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 120. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, (Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. | 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Deutschland und der Schiffahrttrust.

Ein Attentat auf die deutschen ozeanischen Linien, welche der Amerikaner Morgan in die Gewalt des von ihm geschaffenen großen Schiffahrtstrustes zu bringen plante, hat ja stattgefunden. Aber es ist, wie wir auf Grund unserer Informationen schon vor Längerem konstatiren konnten, vereitelt worden durch die Wachsamkeit, Geschäftsklugheit und deutsch-nationale Gesinnung der Verwaltungen sowohl des Norddeutschen Lloyd wie der Hamburg-Amerikalinie. Beide Gesellschaften haben ihre völlige Selbstständigkeit behauptet und mit dem Morgan'schen Trust nur einen Vertrag geschlossen, der sie nicht beeinträchtigt, sondern stärkt, und der ihnen größere Vortheile als den anderen Kontrahenten schafft. So weit wäre ja nun alles gut. Aber, hat man gesagt, die amerikanische Gefahr besteht doch weiter; was durch Unterhandlungen nicht erreicht worden, wird Morgan durch Ankauf deutscher Aktien schließlich erringen. Demgegenüber haben wir früher an dieser Stelle ausgeführt, daß man in Bremen und Hamburg durch geeignete Statutenänderungen jede mögliche Schranke gegen eine künftige Entnationalisirung der deutschen Gesellschaften zu errichten sucht.

Diese unsere Voraussicht wird jetzt bestätigt durch die Bekanntgabe der Verwaltungsanträge an die am 28. Mai stattfindende Generalversammlung der Hamburg-Amerika-Aktionäre. Die Statuten sollen dahin geändert werden, daß 1. die Direktions- und Aufsichtsraths-Mitglieder deutsche Reichsangehörige sein und innerhalb des Deutschen Reiches domizilirен müssen; 2. zur giltigen Beschlußfassung über Vertagung des Sitzes der Gesellschaft nach einem Orte außerhalb Deutschlands, über Auflösung der Gesellschaft oder über Aenderung der ad 1 gedachten Bestimmung eine Vierfünftelmajorität des vertretenen Kapitals nicht blos in einer einzigen, sondern in zwei innerhalb acht Wochen aufeinanderfolgenden Generalversammlungen nöthig sein soll. Das sind die beiden Hauptpunkte. Hierzu treten noch einige andere Statutenänderungen von gleicher Tendenz, die indessen weniger Gewicht haben und daher hier nicht aufgezählt zu werden brauchen.

Es ist klar ersichtlich, daß durch solche Vorkehrungen — und der Norddeutsche Lloyd geht ja denselben Weg, wie die Hamburg-Amerika-Linie — neue und weitgehende Garantien zur dauernden Sicherung der Selbständigkeit und Nationalität der beiden großen deutschen Dampfergesellschaften geschaffen werden. Jeder Ueberraschung und Ueberrumpelung ist absolut vorgebeugt und der Ankauf der deutschen Linien so erschwert, daß die amerikanische oder irgend eine andere ausländische Spekulation kaum noch einen Vortheil darin sehen kann, die volle Gewalt ihres Kapitals auszuüben. Was kluge Vorsicht überhaupt thun konnte, um einem Uebergange der deutschen ozeanischen Schiffahrtsgesellschaften in fremdnationale Hände die Wege zu verlegen, das ist in Wirklichkeit geschehen, und wir glauben, es wird ausreichen.

Die Berliner Presse theilt in ihrer großen Mehrheit diese unsere Ansicht in allem Wesentlichen. Nur wird hie und da noch Gewicht auf eine parlamentarische Unterhaltung über den Gegenstand und die Betheiligung der Reichsregierung an der Herstellung der gedachten und noch weiterer Kautelen vor der Amerikanisirung der Deutschen Gesellschaften gewünscht. Unzweifelhaft ist das Reich nicht blos wegen der Postdampfersubvention, sondern weit mehr noch durch den Umstand, daß unsere Kriegsmarine in den großen Schiffen der beiden Hanseatischen Gesellschaften zugleich werthvolle Hilfskreuzer besitzt, auf deren Unterstützung sie im Nothfalle des Seekrieges angewiesen ist, an der Erhaltung der Deutschen Nationalität dieser Dampferlinien politisch interessirt. Daß dieses politische Moment ebenso schwer wiegt, wie das wirthschaftliche, ist von uns ja schon vor Monaten an dieser Stelle selbst hervorgehoben. Natürlich muß daher die Reichsregierung vorgängig schon von den Verwaltungen unterrichtet und zur Berathung hinzugezogen werden. Seltsamer Weise hat hierüber, wie über die ganze Angelegenheit die konservative Fraktion eine am 3. Juni im Reichstage einzubringende Interpellation beschlossen. Unseres Erachtens ist dieser Schritt durch die Ereignisse überholt und unnütz geworden. Am 3. Juni hat ja längst die Hamburger Generalversammlung stattgefunden und es kann dann dem Reichstage keinerlei neues Material mehr mitgetheilt werden, das nicht schon vorher an die Oeffentlichkeit gelangt wäre. Was aber die Stellung der Regierung zu dem Vertrage der Gesellschaften mit dem Trust einerseits und zu den Hamburger Statutenänderungen anderseits betrifft, so ist schon jetzt bekannt geworden, daß die interessirten Reichsämter über jenen Vertrag genau informirt gewesen sind und keinen Einspruch erhoben, anderseits zur Verständigung über die besprochenen Statutenänderungen direkt mitgewirkt haben. Indessen mag die parlamentarische Unterhaltung trotz alledem noch einen gewissen Nutzen in der Beziehung stiften, daß im Reichstage als der öffentlichen Stelle, die wir haben, die Sicherung unserer ozeanischen Schiffahrt wirthschaftlich wie politisch zum nationalen Vortheil konstatirt wird.

Zur Sache haben wir uns hiermit hinlänglich ausgesprochen. Vielleicht aber ist noch ein kleiner Zusatz angebracht mit Rücksicht auf die kühne Behauptung eines Blattes, dem Hamburger Generaldirektor Ballin sei von Morgan ein Jahresgehalt von einer Million Dollars, also von über vier Millionen Mark geboten, wenn er die Leitung des Trustes übernähme, Ballin aber habe die Offerte in deutschnationaler Entrüstung zurückgewiesen. Wir zweifeln weder an der vielbewährten Geschäftstüchtigkeit, noch an der guten deutschen Gesinnung des Herrn Ballin. Trotzdem muß es gesagt werden, daß der Schiffahrtstrust ein Gehalt in der angegebenen Höhe nicht zahlen kann. Könnte und wollte er es aber, so war es nicht klug von Herrn Ballin, die glänzende Offerte auszuschlagen; seine deutsche Gesinnung brauchte ihn daran nicht zu hindern, denn bei aller Achtung vor seinem Verwaltungstalent war er in Hamburg immer zu ersetzen. Die Nachricht ist daher falsch oder mindestens entstellt. Wenn ihr etwas Wahres zu Grunde liegt, so wird das darin zu suchen sein, daß Morgan Herrn Ballin, wenn dieser dem Trust die Deutschen Gesellschaften oder wenigstens die Hamburger Linie in die Hände spielen würde, als Preis die Dollarsmillion geboten. Natürlich mußte der Hamburger Generaldirektor solches Ansinnen zurückweisen, wie wir überzeugt sind schon aus deutschnationaler Gesinnung und Ehrerhaftigkeit, sonst einfach deswegen, weil Herr Ballin in seiner Direktorialstellung gar nicht die Macht zu der ihm angesonnenen Verrätherei hatte.

Zum Tode des Erzbischofs Dr. Simar.

Die katholische Kirche und mit ihr das gesammte deutsche Reich ist von einem schmerzlichen Verlust betroffen. Wie schon telegraphisch gemeldet, ist Erzbischof Simar von Köln der Lungenentzündung, die ihn am Donnerstag befallen hatte, in der Nacht zum Sonnabend erlegen. Mit großem Segen hat er Ruhe und Frieden um jenen Erzbischofstuhl zu breiten gewußt, der einer der wild umstürmtesten im deutschen Reiche gewesen ist seit den Tagen des Bischofs Anno bis zu den jüngsten Zeiten.

Im Oktober 1899 wurde Bischof Hubertus Theophilus Simar von Paderborn zum Erzbischof von Paderborn ernannt, eine ernste Gelehrtennatur, wissenschaftlichem Schaffen zugethan, wie auch seine kirchenhistorischen und seine Schriften über die Moral-Theologie von seinen Fachgenossen gerühmt werden. Mit der Universität, auch mit dem Konvent der evangelisch-theologischen Fakultät in Bonn, verkehrte er freundschaftlich, und herzliche Duldung brachte er im ganzen Bereich seines Wirkungskreises auch den Andersgläubigen entgegen. Er sprach diese seine Gesinnung offen aus, als bei seinem Amtsantritt Abordnungen anderer kirchlicher Gemeinden, Protestanten wie Juden, ihm ihre Glückwünsche darbrachten. Im vorigen Jahre war es, als die schmutzigen Polen den verehrungswürdigen Geistlichen in schmachvoller Weise zu verlästern wagten, weil er vor einem Jahre dem polnischen Kaplan Lisz den Rath gegeben, von seiner unseligen verhetzenden Schriftstellerei abzulassen, und weil er die Polen als das charakterisirt hatte, was sie sind: eine heruntergekommene, verrottete und verlumpte Nation.

Lange Jahre hatte der Vatikan seine Ernennung zum Kardinal hinausgezögert. Ein Mann nach dem Herzen Rampolla's ist Erzbischof Simar wohl nie gewesen, aber das deutsche Volk und die deutsche Regierung sind und müssen ihm dankbar sein, daß er von dem in der Geschichte so oft kampfumwogten Bischofssitz am Niederrhein christliche Liebe und Freundlichkeit ausgehen ließ, daß er als frommer Katholik ein guter Deutscher war. Daß er kaum drei Jahre zum Segen des konfessionellen Friedens am Rhein und in Deutschland hat wirken können, wird das ganze deutsche Volk tief beklagen müssen. Mit ihm ist ein edler, echtdeutscher Mann von vornehmer Gesinnung, ein freudiger Förderer alles Edlen und Guten dahingegangen.

* * *

Ueber den Lebensgang des Erzbischofs sei noch erwähnt, daß er am 14. December 1835 als jüngster Sohn des Manufakturwaarenhändlers Simar zu Eupen geboren wurde. Schon auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt legte Simar hohe Begabung an den Tag, die sich vor Allem in einer ungewöhnlichen Beherrschung der antiken Sprachen äußerte. Nach einem umfangreichen Studium an den Universitäten Bonn und München empfing er im Jahre 1859 die Priesterweihe. Er wirkte dann als Kaplan an der Stiftskirche zu Bonn und erhielt im Jahre 1865 seine Ernennung zum außerordentlichen Professor für das Fach der systematischen Theologie an dem erzbischöflichen theologischen Convict in Bonn. Im Jahre 1887 ernannte der Papst ihn zum Hausprälaten und im Jahre 1891 erfolgte seine Ernennung zum Bischof von Paderborn. Am 19. Februar 1899 hielt er dann als Erzbischof seinen feierlichen Einzug in Köln. Erzbischof Simar war mit dem Kronenorden 2. Klasse sowie dem Rothen Adlerorden 2. Klasse dekorirt.

* *

Der Kaiser sandte anläßlich des Hinscheidens Dr. Simar's nachstehendes Telegramm:

„Die Meldung von dem Hinscheiden des Erzbischofs Dr. Simar hat Mich mit aufrichtiger Trauer erfüllt und spreche Ich dem Domkapitel und der ganzen Diözese zu dem schweren Verlust, den Gott der Herr durch die so zeitige Abberufung dieses treuen Oberhirten über das Erzbisthum Köln gebracht hat, Meine wärmste Theilnahme aus. Die großen Verdienste des Verewigten in allen von ihm bekleideten kirchlichen Aemtern, die seltenen, mit treuer patriotischer Gesinnung gepaarten ausgezeichneten Charaktereigenschaften sichern ihm bei Mir für alle Zeiten ein freundliches und dankbares Gedenken."

Der Kronprinz telegraphirte:

„Ich bin über den Tod des Erzbischofs Simar, den ich noch vor Kurzem in Düsseldorf begrüßt habe, tief betrübt. Nicht allein die katholische Kirche, das ganze Vaterland verliert in ihm einen seiner besten Männer."

Weitere Beileidskundgebungen trafen ein vom Reichskanzler, vom Erbgroßherzog Friedrich von Baden, vom Minister von Rheinbaben und von anderen hoher Würdenträgern.

Dr. Kügler †.

Nicht lange ist es dem vieljährigen Direktor der Volksschul-Abtheilung im preußischen Kultus-Ministerium Wirkl. Geh. Rath Dr. Kügler vergönnt gewesen, in seinem neuen Wirkungskreise thätig zu sein. Anfang März trat er an die Spitze des Ober-Verwaltungsgerichts in Berlin und heute meldet der Telegraph, daß er plötzlich verschieden ist. Die unendlich aufreibende und rastlose Arbeit im Kultusministerium hatte seine Kräfte erschöpft; nun hat der Tod seinem überaus arbeitsreichen, von Erfolg so begleiteten Schaffen ein Ende gesetzt.

Man wird nicht zu viel sagen, wenn man feststellt, daß Dr. Kügler seit mehr als zwölf Jahren dem preußischen Volksschulwesen, das ihm so unendlich viel verdankt, seinen geistigen Stempel aufgedrückt hat. Er, den nun mitten aus dem thatkräftigen Wirken im Alter von 56 Jahren der Tod gerissen, gehörte der preußischen Unterrichtsverwaltung seit 1874 an. Er war zunächst etwa zehn Jahre lang Justitiar des Provinzial-Schulkollegs in Posen, wo er sich eine so gründliche Kenntniß von Land und Leuten erworben hatte, daß er im Kampf gegen die wachsende Polonisirung des Ostens als eine der hervorragendsten Stützen des Deutschthums gelten konnte. Im Jahre 1884 wurde er vom damaligen Kultusminister, jetzigen Oberpräsidenten von Westpreußen, Exzellenz von Goßler, zunächst als Hilfsarbeiter, dann bald darauf als Vortragender Rath in die Unterrichts-Abtheilung III des Kultus-Ministeriums für das Volksschul-Wesen berufen, und hier erwarb er sich schnell kraft seiner Arbeitstüchtigkeit und Zuverlässigkeit eine so hervorragende Stelle, daß er, obwohl er der jüngste Vortragende Rath war, mit Ueberspringung aller seiner Kollegen im December 1889 zum Ministerialdirektor und damit zum Leiter des Volksschulwesens ernannt wurde.

Was Dr. Kügler in diesen zwölf Jahren für unsere preußischen Volksschulen geleistet hat, das wird ihm nie vergessen werden. Er war vor Allem der nie wankende Wogenbrecher gegen jeden drohenden Rückschritt und unvergessen wohl dürfte es noch in Aller Erinnerung stehen, wie er mit scharfer Entschiedenheit und rücksichtsloser Bestimmtheit von der Ministerbank

„Im wunderschönen Monat Mai."

Berlin, den 25. Mai.

Ich bin spät eingeschlafen heute Nacht, was ich dem Kognakrest, der daran die Schuld trug, sehr übel nehme. Als mich aber dann Morpheus — mein Stiefelputzer in Heidelberg ließ sich nie ausreden, daß der Mann eigentlich Orpheus heiße — in seine berühmten Arme genommen hatte, fing ich sofort an zu träumen. Nicht unangenehm. Mir war im Traum, ich steige den steilen Calvarienberg zum „Deserto" hinauf, jener herrlichen Höhe über den Orangengärten Sorrents. Die grauen Mönche, die da oben das Kloster gebaut, wußten wohl, was sie thaten. Es ist herrlich in dieser Abgeschiedenheit. Ueber Pinien und Cypressen schweifend, beherrscht der Blick zwei Meerbusen von entzückender, friedvoller Schönheit. Links unter mir blinkt der Golf von Neapel, rechts, blauschimmernd von felsigen Ufern umarmt, breitet sich der Golf von Salerno aus. An dem weißen Kirchlein des Deserto aber prangt, Trost und Erquickung dem Wanderer zu spenden, der Spruch des großen Menschenfreundes: Ego vox clamantis in Deserto, tempus breve est! . . .

Es ist heute kein eigentliches Kloster mehr. Eine Anzahl Mönche, ich glaube sieben, pflegen dort oben verwahrloste Kinder, unterrichten sie im Glauben und ein wenig auch im Wissen und schicken sie dann als mehr oder minder fertige Menschlein ins Thal, einen Beruf zu ergreifen.

Es war diesmal, da ich im Traum emporstieg, nicht anders als damals, da ich an hellen Frühlingstagen wachend hinaufkam. Der alte Bruder Matheo da Bici, dem eine große, schwere Nase den freundlichen Weißkopf bedenklich nach vorne zieht, kam mir mit herzlichem Gruß entgegen, rückte an seinem schwarzen Käppchen und stellte den rothen Wein, die goldenen Orangen und das dunkle, harte Brod eilfertig vor mich auf den blanken Tisch. Ich packte meine paar Brocken Italienisch aus — wobei ich bemerke, daß ich im Traum besser spreche, als im Wachen.

„Una bella giornata oggi!"

Bruder Matheo nickt begeistert: „Molto bella, molto bella!"

Und nun ist das Felsenthor für den unaufhaltsamen Redestrom des guten Bruders geöffnet. Er gestikulirt lebhaft und erzählt von sich und seinem Schutzpatron, von den bockbeinigen Eseln am Vesuv und neuen Funden in Pompeji, von einer schönen und jungen Russin, die ihn, den Bruder Matheo, gemalt hat, und von einem deutschen Herrn, der vor einigen Tagen hier im Saal sieben Flaschen Rothwein auf einen Sitz getrunken habe.

Ich verstehe nicht Alles, aber das Meiste. Und dann erzählt er plötzlich von einem jüngst erst eingelieferten verwahrlosten Kinde. Es sei, betheuert er, un fanciallo tedesco, un povero, piccola ragazzo.

Das „arme kleine deutsche Bübchen", dem's so schlecht gehen soll, fängt an mich zu interessiren, und da die Flasche leer ist, spreche ich den Wunsch aus, es zu sehen.

Durch weißgetünchte Gänge und Treppen führt mich der Alte ins Erdgeschoß und stößt die Thüre zu einem Schlafsaal auf. Die Stube ist leer; nur auf einem der mit grober grauer Decke überworfenen Betten sitzt ein armseliges blasses Kerlchen. Die blonden Locken kleben, wie von unaufhörlichem Regen genäßt, an seiner Stirn. Ein dickes wollenes Halstuch schnürt das dürre Hälschen zusammen und hindert an jeder Bewegung. Die mageren Händchen zeigen Beulen und zittern beständig vor Frost — und draußen lacht und wärmt die liebe italische Sonne!

Aus rothgeweinten Augen wirft das unglückliche Bürschlein einen scheuen Blick auf die Besucher.

„Questo!" deutet Bruder Matheo und schüttelt bedauernd den großen, glattrasirten Kopf.

Seltsam, es riecht hier in dem Zimmer wie nach welkendem Waldmeister!

„Wie heißt Du denn, mein Lieber? Wer bist Du? Wo kommst Du her?"

Der Kleine schweigt eigensinnig.

Ich bedeute den Bruder, draußen auf mich zu warten. Mir allein, seinem Landsmann, wird das kranke Bübchen eher gestehen.

Und wie der Bruder Matheo fürsichtig die Thüre hinter sich in's rostige Schloß gezogen hat und draußen seine schlürfenden Schritte sich im Kreuzgang verlieren, da beichtet der Kleine:

„Ich heiße der Mai", sagt er, „Der deutsche Mai. Ehe ich auf die Welt gekommen bin, haben alle Muhmen und Basen und Vettern prophezeit, was ich für ein schönes und gesundes Kind sein würde, ein Stolz der Familie. Und sie haben Lieder auf mich gedichtet und wollten mich mit Waldmeister-Bowle und Moselwein taufen. Und dann bin ich gekommen und bin krank gewesen und häßlich, und da haben sie mich gescholten und geschlagen und gehöhnt. Und da bin ich ihnen davon gelaufen. Wie ich aber hier an's Meer kam, da hat Keiner begriffen, wie man so jung und schon so krank und häßlich sein kann; und da haben sie mich festgehalten und, soviel ich auch schrie, unter die verwahrlosten Kinder gesteckt."

In diesem Augenblick kam der Bruder Matheo eilfertig herein und winkte mir, daß ich gehen müsse. Es sei spät und das Kloster werde geschlossen. Ich hatte gerade noch Zeit, dem kranken Mai zu versprechen, daß ich keine Spottgedichte auf ihn machen wolle, dann schob mich Bruder Matheo freundlich vor sich her.

Draußen bot er mir zum Abschied eine Prise, das reine Schießpulver! Ich mußte furchtbar niesen, niesen, wie noch nie in meinem Leben, niesen ohne Aufhören, ohne Sinn und Verstand, und darüber — bin ich aufgewacht. . . .

Wenn ich's jetzt ruhig und nüchtern erwäge, war der Traum garnicht einmal so dumm. Denn etwas so Erbärmliches und Jämmerliches, wie der bisherige Mai ist mir denn in einer Praxis von einigen dreißig Wiederholungen des Falles noch nicht vorgekommen.

Mit Allem, was ich dem Mai nachgeschimpft, will ich Sie nicht ermüden. Ich blättere in meinem Tagebuch und finden so viel des Zornigen, daß ich mehr als ein Feuilleton damit füllen könnte. Hier nur eine Probe:

„Ja, willst du alten Schmökern glauben,
Dann saß wohl einst zur Maienzeit
Das junge Volk in Fliederlauben,
Und ganz besonders gern — zu zweit!
Den Arm um seines Mädels Taille,
Ward dort der Bursch des Weines froh,
Und lacht des Winters, der Kanaille,
Die mürrisch feig zu Berge floh.

In alter Chronik magst du lesen,
Wie unterm Himmel blau und klar
Der Mai so jung und schön gewesen,
Als deine Ahnfrau Mädchen war.
Du find'st im Buch, den Fleiß zu lohnen,
Vielleicht vom einst'gen Frühlingsfest,
Ein heimlich Sträußchen Anemonen —
Vertrocknet, wie sich denken läßt!

Heut — faucht der Mai um Stadt und Thürme,
Am Himmel jagt er Wolken schwer;
Rings siehst du nichts, wie Regenschirme
Und rothe Nasen drunterher.
Die wüste Windsbraut kühlt ihr Müthchen
Und treibt ihr Spiel, so unbeliebt,
Wo sich vielleicht ein Frühlings-Hütchen
Schon allzu kühn hinaus begiebt.

Verwehte Blüthenblätter tanzen;
Ein nasser Spatz fliegt dir an's Ohr;
Du kommst dir ganz wie Fritjof Nansen
An der Franz-Josephs-Küste vor.
[illegible]
Als Egoist im tiefsten Kern,
[illegible]
[illegible]
Die er geliefert, unmodern.

Du schiltst [illegible]
[illegible]
[illegible]
Es kann im Himmel auf und Erden,
Wenn du dir's richtig überlegst,
Die Lyrik [illegible]
Solang du — woll'ne Socken trägst.

Was thust du da viel zu disputiren?
Du mußt dich [illegible] weih'n,
Frau Venus selber darf nicht frieren,
Soll sie im [illegible]
Der holde Dienst verliert an Süße;
Ihr Priester wird im Opfer matt,

des Abgeordnetenhauses aus bei der Berathung einer Interpellation über die in der Landwirthschaft herrschende Arbeiternoth im Februar 1899 einer agrarischen Entgleisung des früheren Landwirthschaftsministers Frhrn. v. Hammerstein entgegentrat. Dieser hatte seine Eigenschaft als Staatsminister so sehr vergessen, daß er den Volksschullehrern in Hannover die schwersten Vorwürfe machte und behauptete, sie legten mehr Gewicht auf die wissenschaftliche Seite ihres Berufs und sähen ihre Aufgabe weniger auf dem Gebiet des praktischen Lebens, sodaß viele Kinder den Begriff dafür verlören, wofür der liebe Gott sie auf das Land gesetzt habe. Diesen Ausführungen trat damals Dr. Kügler muthig und energisch entgegen. Mit allem Nachdruck betonte er, welches die wirkliche Aufgabe einer guten Volksschule sei und erinnerte vor allem daran, daß es die erste Pflicht der Lehrer wäre, wahrhaft zu sein gegenüber den Kindern und nichts auszusprechen, was bei der eigenen Prüfung der Kinder sich als unrichtig herausstellte.

Wohl der schönste Nachruf, den man dem nun Dahingeschiedenen in das Grab legen kann, ist der Wunsch und der Ausdruck der Hoffnung, daß unser Volksschulwesen immer auf der Höhe bleiben möge, zu welcher Dr. Kügler in unausgesetztem Ringen, Mühen und Schaffen es geführt hat.

Präsident Loubet in Kopenhagen.

Gestern Vormittag traf der französische Torpedokreuzer „Cassini" mit Loubet an Bord im Hafen von Kopenhagen ein; der König und die Prinzen waren zum Empfang erschienen. Es wurde dann die Fahrt zum Schloß angetreten. Bei der Frühstückstafel zu Ehren Loubets richtete der König an den Präsidenten folgende Ansprache:

„Herr Präsident! Unendlich erfreut, daß Sie mich und mein Land mit Ihrem freundlichen und liebenswürdigen Besuch beehren, drängt es mich, Ihnen dafür meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen, und, aufs innigste die Kürze Ihres Aufenthalts bei uns bedauernd, trinke ich auf Ihre Gesundheit, Herr Präsident, sowie auf die Wohlfahrt Ihres schönen Vaterlandes, dessen erster und würdigster Vertreter Sie allenthalben sind."

Die Musik spielte hierauf die Marseillaise.

Präsident Loubet erwiderte:

„Nichts hätte mir bei der Rückkehr aus einem uns in so hohem Maße (à tant de titres) theueren Lande angenehmer sein können, als den verehrten Souverain einer Nation zu begrüßen, für welche Frankreich nur Achtung und Sympathie hegen kann. In voller Dankbarkeit für den mir zu Theil gewordenen Empfang erhebe ich mein Glas zu Ehren Seiner Majestät des Königs und der ganzen Königlichen Familie und trinke auf die Wohlfahrt des wackeren (vaillant) dänischen Volkes."

Die Musik intonirte die dänische Hymne.

Nach der Frühstückstafel unternahmen der König und Präsident Loubet eine Spazierfahrt durch die innere Stadt und trafen um $3^1/_2$ Uhr am Hafen ein. Kurz nach 4 Uhr ging der „Cassini" unter den Salutschüssen der Forts und der Kriegsschiffe nordwärts in See.

* * *

Die Kopenhagener „Berlingske Tidende" schreibt: „Loubet ist das erste französische Staatsoberhaupt, welches der dänischen Hauptstadt einen Besuch abstattet. Die engen Grenzen unseres Landes und die Prinzipien der Politik unserer Regierung bürgen dafür, daß dem Besuche des Präsidenten keinerlei politische Absichten zu Grunde liegen, was schon aus der Kürze des Besuches ersichtlich ist. Die Aufmerksamkeit, die Loubet mit seinem Besuche Dänemark erweist, ist deshalb um so größer."

Aus Martinique.

Am Sonnabend war der Vulkan Mont Pelée verhältnißmäßig ruhig. Gestern warf er eine schlammige Lava aus, welche sich über seinen nördlichen Abhang ergoß und den noch übrig gebliebenen Theil der Ortschaft Basse-Pointe vernichtete. Menschenleben sind dabei nicht verloren gegangen. Am Abhang des Berges sind neue Risse entstanden.

Kolonialminister Decrais erhielt von dem Gouverneur von Martinique aus Fort de France ein von gestern datirtes Telegramm, in welchem mitgetheilt wird, daß kein neuer Zwischenfall eingetreten, die Lage unverändert und gegenwärtig keine besondere Maßnahme erforderlich sei.

Der russische Finanzminister hat dem Gouverneur der Bank von Frankreich mitgetheilt, daß Kaiser Nikolaus der französischen Regierung für die Nothleidenden auf Martinique die Summe von 250 000 Francs zur Verfügung stelle. Also haben die französischen Anzapfungen doch geholfen!

Der amtliche Bericht über die Katastrophe.

Paris, 26. Mai. (W. T.-B.)

Der interimistische Gouverneur von Martinique hat an den Kolonialminister einen umfassenden Bericht über die Eruption des Mont Pelée gerichtet. In demselben heißt es, der erste Aschenregen ging am 3. Mai über den Gebiet von Prêcheur und St. Philomane nieder, deren Bewohner fliehen mußten. Als am 5. Mai die Ströme heißen Schmutzwassers die Fabrik von Guérin zerstörten und 3 Personen verschlangen, entstand in St. Pierre große Aufregung. Man glaubte jedoch nicht, daß eine Katastrophe unmittelbar bevorstehe.

Am 6. Mai in der Nacht steigerte sich der Sturm. Alle Bäche waren überschwemmt und die Schlammmassen breiteten sich aus. Nun erfaßte die Bevölkerung von St. Pierre Entsetzen, sie begann den Ort zu verlassen und Gesindel plünderte die geräumten Häuser. Die Nacht des 7. Mai verlief ruhig, am 8. zwischen 6 und 8 Uhr Vormittags brach die schreckliche Katastrophe herein, die die Stadt mit der Bevölkerung vernichtete. Um 8 Uhr traten plötzlich außerordentliches Emporschnellen des Meeres, Steinregen und andere Phänomen ein.

Der Bericht schildert dieselben ausführlich und beziffert die Zahl der Umgekommenen auf 30 000. Der Gouverneur rühmt die von verschiedenen Seiten gebrachten aufopfernden Hilfeleistungen sowie die zur Verproviantirung und Pflege der Verwundeten und Ungerleidenden getroffenen Maßnahmen.

Die Zahl der Flüchtlinge in Fort de France beträgt siebentausend und von ihnen sind nicht fünfzig leiblich untergebracht. Lebensmittel sind in genügendem Maße vorhanden. Das Zivilhospital ist vernachlässigt und hat nur wenig Pflegerinnen.

□ Paris, 26. Mai. (Privat-Tel.)

Die Subskription für die Opfer der Katastrophe auf Martinique hat bereits die Summe von 1 296 000 Frcs. ergeben. Der Dampfer „France", der von Martinique nach der Katastrophe abgegangen ist, hat am gestrigen Sonntag eine Anzahl geretteter Bewohner aus St. Pierre gelandet. Es kam zu ergreifenden Begrüßungsszenen. Eine Familie versendet eine Todesanzeige, die den Tod von nicht weniger als 33 Familienmitgliedern, die sich sämmtlich in St. Pierre befanden, mittheilt.

Politische Tagesübersicht.

Wackere, von dem Geiste christlicher Liebe und Barmherzigkeit erfüllte Gemeinde scheint es in dem oberpfälzischen Bauerndorf Neukirchen zu geben. Die dortige Gemeinde besaß einen epileptischen geistesschwachen Ortsangehörigen, den 20jährigen Max Graf. Dieser war bis vor Kurzem in der Anstalt Reichenbach gewesen. Dann aber erschien der Gemeinde der jährlich aufzuwendende Unterstützungsbetrag von 200 Mk. zu hoch. Der junge Mann wurde aus der Anstalt genommen und in das Ortsarmenhaus geschafft. Damit glaubte man aber genug gethan zu haben. Der arme hilflose Geistesschwache wurde, obwohl er sich nicht einmal selbst bedienen konnte, seinem Schicksal überlassen. Niemand kümmerte sich um ihn, nicht einmal seine Mutter, nur die einzige Mitinsassin des Armenhauses, eine erblindete ältere Frau, noch die Gemeindebehörden. Es soll nicht einmal ein Lager für ihn vorhanden, noch weniger aber trotz der Winterkälte für Heizung gesorgt gewesen sein. Weithin schallten in den ersten Tagen des neuen Jahres die Jammerrufe des Bedauernswerthen, aber auch das veranlaßte Niemand, sich seiner einmal anzunehmen. Schließlich verstummten die Klagen des armen Menschen. Er wurde eines Tages, in einem Winkel des Armenhauses zusammengekauert, todt aufgefunden. Er war verhungert. Die Gemeinde wollte ihn kurzer Hand beerdigen. Da erschien in Folge einer bei der Gendarmerie erfolgten Anzeige eine Gerichtskommission im Orte und nahm eine Untersuchung vor. Die Obduktion der Leiche durch den Landgerichtsarzt ergab, daß der Magen vollständig leer gewesen war; in den Eingeweiden fanden sich Ueberreste von Tuch und Stroh vor. Beide Beine waren erfroren. Der Körper war zu einem Skelett abgemagert und mit Ungeziefer bedeckt. In Folge dessen hat die Staatsanwaltschaft Amberg gegen die für das Vorkommniß verantwortlichen Personen, denen die Fürsorge für den völlig hilflosen Menschen oblag, Anklage wegen fahrlässiger Tödtung erhoben und zwar gegen den Pfarrer Bergler, den Bürgermeister des Ortes, den früheren Zentrumsabgeordneten im bayerischen Landtage, Martin Lautenschläger, den Armenpflegschaftsrath Trettenbach, den Ortsführer Moritz und den Gemeindediener Kagerer.

Sonnabend wurde das Urtheil gesprochen, es lautete gegen den Pfarrer Bergler auf 8 Tage Gefängniß, den Bürgermeister Lautenschläger auf 3 Monaten und den Armenpflegschaftsrath Trettenbach auf einen Monat Gefängniß. Ortsführer Moritz und Gemeindediener Kagerer wurden freigesprochen.

„Der Ortspfarrer, so hieß es in dem Plaidoyer des Staatsanwalts, ist nicht weniger schuldig als der Bürgermeister. Er sagt uns, er habe sich um den leiblichen Zustand des Graf nicht gekümmert, weil er mit der Seelsorge beschäftigt war. Wie kann uns das von Jemand gesagt werden, der den Kindern und dem Publikum die edle Lehre christlicher Nächstenliebe lehren soll! In einer entsetzlich leichtfertigen Weise hat er diese Lehre nicht befolgt und sich lediglich darauf beschränkt, die Seelsorge auszuüben. Als Mitglied und Vorsitzender des Armenpflegschaftsrathes hatte er die gesetzliche Pflicht, dafür zu sorgen, daß keiner der Ortsarmen verhungere und es währe wohl mit der Seelsorge vereinbar gewesen, wenn er sich nicht nur um die Seele, sondern auch um das leibliche Wohlergehen des Graf gekümmert hätte."

*

Der englische Botschafter in Washington, Lord Pauncefote, ist am Sonnabend nach langem Leiden gestorben. Sein Name ist in den letzten Monaten im Zusammenhang mit der angeblichen Intervention der Mächte im spanisch-amerikanischen Krieg viel genannt worden. Die englische Regierung hatte es bekanntlich für angezeigt gehalten, Lord Pauncefotes's Interventions-Versuche als auf eigene Faust unternommen zu bezeichnen. Sie hat, um sich mit den Amerikanern nicht zu brüskiren, ihren Botschafter verleugnet. Geholfen hat es den Herren in London allerdings nichts und die anläßlich der Reise des Prinzen Heinrich nach Amerika von der deutschen Regierung veröffentlichten Aktenstücke, die das hinterhaltige Verfahren Englands gegen Amerika in ein helles Licht setzen, haben jenseits des großen Wassers ihre Wirkung nicht verfehlt.

Sir Pauncefote, der 1828 geboren ist, wurde 1889 englischer Gesandter in Washington und 1893 Botschafter daselbst. Er war übrigens auch Vertreter Englands auf der Haager Friedenskonferenz.

Washington, 26. Mai. (W. T.-B.)

Die vorläufige Beisetzung des englischen Botschafters Pauncefote wird auf Staatskosten erfolgen. Die Botschafter, Staatssekretär Hay und Vertreter des Präsidenten und Senats werden Bahrtuchhalter sein. Die Leiche wird später nach England überführt. Doyen des diplomatischen Korps ist jetzt der deutsche Botschafter v. Holleben.

*

Aus Südafrika liegen nach der Fluth von Telegrammen, die am Sonnabend zur Veröffentlichung gelangten, ohne daß die Oeffentlichkeit nun klüger geworden wäre als zuvor, Nachrichten von Belang nicht vor. Daß die Friedensaussichten größere sind, als je das wird als feststehend angenommen werden können. In der Umgebung Krügers herrscht die Ansicht vor, daß, wenn es zum Frieden komme, England in wichtigen Punkten wie in der Amnestiefrage und bezüglich der Festsetzung des Zeitpunktes für den Eintritt einer Repräsentativ-Regierung der Boerenlande bedeutende Konzessionen, und zwar auf Veranlassung Kitcheners, machen werde. Man wird diese Nachricht zwar registriren können, aber man wird auch gut daran thun, nicht unbedingt an ihre thatsächliche Richtigkeit zu glauben.

Wellington, 26. Mai. (W. T.-B.)

Der stellvertretende Premierminister erhielt von dem zur Zeit in Südafrika weilenden Premierminister ein Telegramm, worin dieser von einer Besprechung mit Kitchener und Milner berichtet und mittheilt, daß dieselben die Entsendung eines neuen Kontingents nicht für möglich halten.

* * *

In Balmoral ist gestern Abend ein Theil eines Kommandos eingetroffen, um sich zu ergeben.

Londoner Blätter berichten, daß die englischen Truppen das Boerenkommando Fouché angegriffen haben. Fouché nimmt an der Versammlung in Vereeniging nicht theil.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser nahm am Sonnabend beim Kommandeur der 34. Division, Prinz Heinrich XIX. Reuß, das Diner ein. Am Abend hörte er den Vortrag des Kriegsministers von Goßler, sowie den gemeinsamen Vortrag des Generaloberst von Häseler, des Gouverneurs von Metz Generalleutnants von Stötzer, und des Festungs-Inspekteurs Generalleutnants Wagner. Am Sonntag Nachmittag machte der Kaiser einen längeren Spaziergang im Schloßpark. Zur Abendtafel war Bischof Benzler aus Metz, sowie Konsistorial-Präsident Braun geladen. — Die Kinder aus Kurzel wurden gestern, wie alljährlich, auf Befehl der Kaiserin mit Chokolade und Kuchen bewirthet.

— Die Prinzessin Alfons von Bayern ist gestern Nachmittag von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Prinzessin Alfons, eine geborene Prinzessin von Orleans, ist vermählt mit Prinz Alfons, bayrischen Generalleutnant, der im Alter von 40 Jahren steht.

— Graf Kanitz beabsichtigt, im Reichstag eine Interpellation über den Schifffahrts-Trust einzubringen.

— Im „Reichsanzeiger" wird das Schaumwein-Steuer-Gesetz vom 9. Mai veröffentlicht.

— Der erblindete, und doch geistig noch so frische Wirkl. Geh. Rath Professor Dr. Plank in Göttingen hat soeben den „großen Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch" vollendet und abgeschlossen.

— Aus dem Ausschuß des evangelischen Arbeiterverbandes sind Hofprediger a. D. Stöcker und Pfarrer Naumann ausgeschlossen.

— Zur Ueberwachung der Pferdeausfuhr aus Rußland nach Preußen sind, wie der „Königsb. Hart. Ztg." aus Goldap gemeldet wird, seit einigen Tagen an den Grenzübergängen seitens der russischen Militärbehörde Militärkommandos aufgestellt worden, die feststellen sollen, ob die auszuführenden Pferde für den russischen Militärdienst tauglich sein könnten. Sobald ein Pferd als brauchbar für den russischen Militärdienst befunden wird, bleibt es von der Ausfuhr nach Deutschland ausgeschlossen und wird sofort für die russische Militär-Verwaltung angekauft.

Ausland.

— Das „Journal officiel" in Paris veröffentlicht die Einberufung der Kammer auf Sonntag, den 1. Juni, und die des Senats auf Dienstag, den 3. Juni.

— An der macedonischen Grenze ist es am Sonnabend zu blutigen Zusammenstößen zwischen türkischen Truppen und macedonischen Banden gekommen.

— Präsident Loubet spendete für Wohlthätigkeitszwecke in Petersburg 100 000 Franken.

Heer und Flotte.

Ein großes Festungsmanöver fand am Sonnabend Vormittag unter dem Befehl des Kaisers vor Metz statt. Nach der Gefechtsannahme war die Feste „Lothringen" bereits früher gefallen, während die Feste „Kronprinz" erst Sonnabend in der Frühe eingenommen worden war. Nunmehr sollte die dem Kaiser unterstellte Division in Stärke von 9 Bataillonen Infanterie, 12 Feldgeschützen, 8 schweren Haubitzen, 1 Kompagnie Pioniere und 1 Eskadron Dragoner gegen die Feste „Kaiserin" vorgehen und sie mit stürmender Hand nehmen. Nach 9 Uhr begannen die beiderseitigen Patrouillen sich in den Gehölzen, welche das Mancethal einsäumen, zu beschießen. Nicht lange nachher eröffneten die schweren Feldhaubitzen, die auf den Höhen nördlich von Bois d' Ognons aufgestellt waren, ihr Feuer auf die Feste „Kaiserin". Diese war als noch im Bau begriffen und nicht armirt angenommen; nur 2 Bataillone Infanterie, 1 Kompagnie Pioniere sowie 4 Maschinengewehre bildeten die Besatzung, die später noch durch 2 weitere von Moulins kommende Bataillone Infanterie und 2 Batterien Feldartillerie unterstützt wurde. Die Feldartillerie des Kaisers fuhr gegen 11 Uhr vor Gravelotte auf und eröffnete ihrerseits das Feuer auf die feindliche Stellung. Der Kaiser hatte die Hauptmasse seiner Truppen durch den Wald von Vaux geführt und umfaßte so die feindliche Aufstellung in der linken Flanke, während ein Theil im Mancethal bis in der Höhe der Feste „Kaiserin" vorgegangen war und dann rechts umbiegend den linken Flügel der Besatzung bedrohte. Nach 11 Uhr entwickelte sich ein immer heftiger werdendes Feuergefecht zwischen den aus den Wäldern heraustretenden Angreifern und den Truppen der Besatzung der Feste, an welchem auch die mittlerweile von Moulins herangekommene Artillerie theilnahm. Gegen $^1/_2$12 Uhr erschien die feindliche Stellung dermaßen erschüttert, daß der Kaiser bei dem großen numerischen Uebergewicht seiner Division zum Angriff vorgehen konnte, der erst auf dem rechten und dann auf dem linken Flügel erfolgte und als gelungen angenommen wurde. Kurz vor 12 Uhr war die Uebung beendet. Der Kaiser unternahm dann eine Besichtigung der Feste „Kaiserin", deren Ausführung dem Architekten Heister-Metz übertragen ist.

Sport.

Auf der Danzig-Zoppoter Rennbahn.

Man schreibt uns:

Allgemach rückt der erste Renntag des Westpreußischen Reitervereins heran und in Vorbereitung für den nächsten Sonntag entwickelt sich draußen auf der Galoppirbahn des Vereins oder für Veilchen, die noch gerne im Verborgenen blühen wollen, auf dem großen Exerzierplatz, manch hübsches sportliches Bild. So hatten sich denn auch gestern Morgen auf der Galoppirbahn bei Danzig-Zoppot einige Lots eingefunden, um den Thieren Probegalops zu geben, resp. sie einige Male springen zu lassen. Besonders vertreten waren die Ställe der Leutnants v. Mackensen und v. Dippe. Zunächst kenterte des letzteren „Tonleiter" über 1500 Meter. Das Pferd ist für nächsten Sonntag dreimal genannt. Ihren gestrigen Leistungen nach würde sie die meisten Chancen für das Schrader-Waldhof-Rennen haben. Leutnant Fleischer's „Wind" ging mit Leutnant v. Mackensen's „Katyag" über die gleiche Distanz. Die beiden Schimmel zeigten hübsche Form, sowohl im Galopp als im Sprung über mehrere Hindernisse, doch dürfte für „Wind" das Verkaufshürdenrennen, für welches er genannt ist, etwas zu schnell werden. Die bekannte Geheimrathstochter „Talma", jetzt im Besitz des Leutnants v. Dippe, kenterte zuerst etwa 800 m,

---

Wenn er im Mai noch nasse Füße
Und immer kalte Hände hat!

* * *

. . . Recht jung und fröhlich zu sein — das wird in diesem Mai Keinem recht gelingen. In diesem Mai, der bis jetzt — wenigstens der Reichshauptstadt — in vierundzwanzig Tagen noch keinen Sonnentag gespendet hat!

Da berührts denn wenigstens tröstlich, daß die Naivetät, die liebenswürdigste Charaktereigenschaft einer tüchtigen Jugend und eines gesunden Volkes noch nicht ganz ausgestorben ist.

Vor dem Bretterzaun, der das Ganswindt'sche Etablissement mit seinem Grals-See und seinen geheimnißvollen Werkstätten von der Außenwelt trennt und seine Wunder dem Auge der profanen Menge entzieht, hatten sich gestern trotz des üblichen Mairegens eine große Anzahl Neugieriger eingefunden. Sie hatten in Erfahrung gebracht, daß der große Erfinder — für dessen Martyrium im Untersuchungs-Gefängniß wieder mal eine Broschüre auf der Friedrichstraße Reklame macht, — in Begleitung des Untersuchungsrichters und der Sachverständigen zum Lokaltermin in sein Etablissement geführt werde. Und die guten Leute erwarteten nun, daß der Erfinder mit seiner genial ersonnenen „Luftschraube" auffahren werde.

Er hat sich leider wiederum, wie es scheint von der ungünstigen Witterung, abhalten lassen. Und es wäre doch die schönste und einfachste Gelegenheit gewesen, sich dem ganzen lästigen Verfahren zu entziehen . . . Die braven Leute, die ohne Aktionäre seines Unternehmens zu sein, an ihn glaubten, sahen nichts, als einen Bretterzaun und darüber eine Regenwolke, die nun — da sie schon seit reichlich drei Wochen über Berlin steht — nichts Interessantes hat. Und gehört haben sie zur Entschädigung auch nicht viel.

Nur manchmal hörten sie ein fröhliches Gelächter, das waren die Sachverständigen, die so vergnügt waren.

Und zuweilen hörten sie eine sehr erregte Stimme. Das war der Erfinder Herrmann Ganswindt, der die Naivetät besaß, den Untersuchungsrichter und die Sachverständigen zu bitten, sich zur freundlichen Erinnerung an diese unterhaltsame Stunde in sein Fremdenbuch einzutragen. . .

Aber es giebt des Naiven noch mehr in Berlin. Die „Meisterspiele", die nicht besser gelegt werden konnten als in diesen verwaschenen Mai, wurden von einer unverschämten Klaque nachdrücklichst beklatscht. Und naive Leute sitzen in Festgewändern dabei und lassen sich auf dem Weg durch das malträtirte Trommelfell den Glauben suggeriren, daß sie dem „Außerordentlichen" beigewohnt haben.

Das „Außerordentliche" aber läßt sich jetzt, da die Berliner Mai-Fest-Spiele oder Meister-Spiele oder, wie sie der Foyerwitz nennt, Mai-Stör-Spiele sachte und schmerzlos zu Ende gehen, wohl überschauen und in folgende Erfahrungsthatsachen zusammenfassen: Wir haben an unserem Königl. Schauspielhaus eine Reihe von tüchtigen Schauspielern, erstklassige nur wenige und von diesen wenigen hat der bedeutendste: Matkowsky nicht mitgewirkt. Weiter: Wir haben auch auf Provinzbühnen eine Reihe braver Männer, die den Durchschnitt nicht überragen, bei mangelhaften Proben unter dem Durchschnitt bleiben und die gern mal ein paar Tage in Berlin als „Meister" verleben. Weiter: Sonnenthal und Baumeister sind vorzügliche Menschendarsteller gewesen und zusammen ungefähr 150 Jahre alt. Sie geben heute noch ihr Bestes, ohne darüber hinwegtäuschen zu können, daß dieses Bestes einmal viel besser war. Weiter: Wir haben eine Reihe von Darstellern in und außerhalb Berlin, die gute Konnexionen oder persönlichen Einfluß haben. Diesem Umstand verdanken wir's, daß die zwar noch muntere, aber viel zu behäbige Frau des Burgtheater-Direktors Paula Conrad Schlenther die Franzisca, der Oberregisseur Max Grube einen mäßigen Riccaut spielen darf und die Gattin des Ersinners dieses ganzen Zaubers, Frau Buska, noch immer die Minna spielt, die ihr vor vierzig Jahren vielleicht mal gelungen ist. Boshafte Leute im Parkett behaupteten, sie habe das Fräulein von Barnhelm einstmals „creirt".

Als Junge hatte ich einen guten, alten Onkel — er liegt längst im Grabe — der gern uns Kinder um sich versammelte und Zauberkunststücke machte. Sein feinster Tric war das Verschwindenlassen von Puppen meines „Kasperletheaters" unter einem rothgewürfelten Taschentuch, in das sich der Riese Goliath hätte schneuzen können. Als wir noch klein und unverständig waren, imponirte uns der Zauber sehr. Später entdeckten wir, daß allemal die Beine der Puppen zwischen seinen Fingern und den Zipfeln des rothgewürfelten Tuches hervorschauten, wenn er behauptete, sie seien verschwunden.

Wenn ich Herrn Direktor Angelo Neumann auf der ersten Parkettreihe im Frack sitzen und seinem Unternehmen so treuherzig Beifall spenden sehe, — ich weiß nicht, warum ich dann immer an den guten, alten Onkel denken muß, der gar so schön zaubern konnte.

Vielleicht weil Herr Angelo Neumann uns im Dienste der großen, beglückenden und befreienden Kunst „Meisterspiele" versprach und nun allemal und überall das „Geschäftchen" ellenlang heraushängt.

Diogenes.

Wilhelmtheater.

„Frauen von heute".

Schwank in 3 Akten von Benno Jacobson.

Benno Jacobson, der feine, geschickte Uebersetzer französischer Schwänke, ist vielleicht der einzige unter uns schwerfälligen Deutschen, welcher die französische Art des Schwankes, wenigstens was Eleganz der Schürzung des Knotens angeht, erfolgreich in seinen Arbeiten kultivirt. Er besitzt eine ausgezeichnete Gewandtheit darin, neue Verwechselungen auf der Bühne zu schaffen; er schreibt einen Dialog, der wenigstens für Deutschland flott und fein genannt werden kann und er behandelt pikante Situationen mit einer echtfranzösischen Delikatesse, welche für Feinschmecker die Sache noch prickelnder und netter macht. Aber er vermag die Knoten, die er bindet, nicht alle wieder zu lösen; hin und wieder entgleitet ihm der Faden und die Aktschlüsse haben nicht die explosive Wirkung, welche z. B. der von ihm übersetzte „Schlafwagenkontroleur" aufweist. Weder der erste Akt der „Frauen von heute" noch der letzte zeigen große Höhenpunkte; dagegen ist der zweite Akt wohl geeignet, alle Fehler vergessen zu machen, so aufregend, komisch und überraschend folgen die einzelnen Szenen aufeinander und fügen sich zu einem Ganzen von sehr starker Wirkung. Daß die „Frauen von heute" in einigen abschreckenden Exemplaren auf die Bühne gebracht und lächerlich gemacht werden würden, war vorauszusehen; selbstredend hat aber Jacobson nicht die ganze emanzipatorische Bewegung der Frauen von heute mit diesem neuen Schwank treffen wollen.

Die ganze amüsante Sache läuft darauf hinaus, drei Ueberweiber, die Frau Dr. jur. Meier, die Frau Dr. med. Mollenthin und Frau Gutsbesitzerin von Dobberpuhl, Verfasserin des verbotenen Romans „Sumpfleben", zur Vernunft zu bringen und sie als Frauen in die Arme ihrer Gatten wieder zurückzuführen. Das wird von Jacobson zwar weder verblüffend noch überzeugend gemacht, doch wird, um die Schlußlehre zu heben, drei Akte hindurch eine drollige Handlung in Szene gesetzt, die so charmant zusammengefügt ist, daß es hieße ihr den Reiz rauben, wenn man sie erzählen wollte. Verrathen sei, daß zwei Dienstmädchen als Tänzerinnen zu Dressel gehen, und ein ostpreußischer Gutsbesitzer aus der Pillkaller Gegend waschechten Dialekt spricht. Ein Delikateßwaarenhändler sucht bei Dressel seine ungetreue Frau, und nachdem er jede Dame mit „Ha, Hulda" angeschrieen, wird er schließlich von dieser selbst festgehalten, sodaß er zum Durchgänger gestempelt wird. Der ganze zweite Akt ist ein einziges lustiges Durcheinander, bei dem schließlich auch getanzt und das „Bienenhaus" gesungen wird. Getrunken wird selbstverständlich auch und zwar meist Sekt.

Die Aufführung war von der Direktion sorgfältig vorbereitet; es ist ein tadelloses Zusammenspiel herausgekommen, an dem jeder einzelne der Herrschaften Antheil hat. Herr Laube fand sich mit dem unglücklichen Rechtsanwalt Meier, der ganz unschuldig in den Verdacht kommt, der berüchtigte separée-Meier zu sein, recht geschickt ab. Seine Frau, Dr. jur., wurde von Frl. Gartner in überzeugender Weise verkörpert. Den Vogel schoß Herr Bachmann als ostpreußischer Gutsbesitzer ab. Eine natürliche Frische, ohne Uebertreibung zu Gunsten des Dialekts, machte den Curt v. Dobberpuhl zu einer wahren Prachtfigur, welche von einem Hauche echten Humors — nicht nur Komik — durchdrungen war. Sehr anerkennenswerth wurde auch der Delikateßhändler Sülski von Herrn Kleemann dargestellt. Herr Henry als Mollenthin, Frl. Masella als Dr. med. und die übrigen Darstellenden waren bestens auf dem Posten. Neu engagirt sind Frl. Else Jansen, welche als Stubenmädchen die Tänzerin Milli gab und Herr Einicke, der den Bureauvorsteher Mohnfeld spielte. Beides sind recht brauchbare, gewandte Kräfte. So kam eine abgerundete Vorstellung heraus, die ihre durchschlagende Wirkung nicht verfehlte. Den lustigen Schwank sollte sich Jeder einmal ansehen. F. H.

dann sprang sie gut allein den Wall, dagegen sagte uns „Tonleiter" beim Sprung nicht so zu. Desgleichen Leutnant v. Mackensen's „Partitur", welche unter „Kotyags" Führung einige Hindernisse nahm, beim Sprung aber zuviel Terrain verlor. Am besten von den gestern gesehenen Pferden gefiel uns „Vokativus", welchem das Verkaufs-Hürden-Rennen nicht schwer fallen sollte. Bei den diesmal erfreulicherweise recht zahlreichen Nennungen, es sind beinahe hundert, ist es schwer, heute schon auch für die anderen Rennen Voraussagungen zu machen, die dem Resultate nahekommen. Im ersten Rennen (Begrüßungsrennen) hat „Pascher" die meisten Chancen, dem in dem Schindlerschen Hengste „Colossal" möglicherweise ein nicht zu verachtender Gegner erwachsen kann, während dann Rittmeister Vogel's „Haft" den dritten Platz belegen dürfte. Bezüglich des Schrader-Waldhof-Rennens scheint uns neben „Tonleiter" der Stall des Herrn Eltz-Waldhof gute Chancen zu haben. Den Preis des Prinzen Friedrich Leopold dürfte sich der alte Steher „Monarchist" holen und endlich der Preis von Zoppot sich zu einem spannenden Ausgang zwischen Lt. v. Massow's (5. Huf.) „Lehnsjungfer" und Lt. v. Abel's (Gren. z. Pf.) „Meerweib" zuspitzen. Es ist aber, wie gesagt, heute noch schwer, sich auch ein nur einigermaßen zutreffendes Bild von der Sache zu machen, da bestimmte Dispositionen der Provinzialställe noch ausstehen, auf welche wir noch später zurückkommen. Ebenso ließen sich aus der gestrigen Morgenarbeit noch keine weiteren Schlüsse ziehen; den Galopps auch zwei Damen, Freifrau v. Paleske und Gräfin Uexkyll für kurze Zeit beiwohnten, während die Herren Major Krahmer und Hauptmann Frhr. v. d. Bottlenberg während der ganzen Dauer der Arbeit auf dem Platze zugegen waren.

Westpreußischer Reiterverein. Auf Antrag eines der betheiligten Artillerie-Regimenter und unter Zustimmung der beiden Herren, welche zu dem am 1. Juni unter Nr. 3 auf der Rennbahn bei Danzig-Zoppot zu laufenden „Artillerie-Jagd-Rennen" genannt hatten, ist die Proposition für dieses Rennen in letzter Stunde geändert und lautet jetzt wie folgt: 3. Artillerie-Jagd-Rennen. Ehrenpreise vom Verein den Reitern der drei ersten Pferde. Für Dienstpferde, geritten von aktiven Offizieren der Feld-Artillerie des 17. Armee-Korps 10 Mk. Einsatz, ganz Reugeld. Normalgewicht 75 Kilogramm, Sieger dieses Rennens 1901 5 Kilogr. mehr. Distanz ca. 2000 Meter. Aus den Einsätzen und Reugeldern 30 Mk. Reiseentschädigung jedem auswärtigen Theilnehmer an diesem Rennen. Zu nennen bis 23. Mai cr. Abends 6 Uhr.

Genannt sind nunmehr folgende Pferde: Leutnant Funck's (F.-A.-R. 36) Leonore, Lt. Petersen's (F.-A.-R. 72) Minna, Lt. Pachnio's (F.-A.-R. 36) Buhle, Lt. Holtz's (F.-A.-R. 36) Priese, Lt. Pohl's (F.-A.-R. 36) Nora.

Der große Teutonia-Preis, der gestern in Leipzig gelaufen wurde, im Werthe von 15 000 Mk., endete mit dem Siege von Herrn U. v. Oertzen's „Kavalier", auf dem Jockey Martin im Sattel war. Durch „Irmas" zweimaliges Fortbrechen verzögerte sich der Start. Die Stute fiel schließlich vor der Tribüne lahm, mußte nach dem Stall geführt werden und nahm am Rennen nicht theil. Jockey Hughes stürzte von „Irma" herunter und wurde besinnungslos fortgebracht. „Calie", „Fremdling" und „Galupka" führten bis 1200 Meter vor „Rabenschwinge". In der Distanz kam es zwischen „Kavalier" und „Calie" zu einem Endgefecht, aus dem „Kavalier" sicher mit einer Länge als Sieger hervorging. Dritter wurde „Rabenschwinge". Es endeten also sämmtlich Dreijährige in Front.

1. **Maien-Rennen.** Preis 3000 Mk. Dist. 1800 Meter. 1. „Glaz", 2. „Bonny Clare". Tot.: 21 : 10.
2. **Rhode-Handicap.** Preis 1500 Mk. Herren-Reiten. Dist. 1800 Meter. 1. „North Britain", 2. „Gondoline". Tot.: 26 : 10. Platz 14, 14 : 10.
3. **Adolph Roßbach-Handicap.** Preis 2500 Mk. Dist. 2000 Meter. 1. „Dagopean", 2. „Mengo". Tot.: 39 : 10. Platz: 17, 17 : 10.
4. **Großer Teutonia-Preis.** 15000 Mk. Dist. 2000 Meter. 1. Hrn. U. v. Oertzen's „Kavalier", 2. Hrn. G. v. Bleichröder's „Calie", 3. K.-Hpt.-Gest. Graditz „Rabenschwinge". Ferner liefen „Fremdling", „Galupka", „Nicus", „Irma", „Quarnero". Tot.: 38 : 10. Platz: 16, 19, 25 : 10.
5. **Sonntag-Hürden-Rennen.** Preis 1500 Mk. — Herrenreiten. Distanz 3000 Meter. 1. „Wunderknabe" (Lt. F. A. v. Goßler, 10. Huf.) 2. „Moritz". Tot.: 38 : 10. Platz 13, 12 : 10.
6. **Abschieds-Handicap.** Preis 1500 Mk. — Distanz 1200 Meter. 1. „Narcisse", 2. „Saperloter". Tot.: 31 : 10. Platz 11, 12 : 10.
7. **Schlensiger Jagd-Rennen.** Preis 3000 Mk. — Herrenreiten. Distanz 4000 Meter. 1. „Simbach" (Lt. Kirsten). 2. „Turkish Flower". 3. „Fragile". Tot.: 47 : 10. Platz: 17, 13 : 10.

Das goldene Rad von Friedenau.

Von unserem Sportberichterstatter.

Der Schwerpunkt des Berliners Sports lag gestern im Sportpark Friedenau. Diese schöne Bahn sah gestern aus wie eine brechend volle Arena und schon eine Stunde vor Rennbeginn hätte die berühmte Stecknadel nur schwer zur Erde fallen können. Zu dem Reiz, die besten internationalen Dauerfahrer über die weite Reise von 100 Kilometer kämpfen zu sehen, in einem klassischen Rennen wie dem goldenen Rad, und zu der gespannten Erwartung, wer von beiden, Arend oder der Duisburger Rütt, der beste deutsche Flieger ist, kam als Lockspeise die Hoffnung auf den Gewinn eines goldenen Rades, das mitten im Innenraum aufgestellt war und in einer Art Verloosung einem der 10 000 Besucher zufallen sollte.

Zuerst tanzten die Flieger an. Das Ermunterungsfahren für die dritte Klasse holte sich Theile gegen Stünkel und Sturzenbecher. Dann traten zum Endlauf des Niederrad-Hauptfahrens in die Schranken: Willy Arend, Rütt, Huber und Schilling. Beim ersten Start erlitt Arend Reifendefekt, die übrigen Fahrer stoppten ab und ein neuer Start begann. Rütt führt, dann setzt sich Schilling an die Spitze und setzt bei dreihundert Meter vom Bande zum Spurt ein, dicht hinter ihm Arend, außen herum muß Rütt die Kurve nehmen. In der Zielgraden entspinnt sich ein heißer Kampf, in dem Schilling das bessere Ende für sich zu haben scheint, als ihn Rütt noch knapp vor dem Bande abfängt. Dritter Arend vor Huber.

Eine kurze spannende Pause, in der die Motore in die Bahn fahren, dann heißt es „in die Pedale zum goldenen Rad." Robl, der deutsche Weltmeister, ferner Tom Linton, Bonhours, der vorjährige Sieger des Rennens, Dickentmann, Ryser und Sievers. Während Linton und Bonhours Motorniederräder als Schrittmachermaschinen haben, werden die anderen von den üblichen Motortandems gezogen. Robl gewinnt zuerst Anschluß und angefeuert von den Bravos der Menge, die ihren Liebling heiß favorisirt hat, zieht der Münchener im schärfsten Tempo davon, dicht auf Dickentmann, dem Ryser, Tom Linton, Bonhours und Sievers in dieser Position folgen. Robl vergrößert seinen Vorsprung, denn Linton, sein gefährlichster Gegner, ist schon nach den ersten paar Runden ohne Führungsmaschine. Erst nachdem der Engländer mehr als ein Dutzend Runden verloren hatte, kommt sein Motor wieder in Ordnung und nun fliegt er in Höllenpace um die Bahn, das verlorene Terrain wieder gut zu machen; er ist schneller zeitweise als Robl, aber bald fällt er wieder ab. Unterdessen hat Robl ununterbrochen mit großem Vorsprung die Spitze behauptet. Beim 50. Kilometer ist die Position: Robl 1, Dickentmann 2 (5¾ Runden zurück), Ryser 3 (8¼), Bonhours 4 (10½), Linton 5 (12), Sievers 6 (17 Runden zurück). In dieser Position ändert sich nichts bis auf Bonhours Stellung, der nach einem ungefährlichen Sturz vorletzter wird. Robl hält sein scharfes Tempo durch und drückt hinter dem 80. Kilometer den Weltrekord. Linton ist hier auf den dritten Platz gerückt. Jetzt, wo es dem Ende zugeht, wird die Pace noch höllischer. Robl legt 90 Kilometer in 1 Std. 19,10 Min. (Weltrekord) zurück und jubelnd begrüßt siegt Robl, indem er die 100 Kilometer in 1 Std. 28 Min. 18,2 Sek. zurücklegt und den Weltrekord um mehr als vier Minuten drückt. Zweiter 10¾ Runden zurück Dickensmann. Dritter Ryser, der zuletzt nach Linton abgeschüttelt hatte (13 Runden zurück). Linton 4., Bonhours 5., Sievers aufgegeben. Das wirkliche goldne Verlosungsrad gewann ein Werkstättenmeister Finder aus Spandau, der zum Gaudium eine „Ehrenrunde" fuhr. — Im Tandem-Hauptfahren blieben Arend-Rütt siegreich. Huber-Seidl belegten den zweiten, Käser-Schilling den dritten Platz.

Lokales.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Amtsrichter Werne in Dortmund ist nach Rosenberg i. Wpr. und der Staatsanwalt Witte in Konitz nach Danzig versetzt.

* **Der Wochengottesdienst in der St. Marien-Kirche** am Donnerstag beginnt nicht um 8, sondern um 9 Uhr Vormittags.

* **Zuckerfabrik Pelplin.** Die Aktionäre der Zuckerfabrik Pelplin hielten am Donnerstag ihre ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht ist in der abgelaufenen Campagne der Ertrag von 8711 Morgen, gegen 6793 Morgen im Vorjahre, angeliefert und in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 14. Januar verarbeitet worden. Der Ertrag vom Morgen ergab durchschnittlich 171,8 Zentner gegen 133,9 Zentner im Vorjahre. Der Zuckergehalt der Rüben betrug durchschnittlich 15 Prozent gegen 16,5 Prozent im Vorjahre. Es wurden täglich 15667 Zentner verarbeitet gegen 13275 Zentner im Vorjahre und 207200 Zentner Zucker gleich 13,85 Proz. gegen 141425 Zentner gleich 15,55 Proz. im Vorjahre gewonnen. Der Herbstpreis für angelieferte Rüben betrug 80,25 Pfg. pro Zentner gegen 112,8 Pfg. im Vorjahre und der Durchschnittspreis für verarbeitete Rüben 81,947 Pfg. gegen 113,771 Pfg. im Vorjahre. Für das kommende Jahr ist der Kontingent festgesetzt auf 155998 Zentner und sind 7547 pr. Morgen abgeschlossen worden. Es wurden außer den Betriebskosten 4 Proz. Verzinsung und 7¾ Proz. Amortisation des Anlagewerthes gedeckt. Nach Abzug für Gratifikationen an die Beamten und Abschreibungen auf Grundstückskonto, Baukonto und Maschinenkonto hat die Generalversammlung über die Vertheilung des Reingewinnes von 181811 Mk. zu beschließen. Dieselbe beschloß nach Vertheilung der statutenmäßigen Tantiemen an den Betriebsleiter u. s. w. und Rücklage für Neubauten die Zahlung von 8 Proz. Dividende und 1¾ Pfg. pro Zentner an die Rübenlieferanten.

* **Aus dem Bureau des Wilhelmtheaters.** Heute, Montag, Abend wird „Frauen von heute" zum 2. Mal gegeben. Morgen geht die vieraktige Posse von Rudolf Kneisel „Papageno" zur Aufführung.

m. **Die Giltigkeitsdauer der Schiffsmeßbriefe** für Binnenfahrzeuge, welche mit dem 1. Mai abgelaufen war, ist vom Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten bis zum 1. Juli cr. verlängert worden.

* **Der Verein für Naturheilkunde** gegr. 1893 machte Sonntag begünstigt vom schönsten Wetter unter sehr reger Betheiligung (etwa 200 Personen) seinen ersten Sommerspaziergang. In Oliva, Thierfeld's Hotel, wurde der Kaffee eingenommen, darnach ging es nach der Strauchmühle durch den Wald. Da der Himmel mit Regen drohte, wurde etwas früher aufgebrochen und der Ausflug mit einem gemüthlichen Zusammensein im Gewerbehause beschlossen.

* **Vakante Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 17. Armeekorps.** 1. August 1902, bei einer Postanstalt des Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirks Bromberg, Landbriefträger, 700 Mk. und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß. 1. Juni 1902, bei einer Postanstalt des Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirks Danzig, Landbriefträger 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. Sofort, Danzig, Garnison-Bauamt I, Baubote, pro Tag 2,50 Mk. Sofort, Danzig, Garnison-Bauamt I, diätarischer Bauschreiber, 125 Mk. monatlich. Sofort, Elbing, Polizei-Verwaltung, Nachtwächter, 505 Mk. für das Jahr und 20 Mk. jährlich Beihilfe zur Dienstkleidung. 1. August 1902, Elbing, Magistrat, 1. Küster an der St. Annen-Kirche, freie Wohnung im Werthe von 75 Mk. und 318 Mk. Gehalt aus der Kirchenkasse und 257,76 Ablösungsgebühren für Trauungen und Taufen und schwankende Einnahmen circa 800 Mk. Sofort, Graudenz, Strafanstalt, 3. Lohnschreiber, vorläufig jährlich 900 Mk. Sogleich, eventl. 1. Juli 1902, Lessen, Magistrat, Nachtwächter und Laternenanzünder, im Sommer 18 Mk., im Winter 21 Mk. monatlich und Nutzung eines Hausgartens. Sofort, Marienburg (Westpr.), Magistrat, 2 Polizeisergeanten, je 1100 Mk. Sofort, Marienburg (Westpr.), Magistrat, Wachdiener, 850 Mk. Sofort, Marienwerder, Magistrat, Polizeisergeant, 800 Mk. Anfangsgehalt und 100 Mk. Wohnungsgeld. Sofort, Tuchel, Amtsgericht, Kanzleigehilfe, 5 bis 10 Pf. für die Seite des gelieferten Schreibwerks je nach Leistungen und Dauer der Beschäftigung.

* **Eine Versammlung der Irrenärzte** aus den nordöstlichen Provinzen ist behufs Berathung fachwissenschaftlicher und fachtechnischer Fragen auf den 7. Juli nach Danzig einberufen worden.

* **Dampfer auf der Weichsel gesunken.** In der Nähe von Barendt zwischen Dirschau und Schöneberg sank am Donnerstag auf dem Weichselstrom der Dampfer „Elster" der Aktien-Gesellschaft „Glashütte" in Usch (Posen). „Elster" befand sich im Schlepptau des Dampfers „Brandenburg" auf der Fahrt zur Reparatur nach Danzig. Menschen befanden sich nicht an Bord, was als ein Glück zu bezeichnen ist, da der Untergang ganz plötzlich erfolgte. Zwei Dampfer der Aktiengesellschaft „Weichsel", „Anna" und „Rose" gingen nach der Unfallstelle, hoben in verhältnißmäßig kurzer Zeit den in 2,7 Meter Wassertiefe liegenden Dampfer „Elster" und brachten ihn zur Klawitterwerft nach Danzig, wo er jetzt in Reparatur genommen ist.

* **Wasserstandsbericht** vom 26. Mai. Thorn + 1,74, Fordon + 1,76, Culm + 1,62, Graudenz + 2,12, Kurzebrack + 2,40, Pieckel + 2,22 Dirschau + 2,38, Einlage + 2,42, Schiewenhorst + 2,40, Marienburg + 1,80, Wolfsdorf + 1,74.

* **Messerstechereien.** Heute Morgen wurde der schon mehrfach bestrafte Schmiedegeselle Arthur Bluhm stark blutend von Beamten aufgefunden und dem städtischen Lazareth zum Verbinden zugeführt. Er gab an, daß er in der Nacht zu Sonntag in einer Gastwirthschaft am Rammbau gewesen sei, wo er mit einigen Gästen, die nachher als der Fleischergeselle Josef Sluschewski und der Kupferdreher Paul Speck ermittelt wurden, Streit bekommen habe. Er sei ziemlich betrunken gewesen und habe sich nach Hause begeben wollen. Auf dem Heveliusplatze sei er plötzlich angefallen worden. Habe zwei Messerstiche in den Kopf und einen in die linke Hand erhalten und sei umgefallen. Schließlich könne er sich nur noch erinnern, daß er einige Fußtritte erhalten habe. Er selbst besitze nicht einmal ein Messer, und habe auch Niemand gestochen. Wesentlich anders lauten die Aussagen der anderen Betheiligten. Sie hätten im Gastzimmer ruhig Skat gespielt; da sei der Angeklagte hereingekommen und habe mit ihnen ringen wollen. Schließlich sei er von dem Wirth aus dem Lokal verwiesen worden. Er sei hinausgegangen und habe anscheinend ihnen aufgelauert. Wer ihn gestochen habe, sei ihnen nicht bekannt, sie hätten ihn blutend am Boden liegend gefunden. Als Speck sich zu ihm herniedergebeugt habe, um ihm zu helfen, habe er einen tiefen Messerstich in den linken Arm neben der Pulsader erhalten. Welche Darstellung die richtige ist, wird hoffentlich die Untersuchung ergeben. — Heute Morgen gegen 1 Uhr wurden vier junge Leute von dem Heizer Arthur Gustav Rexin und dem Schmiedegesellen Bernhard Szymanski in der Nähe der Artilleriekaserne auf Hohen Seigen überfallen, wobei dieselben mehrere Stockhiebe und der Tischlergeselle Albert Flincker auch eine Wunde am Hinterkopfe erhielt, die anscheinend von einem Messerstich herrührt. Rexin und Szymanski bestreiten, das Messer gebraucht zu haben, sie seien von den anderen beschimpft worden, und als sie sich dies nicht gefallen lassen wollten, sei eine Schlägerei entstanden, bei welcher nur Stöcke gebraucht worden seien.

Provinz.

* **Heubude,** 25. Mai. Es hat sich in den Dörfern des Kirchspiels Heubude das Gerücht verbreitet, daß Herr Pfarrer Schickus große Aussicht auf die Pfarrstelle in Bohnsack habe. Herr Pfarrer Schickus bittet uns um Aufnahme der Erklärung, daß er sich um die Pfarrstelle in Bohnsack nicht beworben habe.

e. **Zoppot,** 25. Mai. Der vaterländische Frauen-Verein hatte heute Nachmittag im Kurgarten ein Konzert der Kur-Kapelle veranstaltet, das sich eines verhältnißmäßig guten Besuches erfreute. Die Einnahme betrug über 300 Mk.

* **Berent,** 24. Mai. Als der von hier kommende Personenzug 911 bei km 33,2 ankam, stand auf der Bahnstrecke ein herrenloses Pferd. Der Zug wurde zum Stehen gebracht. Der Heizer entfernte das Pferd und band es an einen Pfahl. Trotz der Signale und des Läutens war das Pferd nicht anders von der Strecke zu bringen gewesen.

k. **Aus dem Kreise Briesen,** 24. Mai. Eine schwere Blutthat hat sich im Dorfe Mlewo auf dem Hofe des Besitzers Cieslikowski ereignet. Der bei diesem beschäftigte Arbeiter Chodzinski stand mit seinem Brotherrn in schlechtem Einvernehmen. Chodzinski behauptete, daß seine im Stalle des Cieslikowski stehende Kuh zu schlecht gefüttert werde, und Cieslikowski warf dem Chodzinski wieder vor, daß er seine Arbeiten mangelhaft verrichte. Als Cieslikowski sich vorgestern einen kleinen Rausch angetrunken hatte, machte er dem Mittags zur Arbeit kommenden Chodzinski wieder Vorwürfe, u. a. auch darüber, daß dessen Frau nicht zum Kühemelken gekommen sei. Chodzinski entgegnete, dazu wäre er kontraktlich nicht verpflichtet. Sofort gab ihm nun Cieslikowski einen Schlag ins Gesicht. Chodzinski packte nun seinen Brodherrn am Kragen, dieser aber riß sich los, eilte ins Haus und erschien sofort wieder mit dem geladenen Gewehr. Dann forderte er Chodzinski zum Verlassen des Hofes auf. Dieser verlangte aber erst Auszahlung des rückständigen Lohnes. Als Chodzinski dann einem Holzhaufen, auf dem eine Axt lag, zuschritt, feuerte Cieslikowski einen Schrotschuß ab, der den Chodzinski in den Unterleib traf und ihn niederstreckte. Der von dem Vorfall benachrichtigte Amtsvorsteher Zeysing in Neuhof ordnete die Ueberführung des schwer Verletzten nach dem Krankenhause zu Briesen an, wo man versuchen will, die eingedrungenen Schrotkörner zu entfernen. Der Besitzer Cieslikowski behauptet, in der Nothwehr gehandelt zu haben, da Chodzinski Anstalten gemacht, die Axt zu ergreifen. Ob dies richtig ist, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. Die Verletzungen des Chodzinski sollen höchst lebensgefährlich sein.

* **Schlochau,** 24. Mai. Dem städtischen Förster Schröder ist es gelungen, gestern in der Stadtforst einen Fuchsbau mit 10 lebenden Jungen auszuheben und die Jungen zu tödten. Heute früh erlegte er die beiden alten Füchse. Die Welgen hatten schon die Größe einer Katze. In dem Bau wurde u. a. ein todtes Ferkel gefunden.

* **Strasburg Westpr.,** 25. Mai. Ein auf Scheibenstandwache befindlicher Musketier versuchte, sich dieser Tage zu erschießen, indem er sich mit seinem Dienstgewehr vier Schüsse in den Kopf beibrachte. Trotz der schweren Verletzungen lebt der Soldat noch. Was ihn zu dem Selbstmordversuche veranlaßt hat, ist unbekannt.

* **Graudenz,** 24. Mai. Gestern Abend brannte das ganze Gehöft des Besitzers Gustav Lindner in Tusch bei Graudenz nieder. Als Herr L. gegen 10 Uhr vom Besuche seines Vaters in Mockrau zurückkehrte, standen sämmtliche Gebäude bereits in Flammen. Seine Familie und das Dienstpersonal wurden nur mit Mühe gerettet. Eine Anzahl Vieh ist mit verbrannt. Allem Anschein nach liegt Brandstiftung vor.

e. **Stolp,** 25. Mai. Heute fand hier der Bezirkstag des hinterpommerschen Fleischer-Bezirksvereins des Deutschen Fleischerverbandes statt. Mit demselben war die Weihe der neuen Fahne der hiesigen Innung verbunden.

* **Rügenwalde,** 24. Mai. In Kugelwitz wurde der Altsitzer Lemke, welcher sich bei den Kühen auf dem Felde befand, durch einen Blitzstrahl erschlagen.

* **Dt. Eylau,** 24. Mai. Wegen Mißhandlung seiner eigenen Eltern durch Bisse und Fußtritte wurde der Arbeiter August Schalkorski von hier zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt.

* **Wehlau,** 25. Mai. Beim Mittagessen gerieth dem dreizehnjährigen Schiffersohn Pareyke aus Allenburg, dessen Eltern zur Zeit mit ihrem Schiffe hier liegen, ein Stückchen Fleisch in die Luftröhre. Noch ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war, war bereits der Erstickungstod eingetreten.

* **Tilsit,** 23. Mai. Gestern Nachmittag ist auf der Station Szargillen der Strecke Tilsit-Königsberg der Hilfsweichensteller Mauruschus vom Zuge überfahren und getötet.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	24.	26.		24.	26.
Weizen per Mai	170.—	170.25	Hafer per Mai	164.50	164.25
" " Juli	168.—	167.50	" " Juli	162.—	161.—
" " Sept.	163.—	162.50	Mais per Mai	116.25	115.75
Roggen per Mai	150.—	150.25	" " Juli	116.75	—.—
" " Juli	148.—	147.50	Rüböl per Mai	54.70	54.20
" " Sept.	142.25	141.75	" " Oktbr.	52.30	54.20
			Spirit. 70er loco	33.70	33.80

	24.	26.		24.	26.
3½% Rch.-A. 1905	101.80	101.75	Ostpr. Südb.-Akt.	67.50	69.25
3½% "	101.80	101.75	Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	101.75	—.—
3% "	91.80	91.80	Brl. Hdlsg.-Ant.	153.—	154.—
3½% Pr. Cnf. 1905	101.80	101.75	Darmstädt. Bank	136.—	137.30
3½% " "	101.90	101.75	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3% " „Pfdbr.	91.70	91.60	Deutsch. Bank-Akt.	208.40	209.—
3½% Pom. Pfdbr.	99.10	99.10	Disc. Com.-Anth.	185.25	186.50
3½% Wpr. "	98.80	98.90	Dresd. Bank-Akt.	143.25	144.80
3½% " neulandsch.	98.40	98.50	Nrd. Crd.-Anst.-A.	102.—	—.—
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	88.80	88.80	Oest. Crd.-Anst ult	216.40	216.—
4½% Chin. A. 1898	89.60	89.50	Ostdeutsch. Banka.	99.50	99.75
4% Ital. Rente	102.—	102.—	Allgem. Elek.-Ges.	178.80	181.25
3% It. g. Eisb.-Ob.	67.—	—.—	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	9.—	9.—
5% Mex. conv. Anl.	100.80	100.80	" " St.-Prior.	71.20	71.25
4% Oester. Goldr.	102.80	101.75	Gr. Berl. Pferdeb.	203.50	205.25
4% Rum. Goldr. von 1894	83.25	83.—	Gelsenkirchen	168.30	168.—
4% Rss. 1880er A.	—.—	100.20	Harpener	174.—	174.40
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.60	96.50	Hibernia	166.—	166.—
5% Trk. Adm.-Anl.	101.50	—.—	Laurahütte	200.25	199.40
4% Ungar. Goldr.	101.70	101.75	Varz. Papierfabr.	180.50	180.50
Can. Eisenb.-Akt.	132.25	135.—	Wechs. a. Lond. kurz	20.47	20.47
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	171.75	172.30	" " " lang	20.33	20.33
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	—.—	68.25	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	—.—	" " lang	—.—	—.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	215.75	215.70
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	148.90	148.40	Oesterreich. Noten	85.25	85.25
			Russische Noten	216.—	216.15
			Privatdiskont	2¼%	2⅛%

Tendenz. Die Börse eröffnete nicht einheitlich, nur in jenen Werthen, welche in Folge des bevorstehenden Ultimo eine lebhafte Nachfrage in Folge von Deckungen erfuhren, wie Banken, war lebhaftes Geschäft. Fonds fest, ungarische Kronrente anziehend. Montanwerthe unregelmäßig, in Kohlen- und Eisenaktien gedrückt. Bahnen anregungslos, nur Kanada auf New-York 2 Prozent höher. Schifffahrtsaktien still. Ultimogeld 2¾ bis 2⅝ Prozent. Bei Berichtabgang keine nennenswerthen Veränderungen in Montanwerthen, ausgenommene Konsolidationen, welche etwas anzogen. Sonstiges unverändert.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 26. Mai.

Das Wetter hat sich gebessert und übt auf die Stimmung für Getreide drückenden Einfluß aus. Weizen und Roggen sind auf laufenden Monat zwar kaum billiger käuflich gewesen, spätere Lieferfristen haben sich jedoch im Preise etwas verschlechtert. Hafer behauptet sich ziemlich gut. Rüböl per Mai ein wenig fester, im Uebrigen aber vernachlässigt. Knappes Angebot hat den Preis für 70er Spiritus loko ohne Faß trotz geringer Nachfrage auf 3380 Liter gehoben. Umsatz 8000 Liter.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 26. Mai.

Magdeburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Mai Mk. 6,15, Juni Mk. 6,15, Juli Mk. 6,25, August Mk. 6,35, Oktbr.-Dezember Mk. 6,75, Januar-März Mk. 6,95. Gemahlener Melis I Mk. 27,20.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Mai Mk. 6,12½, Juni Mk. 6,17½, Juli Mk. 6,25, August Mk. 6,35, Oktober Mk. 6,67½, November Mk. 6,75, Dezember Mk. 6,82½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 26. Mai.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 13° R. Wind: W.

Weizen unverändert. Bezahlt wurde für inländischen fein weiß 807 Gr. Mk. 187, hellbunt 753 Gr. Mk. 182, Sommer- 772 Gr. Mk. 125 per Tonne.

Roggen fest. Gehandelt ist russischer zum Transit 726 Gr. Mk. 113 per 714 Gr. per Tonne.

Gerste sehr ruhig. Gehandelt ist inländische große 654 Gr. Mk. 124, hell 674 Gr. und 680 Gr. Mk. 126 fein weiß 692 Gr. Mk. 128 per Tonne.

Hafer ruhig, vereinzelte Kauflust. Bezahlt ist von 153 bis 160 Mk. per Tonne.

Buchweizen russischer zum Transit brauner Mk. 123 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 4,97½, grobe Mk. 4,80, feine Mk. 4,65, 4,67½ und 4,70 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 5,05 per 50 Kilo gehandelt.

Standesamt vom 26. Mai.

Aufgebote. Schiffskapitän Karl Wilhelm Alwin Heyden zu Swinemünde und Elisabeth Johanna Loth zu Heiligenbrunn. — Töpfergeselle Karl Friedrich Wilhelm Großer und Ida Clara Strzyzewski, beide hier. — Königlicher Oberbüchsenmacher Carl Adolf Creutzmann und Bertha Minna Ida Krüger, beide hier. — Schornsteinfegermeister Karl Gustav Wittke zu Dirschau und Charlotte Clara Gottschalk hier. — Kaufmann Max Eugen Thormann und Martha Charlotte Emilie Peter, beide hier.

Todesfälle. Frau Pauline Ziehm geb. Bark, 33 J. 7 M. — Arbeiter August Gehrmann, 34 J. — Unverehelichte Rosa Martha Alice Zech, 26 J. 3 M. — Arbeiter Ernst Wilhelm Julius Schulz, 52 J. — Kassenbote Johann Carl August Mroch, fast 69 J. — T. des Eisenbahn-Stations-Portiers Franz Buchholz, 2 T. — T. des Arbeiters Gustav Froese, 5 W. — Aufwärterin Emilie Wilhelmine Czarnowski, 81 J. — Wittwe Wilhelmine Auguste Großkreutz geb. Albrecht, 85 J. 9 M. — S. des Kesselschmiedegesellen Friedrich Jacobi, todtgeb. — S. des Fabrikarbeiters Karl Holinski, todtgeb. — T. des Maschinisten Oskar Schadach, todtgeb. — Unehelich 1 S. und 1 T.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die belgischen Wahlen.

Brüssel, 26. Mai. (W. T.-B.) Gestern fanden die Neuwahlen statt für die Hälfte der Mitglieder der Repräsentantenkammer und für einige neue Sitze zur Kammer und zum Senat. Aus dem bisher bekannten Ergebniß geht hervor, daß die katholische Majorität der Regierung eine stärkere sein wird. In Brüssel gewannen die Katholiken für die Kammer einen neuen Sitz. Der Abbé Daens (christlicher Demokrat) wurde in Brüssel gewählt und wahrscheinlich auch Théodor (Unabhängigkeitspartei). Die Sozialisten und Liberalen erhalten beide 5 Sitze in Brüssel. In der Provinz hat die Regierung fast alle die neuen von der Repräsentantenkammer geschaffenen Sitze gewonnen.

Brüssel, 26. Mai. (W. T.-B.) Nach dem bisher vorliegenden, aber noch nicht amtlichen Ergebniß der gestrigen Wahlen wird die Regierung über eine Mehrheit von 22 Stimmen anstatt wie bisher 20 Stimmen verfügen. Die Katholiken erhalten 7 von den neuen Sitzen und ebenso erhält die Opposition 7 Sitze, die sich auf 4 Sozialisten, 2 Liberale und einen christlichen Demokraten vertheilen. Die neue Kammer wird vorbehaltlich einer Richtigstellung der bisherigen Resultate durch die amtliche Feststellung der Ergebnisse 94 regierungsfreundliche Katholiken zählen. Die Opposition wird sich zusammensetzen aus 2 christlichen Demokraten, 35 Liberalen, 34 Sozialisten und 1 Unabhängigen, im ganzen aus 72 Mitgliedern. Die ausscheidenden Deputirten der katholischen Partei sind sämmtlich wiedergewählt worden. In den Arrondissements Charleroi und Soignier hat die Zahl der sozialistischen Wähler eine merkliche Abnahme erfahren. In Antwerpen sind die Stimmen für die Liberalen zurückgegangen.

Die That eines Geistesgestörten?

Neapel, 26. Mai. (W. T.-B.) Das Königspaar traf gestern Abend hier ein, um sich nach Palermo zu begeben, woselbst eine Ackerbauausstellung eröffnet werden sollte. Während der Zug an dem Arsenal hielt, schleuderte ein Mann zwei Steine gegen den Zug. Der Thäter wurde verhaftet und verhört. Er heißt Vincento Guerriero und ist wegen Diebstahls schon bestraft. Im Augenblick, da seine Verhaftung erfolgte, bereitete die Menge dem Königspaare stürmische Kundgebungen.

Petersburg, 26. Mai. (W. T.-B.) Heute Vormittag fand in einer Dynamitfabrik bei Geesthacht eine Explosion statt, wodurch die Nitroglycerinfabrik völlig zerstört wurde. 6 Personen sind ums Leben gekommen.

New-York, 26. Mai. (W. T.-B.) Nach einem Telegramm des „New-York Herald" hat das amerikanische Kriegsschiff „Machias" aus Colon berichtet, daß bei Chirigne Grande eine Schlacht zwischen Regierungstruppen und Liberalen stattgefunden hat. Der Militärgouverneur von Colon Gomez soll gefallen sein.

Kapstadt, 26. Mai. (W. T.-B.). Der Ertrag an Gold in Rhodesia im vergangenen Jahre beträgt 180 888 Unzen, das heißt eine Zunahme von 69 385 Unzen gegenüber dem Ertrag von 1900.

Chefredakteur: Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer

Montag, den 26. Mai 1902.
— Novität! Zum zweiten Male! Novität! —

„Frauen von heute".

Schwank in 3 Akten von **Benno Jacobson.**
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang des Konzerts 7½ Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.
Nach beendeter Vorstellung: Freikonzert.
Dienstag: Zum 1. Male: Papageno.
Posse in vier Akten von **Rudolf Kneisel.**

Apollo.

Heute: Grosses Konzert.
Familien-Abend.
Gesangsvorträge der Liedertafel.

Café Behrs,

Olivaerthor 7. (6692
Täglich:



Wilh. Eyle's Leipziger Sänger.
Anfang: Wochent. 8¼ U. Sonntags 7 Uhr

Café Ludwig,

Halbe Allee.
Jeden Dienstag, Nachmittags 4 Uhr,

Garten-Konzert

von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.

Café Grabow

vorm. Moldenhauer.
Jeden Dienstag von 3—7 Uhr
Kaffee-Konzert.
(19161

Vermischte Anzeige

Zurückgekehrt Dr. Rudolph,

Arzt für Wasserheilverfahren. (7306

Jetzt Sprechst. Holzmarkt 11 (vis-à-vis Louisenbad) 8-10, 12½-1½, 8-9 abends.

Dr. A. Wittig,
Special-Arzt für Geschlechts-, Haut-, Frauenld. (7502

Für Zahnleidende

(1413
Schmerzl. Zahnziehn, künstl. Zahnersatz, Plombieren 2c., spec. schonendste Behandlung von Damen und Kindern. Mäßige Preise, Theilzahlung gestattet. Reparat. w. in eing. Std. ausgf.
Olga Wodaege,
Langgasse Nr. 51, 1. Etage.

Vereine

Außerordtl. General-Versammlung

des

Danziger Spar- und Bau-Vereins

(Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht)
Dienstag, den 3. Juni a. c., Abends 8½ Uhr, im Schuhmachergewerkshause Vorstädt. Graben 9.
Tages-Ordnung:
1. Weiterbau von Arbeiterwohnungen.
2. Statuten-Aenderung.
3. Diverses. (7541

Der Vorstand.
Wilhelm Poll. **Oscar Hössmann.**



Donnerstag, den 29. Mai, Abends 8¾ Uhr, im Gewerbehause Heilige Geistgasse 82:

General-Versammlung

Tagesordnung:
1. Wahl des Vorstandes (§ 14/15 der Satzungen). 2. Wahl der Revisoren (§ 28 der Satzungen). 3. Festsetzung des Etats für das neue Rechnungsjahr. 4. Ausloosung von Antheilscheinen an der Grundschuld des Vereins. 5. Antrag betr. Förderung von gärtnerischem Hausschmuck. 6. Mittheilungen. (7534

Der Vorstand.

Ein Posten bedeutend im Preise zurückgesetzter

Kaffee-Service

steht bei mir zum Verkauf. (7415
Ernst Schwarzer, Kürschnergasse 2.

Durch und durch gemustert

Ia. Granit-Linoleum

— vorzügliches Fabrikat —
offerire (7233
in verschiedensten Farben
zum Preise von
Mk. 2,80 per □-Meter

J. Rosenthal,

Holzmarkt 15.

Knorr's Fabrikate

wie: (7448

Knorr's Hafermehl, beste Kindernahrung
Knorr's Oats (Deutsche Haferflocken) für vorzügliche Schleimsuppen

Knorr's Erbswurst für delikate Erbswurstsuppen
Knorr's Schneidebohnen hochfein in Qualität

empfiehlt
Alois Kirchner, Poggenpfuhl 73.

Zur Versicherung gegen **Einbruchdiebstahl** zu billigen Prämien empfiehlt sich
Frankfurt. Transport-, Unfall-, u. Glas-Versich. A.-G.
Geschäftsstelle Danzig für Einbruch-Diebstahl-Vers.
John Gibsone,
Heilige Geistgasse 84.

50 Millionen Mark Sächsische 3% Staats-Rente

werden am
Mittwoch, den 28. Mai 1902
in Berlin zum Course von
90.60%
zur Zeichnung aufgelegt. (7569
Kostenfreie Anmeldungen nehmen entgegen

Meyer & Gelhorn,

Bankgeschäft.

Die letzten
Königsberger Pferdeloose
à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.,
Ziehung nächsten Mittwoch
empfiehlt **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,** sowie hier alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. (7498

„Germania"

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.
— Gründungsjahr 1857. —

Versicherungskapital am 1. Januar 1902 über **640 Millionen Mark** und M. 2,528,495 Jahresrente.
Prämienreserve Ende 1901 . . . . . . **223,834,040 Mark.**
Gesammtaktiva Ende 1901 . . . . . . **263,505,930 Mark,**
wovon 82,3% m. M. 216,967,853 auf **Hypotheken-Darlehne** entfallen.
Einnahme an Prämien u. Zinsen im Jahre 1901: **37,957,432 Mark.**

Bezug der **ersten** Dividende 2 Jahre nach Abschluß der Versicherung. Dividende im Versicherungsjahre 1903/04 an die nach Plan B Versicherten aus 1880: **63¼%**, 1881: **60½%**, 1882: **57¾%**, 1883: **55%** u. s. w. einer **vollen** Jahresprämie — an die nach Plan A Versicherten **22%** der vollen Dividenden-Jahresprämie.

Gewinnreserve der Versicherten zur weiteren Vertheilung von Dividenden **M. 18,161,349. Keine Nachschussverpflichtung, Unverfallbarkeit u. Unanfechtbarkeit** im weitesten Sinne. **Invaliditätsversicherung** zu niedrigen Prämien unter den günstigsten Bedingungen. Prospekte und jede weitere Auskunft ertheilen die Vertreter der Gesellschaft, in Danzig: Generalagent **Paul Rafalski**, Breitgasse 63, 1, **Wilhelm Jacobi**, Hundegasse 100, **Wilh. Goertz**, Weidengasse 47, **G. Deppke**, Schüsseldamm 22, in Oliva: **Martin Wiese**, in St. Albrecht: **M. A. Gratzki**, in Neufahrwasser: **Ed. Kolodzieski**, in Zoppot: **Fr. Boschke**, in Neustadt Wpr.: **Jul. Wittrin**, in Dirschau: **B. Allert.** (7562

Wegen zu grossen noch übrig behaltenen Lagers
in neuester Damen- u. Mädchen-Konfektion, in schwarzen u. hellen Saccos, kurzen Jaquets, Kostümen, Kostüm-Röcken, schwarzen und farbigen Umhängen, Seiden- und Spitzenkragen, Staubmänteln und Staubkragen,
habe sämmtliche Gegenstände nach dem Fest bedeutend im Preise ermäßigt.
Darunter befindet sich ein Posten
Damen- und Mädchen-Sommer-Jaquets von 1,50 Mk., ein Posten Kostüme von 6 Mk. an, ein Posten Kostüme-Röcke von 3 Mk. an.

A. Fürstenberg Wwe.,

Langgasse 19.

Dr. Kneipe's

Arnika-Franzbranntwein,

bedeutend besser in der Wirkung als gewöhnlicher Franzbranntwein,
ist das kräftigste Mittel zur **Stärkung der Nerven, Muskeln u. Glieder** für Kinder u. Erwachsene, als Präservativ gegen **Rheumatismus**, zur Beförderung des **Haarwuchses** u. zur Verhinderung der **Schuppenbild.**, à Fl. 1 M. **Vor Nachahmung wird gewarnt.** Nur echt mit **Schutzmarke, Plomben und dem Namenszug Dr. Kneipe.**
Zu haben **nur** in der (1876
Droguerie von G. Kuntze, Paradiesgasse 5 u. Ed. Kuntze, Milchkannengasse 8.

Das zur **Richard Schilling**'schen Konkursmasse gehörige Waarenlager, bestehend in:
diversen Sorten Papier, Kontobücher, Schreib- u. Komtoirutensilien, sowie die Ladeneinrichtung
taxirt mit Mk. 2017.96,
ferner:
eine vollständig eingerichtete Druckerei mit Hilfsmaschinen
taxirt mit Mk. 1340
werde ich **Montag, den 2. Juni, 11 Uhr Vormittags,** in dem Geschäftslokale **Hopfengasse 103** im Ganzen meistbietend verkaufen. Auf Wunsch wird auch die Druckerei besonders verkauft. Bietungskaution Mk. 500. Die Besichtigung kann am Verkaufstage von 10½ Uhr an stattfinden. Die Taxe ist in meinem Bureau täglich von 8—10 Uhr Vormittags einzusehen. 7525
Der Konkursverwalter.
Adolph Eick, Breitgasse Nr. 100.

Tapeten

Grosse Auswahl. Billigste Preise.
Musterkarte zur Auswahl an Jedermann franko.
Bei Bezüge von 5 Mk. an Frankolieferung.
H. Hopf, Tapeten-Versandhaus,
Danzig, Matzkauschegasse 10. (1630

Fernsprecher. **Städtisches Eisen-Moor-Bad** Elektr. Licht
Bahnstation. Schmiedeberg. Postbez. Halle.
Preisgekrönt: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausstell. **Vorzügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend.** Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Prosp. und Auskunft d. die Städt. Bade-Verwaltung u. Badearzt Dr. med. **Schütz.** (5156m

Peter Claassen,

Sächsische Strumpfwaaren-Manufaktur,
Langgasse 73.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Am 1. Juli d. J. muß ich mein Lokal aufgeben. Um das noch sortirte Waarenlager bis dahin vollständig und schnell zu räumen, verkaufe ich dasselbe jetzt
33⅓% billiger
und einen Theil desselben (7241
für die Hälfte.
der bisherigen Preise.
Wiederverkäufern bietet sich eine selten günstige Gelegenheit, tadellose Waaren sehr billig zu erwerben.
Sämmtliche Ladenutensilien, ein Geldschrank und ein eiserner Ofen sind billig zu verkaufen.

Der Verkauf findet nur gegen Baarzahlung statt.
Der Verkauf findet nur gegen Baarzahlung statt.

„AQUÆDUCT" Ges. geschützt.
Gummi-Garten-Schläuche Ia.
nebst Zubehör! Hanfschläuche! (7417
Carl Bindel, Grosse Wollwebergasse 27.



Westpreussische Landschaftliche Darlehnskasse

Danzig, Hundegasse Nr. 106/7.
Zweig-Institut der Königlichen Westpreußischen Landschaft.
Gesetzliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Hypotheken-Regulirung bei landschaftlichen Beleihungen, Ablösungen und Rentengutsbildungen.
Uebernahme aller bankgeschäftlichen Transactionen.
Verzinsung von Spar-Einlagen.
Beleihung, An- und Verkauf von Werthpapieren.
Einlösung von Coupons und verloosten Effecten.
Conto-Corrent-Verkehr.
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren. (1165
Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in feuer- und diebessicheren Tresors unter eigenem Verschluss des Miethers.

Westpreussische Landschaftliche Darlehnskasse.



Friedrichshaller

Seit 1843
Deutschlands Bitterwasser,
Mild, sicher, prompt.
Bei Trägheit der Verdauung — Hämorrhoiden — Gicht
Fettleibigkeit — Blutwallungen — Frauenkrankheiten.
Käuflich in allen Handlungen natürlicher Mineralwasser, Apotheken 2c. (5509
C. Oppel & Co. Brunnen-Direktion Friedrichshall. Sachsen-Meiningen.

Lebensversicherungs- und Ersparniss-Bank in Stuttgart.

(Alte Stuttgarter, gegr. 1854.) (6689
Aller Ueberschuss den Versicherten.
Ende 1901: Vers.-Bestand, Bankfonds, Ausbez. Vers.-Summen, Ausbez. Dividend.
Mk. 626 197 135 68 Millionen.
Auskunft ertheilt bereitwilligst: Herr Generalagent **Dinklage** in Danzig, Frauengasse 37, Herr Oberinspektor **Peschko**, Langfuhr-Danzig, Lichtstraße 11.

Erfrischende, Abführende Fruchtpastille

TAMAR INDIEN GRILLON

Gegen **VERSTOPFUNG**
Hemorrhoiden, Congestion, Leberleiden Magenbeschwerden
Paris, 33, rue des Archives
in allen Apotheken
(2376

Streichfertige Oelfarben

Fußbodenglanzlackfarben, äußerst haltbar, schnell trocknend,
Leinölfirniß, garantirt rein,
Fußboden-, Kutschenlacke 2c.
Carbolineum — Pinsel — Leim,
sowie sämmtliche Artikel für Maler, Lackirer, Tischler 2c. empfiehlt billigst in nur bester Qualität (6344
Drogen- und Farben-Grosshandlung
Ed. Kuntze, Milchkanneng. 8.

Butter- und Käse-Offerte.

Schweizerkäse, hochfeinste Qualität, pro Pfd. 80 u. 70 ₰
Tilsiter-Fettkäse, feinste vorz. Graswaare, p. Pfd. 80 u. 70 ₰,
sowie feinste Zentrifugen-Tafelbutter, täglich von 9 Uhr früh frisch, pro Pfd. 1,20 und 1,10 M. empfiehlt (6416
Dampfmolkerei M. Wenzel,
Breitgasse 38 und Ketterhagergasse 16.

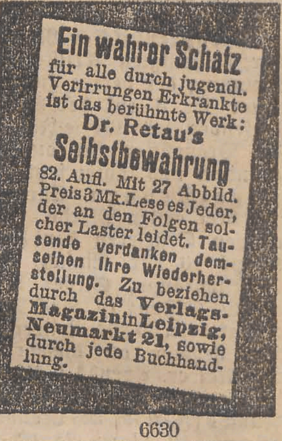
Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt

(Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit)
Gegründet 1838. **in Berlin, Kaiserhofstr. 2.** Gegründet 1838.
Renten- und Kapitalversicherung
auf den Lebensfall, (18810
besonders empfehlenswerth zur **Erhöhung des Einkommens**, zur **Altersversorgung** und zur Sicherstellung der Mittel für **Aussteuer, Studium und Militärdienst.**
Vertreter: P. Pape, in Danzig, Ankerschmiedegasse 6.

Spezialkarte

der Provinzen
Ost- und Westpreussen.

Die im Format 108×90 cm ausgeführte Wandkarte unserer heimathlichen Provinzen hat den lebhaftesten Beifall gefunden und sei unseren geehrten Lesern bestens empfohlen.
Für Abonnenten **zum Vorzugspreise von Mk. 1.—,** nach auswärts gegen Einsendung von Mk. 1.25 (1. Zone) resp. Mk. 1.50 (weitere Entfernung).



6630

Um zu räumen

verkaufe (7426
alkoholfreien Apfelwein „Nektar"
zum Fabrikpreis.
Allen Alkoholgegnern aufs Wärmste empfohlen.
Ernst Kluge,
Dominikswall 8.

Grösste Gewinnchance
biet. gſtzl. erl. Serienlooſe Abwechſ. Haupttreffer
600 000
300 000, 240 000, 210 000 2c.
Jedes Loos ein Treffer!
Jedes Jahr 14 Ziehungen.
Nächste Ziehung: **1. Juni.**
Mon.-Beitr.: Mk. 3, 5, 50, 10
Anmeldung bef. umgehend
Otto Simon sub 218
Berlin N O. 18. (7288m

Frischen Spargel,

täglich mehrmals eintreffend, empfehle sehr preiswerth
A. Schulemann Nchf.,
Hundegasse 98, (7537
Ecke Matzkauschegasse.

Schiffer-Lade-Genossenschaft zu Bromberg.
E. G. m. b. H.
Bilanz am 31. December 1901.

Activa.		Passiva.	
Debitoren u. Creditor.-Konto	29191,—	Genossenschafts-Kapit.-Konto	49400,—
Kassa-Konto	1256,53	Kautions-Konto	486,92
Utensilien-Konto	388,07	Reserve-Fonds-Konto	6470,17
Sparkasse für den Landkreis Bromberg	11300,—		
Stadt-Sparkass. Bromberg	4200,—		
Effekten-Konto	7200,—		
Vorschuß-Konto	850,—		
Gewinn- und Verlust-Konto	1971,49		
	Mk. 56357,09		Mk. 56357,09

Gewinn- und Verlust-Konto.

An Handlungsunkosten Konto	10707,93	Per Provisions-Konto	8506,54
An Utensilien-Konto	43,10	„ Zinsen-Konto	273,—
		„ Netto-Verlust	1971,49
	Mk. 10751,03		Mk. 10751,03

Zahl der Genossen am 1. Januar 1901
610 mit 610 Antheilen und Mk. 61000 Haftsumme
Neueingetretene Genossen im Geschäftsjahr 1901
370 mit 372 Antheilen und Mk. 37200 „
980 „ 982 „ „ 98200 „
Ausgetreten im Geschäftsjahr 1901
13 mit 13 Antheilen und Mk. 1300 „
967 „ 969 „ „ 96900 „
Zahlt der Genosse am 31. December 1901.
Bromberg, den 31. December 1901.
Der Vorstand.
R. Wutkowski. Krause. Otto Fuhrmann.






Das
Wanderer-Fahrrad

erhielt auf der Weltausstellung Paris 1900 von sämmtlichen ausgestellten deutschen Fahrrädern (2094
allein den Grand Prix.
Vertreter: **Herm. Kling**, Danzig, Langenmarkt 20.

Geldschränke, neu, mit Stahlpanzertresor, à 150, 180, 250, 330, 450 M. **Hopf**, Matzkauscheg. 10. (5104

Schirmreparaturen u. Bezüge sauber, schnell u. billig. Stoffe u. Stöcke a. Lager. Schirmfabr. **B. Schlachter**, Holzmrkt. 24. (4181

Ostdeutscher Buchdruckertag zu Thorn.

k. Thorn, 25. Mai.

Zahlreiche Buchdruckereibesitzer und Zeitungsverleger aus den fünf östlichen Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Posen und Schlesien sind heute und morgen Gäste unserer Stadt, um hier berufsgenossenschaftliche und gewerbliche Angelegenheiten zu berathen. Die bereits gestern zu dem Feste eingetroffenen Theilnehmer vereinigten sich Abends im Fürstenzimmer des Artushofes zu einem Begrüßungsabend. Heute früh wurden Spaziergänge durch die Stadt und deren Anlagen zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten unternommen. Die Kongreßarbeiten begannen um 10 Uhr mit der Sitzung des

Vereins der Buchdruckereibesitzer Ost- und Westpreußens,

(Kreisverein Ost- und Westpreußen des Vereins deutscher Zeitungsverleger) unter Vorsitz des Herrn Walter-Königsberg im Spiegelsaale des Artushofes. Nach Begrüßung der Erschienenen theilte der Vorsitzende mit, daß das Reichsamt des Innern behufs Aufnahme einer Statistik über die berufsgenossenschaftlichen Vereine Auskunft über Zweck und Zahl der Mitglieder des Vereins der Buchdruckereibesitzer Ost- und Westpreußens eingefordert und daß der Vorstand diesem Ersuchen entsprochen habe. Nach dem Bericht des Vorstandes ist nunmehr die Neuorganisierung des Vereins durch Eingliederung in den Verein deutscher Zeitungsverleger durchgeführt. Der Verband zählt gegenwärtig 44 Mitglieder.

Bei der Wahl des Vereinsvorstandes wurde der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Walter-Königsberg (Vorsitzender), Garms-Deutsch-Krone (stellvertr. Vorsitzender), Wyneken-Königsberg (1. Schriftführer), Harich-Allenstein (2. Schriftführer) und Weberstädt-Pr. Holland (Kassirer) durch Zuruf wiedergewählt. Zu Kassenrevisoren wurden die Herren Siebert-Memel und Brandenburg-Neustadt i. W. und in den Ehrenrath außer den bisherigen zwei Mitgliedern des Vorstandes die Herren Fuchs-Danzig, Kanter-Marienwerder und Paul Dombrowski-Thorn berufen, letzterer an Stelle des verzogenen Direktors Broschek, welcher — wie hierbei bemerkt sein mag — von seinem jetzigen Wohnorte Plauen i. V. der Versammlung einen telegraphischen Gruß übermittelt hatte.

Mit der Entsendung des Herrn Wyneken-Königsberg als Abgeordneten zu der am 27. Mai stattfindenden Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungs-Verleger in Stuttgart erklärte sich die Versammlung einverstanden.

Der Kassenbericht, erstattet vom Herrn Weberstädt-Pr. Holland, ergab 698 Mk. Einnahme, 320 Mk. Ausgabe und 378 Mk. Bestand. Der Voranschlag für das nächste Vereinsjahr wurde nach der Aufstellung des Vorstandes gutgeheißen.

Auf Einladung von Herrn Quandel-Insterburg wurde als Ort der nächsten General-Versammlung Insterburg gewählt.

Die letzten Gegenstände der Tagesordnung: Die Rabattfrage im Annoncenwesen (Referent Herr Harich-Allenstein), Besprechung über die Frage der Fachprüfung im Buchdruckgewerbe und Besprechung über die Lage des Papiermarktes wurden in vertraulicher Sitzung nur unter Anwesenheit von Mitgliedern erledigt.

Um 12 Uhr trat in demselben Saale die

Sektion IX. (Nordost) der deutschen Buchdrucker-Berufsgenossenschaft,

welche die Eingangs dieses Berichtes erwähnten fünf östlichen Provinzen umfaßt, unter Vorsitz von Herrn Friedrich-Breslau zu einer Sitzung zusammen. Als Beisitzer wurden die Herren Paul Dombrowski-Thorn und Köppel-Sagan, zu Kassenprüfern die Herren Röhr-Samter und Kanter-Marienwerder berufen.

Nach dem vom Vorstande erstatteten Geschäftsbericht pro 1901 entstanden in den 12 Regierungsbezirken der Sektion 26 Betriebe neu und 6 gingen ein, so daß am 31. December 1901 im Ganzen 690 Betriebe vorhanden waren. In denselben waren 11 080 Personen als Vollarbeiter beschäftigt, 629 mehr als im Vorjahre. Unter den versicherten Personen wurden 115 Verletzungen als Betriebsunfälle zur Anmeldung gebracht. Darunter waren 79 Fälle mit Erwerbsunfähigkeit unter 13 Wochen und 23 solcher über 13 Wochen. In 23 Fällen wurde die Entschädigungspflicht anerkannt, in 3 Fällen abgelehnt. Am 31. December 1901 waren in der Sektion 173 Rentenempfänger vorhanden, welche 22 513,74 Mk. jährliche Rente als Selbstverletzte, 927,05 Mk. als Wittwen und 615,18 als Waisen Verletzter erhalten. Bezüglich der Ueberwachung der Betriebe hat der technische Aufsichtsbeamte Ingenieur Rottsieper, im August vorigen Jahres die allgemeine Besichtigung der zur Sektion gehörigen Betriebe beendet. Die Ueberwachungsthätigkeit des Beamten erstreckte sich sowohl auf die Unfallverhütung wie auf die Lohnbuchführung.

Im Anschluß an den Geschäftsbericht wurde auf Antrag von Herrn Merzbach-Posen beschlossen, das Verzeichniß der Mitglieder der Sektion neu zu drucken. Der Kassenbericht ergab 5695,43 Mk. Einnahme und 4767,83 Mk. Ausgabe, darunter 2330 Mk. für Ueberwachung der Betriebe und 2319,58 Mk. Verwaltungskosten. Die Kasse schloß mit einem Bestande von 927,60 Mk. ab. Nach Prüfung der Rechnung wurde für die Kassenführung Entlastung ausgesprochen.

Dem Voranschlage für das Geschäftsjahr 1903 mit 3500 Mk. in Einnahme und Ausgabe wurde zugestimmt.

Bei der Neuwahl von Mitgliedern des Sektionsvorstandes wurden die ausscheidenden Herren Friedrich-Breslau und Kanter-Marienwerder wiedergewählt, ebenso auch deren Ersatzmänner, die Herren Otto Gutsmann-Breslau und Otto Kafemann-Danzig. Als Vertrauensmänner bestimmte die Versammlung die Herren Förster-Breslau (für Herrn Freund) und Garms-Dt. Krone (für Herrn Broschek-Graudenz), sowie zum Ersatzmann des letzteren Herrn Köpke-Neumark.

Als Ort für die nächste Sektions-Versammlung wurde die Stadt Posen gewählt, nachdem Herr Merzbach dorthin freundlich eingeladen hatte.

Auf Antrag aus der Versammlung wurde zum Schluß der Sektionsvorstand ermächtigt, mit einer Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft einen Vertrag abzuschließen dahin, daß den Mitgliedern beim Abschluß von Haftpflichtversicherungen besondere Vergünstigungen gewährt werden. Die Wahl der Gesellschaft bleibt dem Vorstand überlassen.

An die Sektionssitzung schloß sich eine kurze Versammlung des

Kreises IX des Deutschen Buchdruckervereins,

ebenfalls unter Vorsitz von Herrn Friedrich-Breslau, in der nach Erstattung der üblichen Geschäftsberichte beschlossen wurde, die nächstjährige Versammlung auch in Posen abzuhalten.

Um 3 Uhr fand im großen Artushofsaale ein Festessen statt, an dem auch die Damen der Festgäste theilnahmen. Gegen Abend begaben sich die meisten Festtheilnehmer zum Ziegeleipark, wo ein Konzert mit Feuerwerk veranstaltet wurde. Morgen soll ein Ausflug nach dem russischen Badeorte Ciechocinnek unternommen werden.

Während des Buchdruckertages hat die Aktiengesellschaft Monoline-Berlin ihre Zeilensetz- und Gießmaschine hier ausgestellt.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 24. Mai.

Prozeß Pawlowski.

Dritter Verhandlungstag.

Die Verhandlung am Sonnabend Nachmittag nahm einen Verlauf, der wohl von Niemand vorausgesehen war. Wie wir bereits berichtet haben, sollte um ½12 Uhr die Verhandlung wieder eröffnet werden, und man erwartete, daß gegen 12 Uhr die Verkündung des Urtheils erfolgen würde. Es waren am Sonnabend erst drei kleinere Strafsachen zur Verhandlung gekommen, und nach deren Beendigung die Richter zur Berathung zusammengetreten waren. Um 12 Uhr war dann eine größere Strafsache angesetzt worden, zu welcher eine größere Anzahl von Zeugen von auswärts geladen war. Man war deshalb im Zuhörerraum allgemein der Ansicht, daß zwischen 12 und 1 Uhr die Verkündung des Urtheils erfolgen würde. Doch wie das so oft bei diesem merkwürdigen Prozeß der Fall gewesen ist, war auch diesmal wieder nicht der Fall. Gegen 1 Uhr wurde, wie schon gemeldet, wieder in die Beweisaufnahme eingetreten, dann zog sich der Gerichtshof wieder zurück, und nun verging Stunde auf Stunde; da endlich erschien um ¾5 Uhr der Gerichtshof wieder und verkündete, daß die Verhandlung auf Dienstag, den 27. Mai, Vormittag 9 Uhr, vertagt werde. Es soll wiederum in die Verhandlung eingetreten werden und zu diesem Zwecke wurden an den von den Zeugen Fragen gerichtet, welche sie durch ihrer Geschäftsbücher am Dienstag dem Gerichtshof beantworten sollen.

Zunächst wurde Zeuge Lewandowski aus Königsberg beauftragt, seine Original-Kaufverträge mit Pawlowski und die von diesem ausgestellten Eingangslagerscheine mitzubringen und dem Gerichtshofe vorzulegen. Ferner soll er auch Aufstellung darüber beibringen, wann und wieviel Schwellen er aus dem Lager des Angeklagten Pawlowski gekauft hat und ob dieselben sämmtlich abgenommen worden sind. Ferner soll er festgestellt, ob die Eintragungen in seinen Büchern erfolgt sind auf Grund der Lagereingangsscheine oder auf Grund der später gelieferten Brakirungsscheine. Schließlich soll er seine Geschäftsbücher zur Stelle bringen.

Der Konkursverwalter Eisen wurde beauftragt, eine Aufstellung über diejenigen Schwellen zu machen, welche beim Ausbruch des Konkurses hier und in Memel noch frei waren, ferner soll er berichten, wieviel Schwellen hier und in Memel lombardirt waren und welche Summen von den einzelnen Banken hierfür gezahlt worden sind.

Dem Zeugen Lindner wurde schließlich aufgegeben, eine Aufstellung über die Anzahl und Qualität der Schwellen aufzustellen, welche nach dem Ausbruch des Konkurses für ihn hier und in Memel noch lagern sollten. Auch dieser Zeuge soll sich darüber äußern, ob die Eintragungen auf Grund der Eingangslagerscheine oder der Brakirungsscheine erfolgt sind.

Es entspann sich nun eine längere Diskussion über diejenigen Zeugen und Sachverständigen, welche zu der Verhandlung am Dienstag wieder kommen sollten. Es wurde beschlossen, von den Sachverständigen die Herren Schönberg und Neidenberg, ferner außer den oben erwähnten Zeugen die Herren Prokurist Liedtke und Regimenter Röhrig, Angestellte der Firma Lewandowski, ferner aus dem Geschäfte des Angeklagten Pawlowski die Herren Teschke, Kranich und Diestau wieder zu laden.

Nunmehr stellte Rechtsanwalt Thun den Antrag, den Haftbefehl über den Angeklagten Pawlowski aufzuheben. Der Haftbefehl ist seiner Zeit erlassen worden, weil man angenommen habe, Pawlowski werde sich seiner Verantwortlichkeit [illegible] durch die Flucht entziehen. Nach dem bisherigen Ergebniß der Verhandlung sei ein Fluchtverdacht nicht mehr vorhanden, der Angeklagte sei verheirathet und habe seine Familie hier, es sei nicht anzunehmen, daß er die Flucht ergreifen werde. [illegible] Pawlowski sonst außer Stande sein würde, seine Vertheidigung für Dienstag vorzubereiten. [illegible] Auch Rechtsanwalt [illegible] beantragte, seinen Klienten, den Angeklagten Strauß, aus der Haft zu entlassen, über diesen sei die Haft verhängt worden, weil man annahm, es liege Gefahr vor, er werde die Sache verdunkeln. Die Anklage sei aber doch in dieser Verhandlung soweit geklärt, daß ein derartiger Verdacht wohl nicht mehr gerechtfertigt sei, deshalb möge die Haft nicht länger aufrecht erhalten werden.

Rechtsanwalt Rothenberg stellte schließlich den Antrag, seinen Klienten, den Angeklagten Gehrmann, von dem Erscheinen am Dienstag zu entbinden. Derselbe sei unbemittelt und habe eine neue Stelle gefunden, die er am Montag antreten solle. Falls ihm aufgegeben werden sollte, am Dienstag zu erscheinen, sei Gefahr vorhanden, daß er die Stelle wieder verlieren werde.

Nachdem der Staatsanwalt sein Einverständniß mit der Aufhebung des Haftbefehls erklärt hatte, verfügte der Gerichtshof die Freilassung der Angeklagten Pawlowski und Strauß, [illegible] den Angeklagten Gehrmann [illegible] entbinden könnte.

Dann wurde die Sitzung geschlossen.

Schwurgericht vom 26. Mai.

Brandstiftung.

Die Kupferschmiedsfrau Susanna Schwamm aus [illegible] hat sich wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu verantworten. Sie soll in der Weihnachtsnacht [illegible] (in einer Wohnung) [illegible] befindlichen Sachen in Brand gesteckt haben. Vertreter der Anklage ist Staatsanwalt Ziegner, vertheidigt wird die Angeklagte von Rechtsanwalt Steinhardt.

Die Angeklagte, welche jede Schuld bestreitet, ist 33 Jahre alt und seit ungefähr 4 Jahren verheirathet. Sie zog mit ihrem Manne im Oktober 1900 von Lübeck nach Danzig, wo Schwamm auf der Kaiserlichen Werft Anstellung und später in der Zuckerraffinerie Neufahrwasser Arbeit und guten Verdienst fand. Sie hatten, um die Umzugskosten zu sparen, in Lübeck die meisten ihrer Möbel verkauft und schafften sich in Danzig in einem Abzahlungsgeschäft neue an. Die Wohnung wurde für ihre Verhältnisse ziemlich gut eingerichtet, es waren Sopha, 2 Sessel, Vertikow 2c. vorhanden. Als die Raffinerie abbrannte, verlor Schwamm seine Arbeit und ging Ende Oktober 1901 von Danzig fort, um in Kiel oder Hamburg Arbeit zu suchen. Im December schrieb er aus Hamburg, daß er Arbeit erhalten habe. Die Angeklagte blieb mit ihrer fünfjährigen Tochter in Noth und mußte [illegible]. Die Abzahlungen auf die Möbel konnte sie nicht leisten. Sie wohnte in einem von circa 20 Familien bewohnten Hause [illegible]. Ihre Lage verschlechterte sich immer mehr, [illegible] in verzweifelten Worten und am Nachmittag des 24. December in einem Briefe [illegible] Nacht gegen 1 Uhr bemerkte ein Passant in der Wohnung der Angeklagten Feuerschein. Man drang in das Haus, es gelang die Flurthür zu öffnen und man fand an einer Stelle die Dielen glimmend und einen Strohsack, welcher in der Nähe lag, war ebenfalls angebrannt. Am Abend war die Angeklagte trotz des Abrathens zweier Frauen von Emaus noch einmal in ihre Wohnung gegangen, um, wie sie sagt, für ihr Kind Wäsche zu holen. Damals hatte sie jedoch gesagt, sie müsse die Flurlampe auslöschen. Sie will in ihrer Wohnung eine Lampe voll Steinöl gegossen, sie angesteckt und nachdem sie die Wäsche an sich genommen hatte, wieder gelöscht haben. Das Streichholz hat sie achtlos fortgeworfen. Um ½10 Uhr verließ sie das Haus und kehrte nicht wieder zurück. Um 1 Uhr wurde das Feuer bemerkt. Die Anklage nimmt an, daß die Frau Schwamm nicht gewußt hat, daß die Versicherung ihrer Sachen zu jener Zeit bereits abgelaufen war, daß sie die Möbel keinem gönnte, auch werde sie Furcht vor ihrem Manne gehabt haben, weil sie einen Theil der Sachen verkauft hatte.

Die Zeugenvernehmungen ergaben bis Mittag anscheinend nichts wesentlich Belastendes für die Angeklagte, die sich sehr ruhig und sachlich vertheidigte. Sie vermochte Alles in anscheinend glaubwürdiger Weise aufzuklären. Es sind über 30 Zeugen zu vernehmen.

(Schluß der Redaktion.)

Lokales.

* **Frühling!** — Nun ist es doch endlich wirklich Frühling geworden! Mitten in Danzigs altersgrauen Mauern, in seinen hochgiebeligen alterthümlichen Straßen haben in den letzten Tagen die sorgfältig erhaltenen Bäume ein leichtes grünes Kleid angelegt, und gerade jetzt, wenn die Sonne in dieses junge Grün scheint, gewähren Frauengasse, Brodbänkengasse, Heilige Geistgasse einen unbeschreiblich fesselnden Anblick! Und erst der Wald! Je länger der Frühling auf sich warten ließ, je größer die Sehnsucht nach ihm geworden war, um so wohlthuender wirkt nun sein Reiz. Wie herrlich malerisch erschienen gestern die Olivaer und Zoppoter Berge von der Ebene aus, wie prächtig leuchtend hob sich das erste zarte Grün der Buchen von der dunkeln Färbung der Kiefern- und Fichtenpartien ab. Und wenn, was leider gestern und selten geschah, die Sonne auf den Wald herniederstrahlte, welch ein fast magisch zaubervolles Licht verbreitete sie dann in den hochstämmigen Buchenhallen! Das war Frühling, das war Maienzeit mit ihrer ganzen Poesie, ihrem ganzen reinen bräutlichen Naturschmuck! Und die Thierwelt empfindet auch den Zauber! Wie zwitscherte und sang es gestern im Walde, wie froh klang das Summen der Insekten, welche den immer reicher herauskommenden Blumenflor aufsuchen! Der Kuckuck ließ seinen Ruf erschallen, und wenn ein holdes Mägdelein ihn gestern fragte, wie viel Jahre sie noch zu leben habe, da war er aus Freude über die schöne Natur recht freigebig und antwortete wohl mit 30 und mehr Rufen. Im stillen Thal murmelten die Bächlein oder rauschten mit stärkerem Gefälle durch das steinige Bett, aus dem Dotterblume oder Goldmilzkraut freundlich herauflachten. — Würzig und kräftig mischte sich am vielbesuchten Seestrand die Waldluft mit einer mäßigen frischen Seebriese.

Wie froh waren da die Menschen, die zu vielen Hunderten hinauszogen in diese schöne Gottesnatur! Frohsinn fand in Scherz und Gesang überall Ausdruck, für Griesgramer blieb kein Raum. Mild war ja die Luft und mochten auch unheimliche grauschwarze Wolken von Westen heraufdrohen, sie konnten doch die Frühlingsstimmung nicht zerstören. Man braucht ja vom schützenden Obdach sich nicht so sehr weit zu entfernen.

Schutz aber gab es in den zahlreichen Sommeretablissements nah und fern genug, und nicht allein Schutz gegen Wetterdrohen, sondern auch etwas zu essen und zu trinken und Konzert noch obendrein. Das war wirklich bei solcher Temperatur ein angenehmer Aufenthalt gestern in den Gärten. Und Menschen gab es überall in großer Anzahl, in Westerplatte, in Heubude, in Brösen, im Kleinhammer Park, in Zoppot, in den Etablissements in und bei Oliva u. s. w., und reizvoll und gern gesucht war auch der Aufenthalt in den Gärten der Stadt selbst, wie im Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

So war es denn kein Wunder, daß alle Verkehrsmittel ins Freie vollauf zu thun hatten. Der Vorortverkehr der Eisenbahn z. B. war nach Oliva bedeutend stärker, als am ersten Pfingstfeiertag, sogar stärker als in dem sonst recht starken Verkehr vom 23. Juni vorigen Jahres.

Die Streckenbelastung betrug

	25 Mai 02	14. Mai 02	23. Juni 01
zw. Danzig und Langfuhr	22 363	18 170	25 732
„ Langfuhr und Oliva	20 573	16 868	15 650
„ Oliva und Zoppot	10 569	12 319	12 610
„ Danzig und Neufahrwasser	50 32	5 041	55 75

Personen. Aus den Verkehrsziffern ist übrigens speziell aus dem ungewöhnlich starken Verkehr nach Oliva ganz unverkennbar zu ersehen, welch ungewöhnliche Anziehungskraft der frischgrüne Wald ausgeübt hat. Hoffentlich bringt der nächste Sonntag auch ein freundlicheres Aussehen des Himmels!

* **Zum Kaisertag in Marienburg.** Am Sonnabend besuchte Herr Eisenbahndirektionspräsident Heinsius Elbing und Marienburg in Gesellschaft mehrerer Räthe von der Eisenbahndirektion; es handelt sich um die Leitung des kaiserlichen Zuges am 5. Juni. Gleichfalls aus Anlaß des Kaiserbesuches traf Sonnabend Nachmittag gegen 5 Uhr Herr Kriegsminister v. Goßler in Marienburg ein. Bei dem Festgottesdienst werden die Herren Generalsuperintendent D. Dryander aus Berlin und die Generalsuperintenденten D. Döblin-Danzig und D. Braun-Königsberg betheiligt sein; sie werden auch im Schlosse Wohnung nehmen.

* **Kein Jagdbesuch des Kaisers in Prökelwitz.** Wie Königsberger Blätter zu melden wissen, wird der Kaiser in diesem Jahr nicht nach Prökelwitz zum Jagdbesuch bei dem Fürsten Dohna-Schlobitten kommen.

* **Konferenz.** Im Sitzungssaale des Westpreußischen Provinzial-Schul-Kollegiums tagte heute Mittag unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler eine Konferenz, die sich mit der Besprechung polnischer Angelegenheiten beschäftigte. Außer mehreren Ministerial-Kommissaren wohnten der Besprechung bei Herr Ober-Präsidialrath von Liebermann, Regierungs-Präsident von Jagow-Marienwerder, Vertreter des hiesigen Regierungs-Präsidenten u. a. Die Konferenz war ganz interner Natur.

* **Herr Landeshauptmann Hinze** begiebt sich übermorgen nach Düsseldorf, um der dort am 30. d. Mts. beginnenden Konferenz der Landeshauptleute beizuwohnen. Im Anschluß an die Konferenz tritt der Herr Landeshauptmann einen mehrwöchentlichen Erholungsurlaub an, den er in Tarasp in der Schweiz verbringen wird.

oc. **Besichtigungsreisen.** Der Korpskommandeur Herr Generalleutnant v. Braunschweig, der am Sonnabend von seinen Besichtigungsreisen in Osterode, Dt. Eylau und Soldau hierher zurückgekehrt ist, begiebt sich bereits heute (Montag) Abend wieder mit dem um 7 Uhr abfahrenden Zuge nach Riesenburg, um am Dienstag daselbst die 1., 4. und 5. Eskadron des Kürassier-Regiments Nr. 5 und die dortigen Garnisoneinrichtungen zu besichtigen. Nach dem Essen bei dem genannten Regiment erfolgt Nachmittags die Weiterfahrt nach Dt. Eylau, woselbst am Mittwoch eine Besichtigung der 3. Eskadron Kürassier-Regiments Nr. 5 und der 2. und reitenden Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 35 und der Garnisoneinrichtung stattfindet. Von hier erfolgt Nachmittags die Weiterfahrt nach Rosenberg zur Besichtigung der Garnisoneinrichtungen und darauf die Rückfahrt nach Danzig.

* **In der General-Versammlung des Allgemeinen (früher Altstädtischen) Bürgervereins** am Sonnabend theilte der Vorsitzende, Herr Dr. Lehmann, mit, daß er den Vorbehalt, unter dem er zum 3. Male den Vorsitz übernommen, nun zur Ausführung bringen müsse, da seine Berufspflichten ihm sonst über den Kopf wachsen und ihm die regelmäßige Leitung des Vereins unmöglich machen. Er legte deshalb den Vorsitz unter Dank für das bisher bewiesene Vertrauen nieder. Es fand sodann unter seiner Leitung eine Vorbesprechung statt und darauf wurde Herr E. Laade durch Akklamation zum Vorsitzenden gewählt. Er nahm das Amt an unter der Bedingung, daß der alte Vorsitzende ihn mit Rath und That unterstütze. Herr Dr. Lehmann wurde alsdann zum Beisitzenden gewählt. Der Sommerausflug des Vereins soll Ende Juni Nachmittags von Oliva aus über den großen Stern nach Zoppot erfolgen. Auf Antrag aus der Versammluug wird der Verein eine öffentliche Interessen-Versammlung über die Rabattmarkenfrage einberufen. Aufgenommen wurden 3 neue Mitglieder.

* **S.-D. „Nordcap".** Ein großer weiß gestrichener Seedampfer, der gestern Nachmittag auf der hiesigen Rhede lag, erregte die Aufmerksamkeit der Strandbesucher. Wie wir hören, heißt der Dampfer „Nordcap" und ist von Eupatoria (Südrußland) mit einer Ladung Salz für die Firma Behnke u. Sieg hierher gekommen. Da gestern Kriegsschiffe im Hafenkanal lagen, welche die Passage verengten, zog es der Kapitän vor, mit seinem Dampfer, der 24 Fuß Tiefgang hat und 5000 To. Ladefähigkeit besitzt, auf der Rhede liegen zu bleiben. Heute ist der Dampfer eingelaufen und hat mit dem Löschen seiner Ladung begonnen. Zur Verringerung des Tiefganges leichtert er an der Ostmole einen Theil seiner Ladung.

* **Beerdigung.** Der aus Danzig stammende Oberlehrer am Hohenzollern-Gymnasium in Schöneberg bei Berlin Herr Dr. Voigt, dessen freiwilligen Tod wir mittheilten, wurde am Freitag in Schöneberg zur letzten Ruhe bestattet. Außer dem Lehrerkollegium nahmen an der Leichenfeier zahlreiche Offiziere, sowie Vertreter des Magistrats und der Stadtverordneten theil, und reicher Blumenschmuck bedeckte den Sarg. Der Geistliche der Anstalt, Herr Becker, geleitete die tiefgebeugte junge Wittwe. — Wie uns noch mitgetheilt wird, war Herrn Dr. Voigt der ärztliche Rath ertheilt worden, auf einige Monate in einer Nervenheilanstalt Aufenthalt zu nehmen, was er auch thun wollte; inzwischen muß er aber diese Absicht aufgegeben haben.

* **Sturmwarnung.** Ein tiefes barometrisches Minimum über Nordskandinavien ruft Gefahr stürmischer, westlicher und nordwestlicher Winde hervor. Der Signalball ist zu hissen.

* **Apotheke für Heubude.** Seitens des Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler ist die Einrichtung einer Apotheke in Heubude genehmigt worden. Die Ausschreibung der Apotheke ist bereits erfolgt.

* **Straßensperrung.** Laut Bekanntmachung des Herrn Polizeipräsidenten im amtlichen „Danz. Intell.-Blatt" werden zwecks Berohrung der Oberstraße in Schidlitz zwischen Breitgang und Schladahlerweg und vom Feldwegsam Stolzenberger Kirchhof bis zum Breitgang diese Straßenzüge für Reiter- und Wagenverkehr und zwar die erstgenannte Strecke auf 5 Wochen, die letzgenannte auf 10 Tage gesperrt.

* **Feuer.** Gestern Morgen 3 Uhr wurde unsere Feuerwehr nach der Wiebenkaserne gerufen. Dort waren in dem Flügel C in dem Vorrathsraum der Küche der 5. Kompagnie Grenadier-Regiments Nr. 5 Vorräthe an Kaffee und Zucker auf bisher nicht aufgeklärte Weise in Brand gerathen. Das Feuer war bald gelöscht.

* **Polizeibericht für den 25. und 26. Mai.** Verhaftet: 16 Personen, darunter 4 wegen Körperverletzung, 2 wegen Diebstahls, 3 wegen Trunkenheit, 4 Bettler. Obdachlos 26. Gefunden: Am 28. April 1 Tonne mit Inhalt (Theer oder Heringe), abzuholen vom Portier Bernhard Schmidt, Holzmarkt 15/16, am 22. April Arbeitsbuch für Fleischergesellen Ferdinand Neumann, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion.

Die Empfangsberechtigten haben sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden.

Verloren: 1 silberne oxydirte Herren-Remontoiruhr, 1 weiße Brille im Futteral, Eisenbahnrundreisebillet für Kaufmann Waldemar Barg, 1 Packet Papiere, betreffend Klagesache Pawlowski, Sterbekassen-Quittungsbuch für Wittwe Julianne Priebe, am 20. April eine silberne Damen-Remontoiruhr mit kurzer gelber Kette, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 24. Mai.

Angekommen: „Samland," SD., Kapt. Schwarz, von Lübeck leer. „Carl," SD., Kapt. Eckart, von Kiel mit Gütern.

Gesegelt: „Nore," Kapt. Aulin, nach Ramo mit Ballast. „Orvar Odd," SD., Kapt. Westerlund, nach Tjurkö leer. „Wagrien," SD., Kapt. Brinckmann, nach London mit Getreide. „Stralsund," SD., Kapt. Thorbjörnsen, nach Christiania mit Gütern. „Sirius," SD., Kapt. Duis, nach Rotterdam und Dortrecht mit Gütern und Holz. „Zoppot," SD., Kapt. Scharping, nach Antwerpen mit Gütern und Holz. „Adele," SD., Kapt. Kröger, nach Hamburg via Kiel mit Gütern. „Blitz," SD., Kapt. Holst, nach Libau, schleppend: „Reichsanzeiger," Kapt. Breckwald, nach Libau leer. „Hjelm," Kapt. Hansen, nach Kopenhagen mit Gütern und Holz. „Kreßmann," SD., Kapt. Tank, nach Stettin mit Gütern.

Neufahrwasser, 25. Mai.

Angekommen: „Freda," SD., Kapt. Holm, von Landskrona leer. „Doris," SD., Kapt. Conrad, von Stolpmünde leer. „Kastor," SD., Kapt. Albers, von Köln mit Gütern. „Annie," SD., Kapt. Penner, von Memel leer. „Idun," Kapt. Larsen, von Lysekiel mit Steinen. „Great Carlton," Kapt. Abrahamsson, von Lysekiel mit Steinen. „Carlshamn," SD., Kapt. Karlsson, von Karlskrona mit Steinen. „Cyklop," SD., Kapt. Breeden, von Bremen, schleppelnd: „Ulk," Kapt. Sülter, von Vegesack mit Kohlen. „John," Kapt. Torgersson, von Lysekil mit Steinen.

Gesegelt: „Heinrich und Anna," Kapt. Borgwardt, nach Rendsburg mit Holz. „Blonde," SD., Kapt. Rosenbaum, von London mit Holz.

Neufahrwasser, 26. Mai.

Angekommen: „Sophie," SD., Kapt. Mews, von Middlesbro mit Roheisen. „Elise," Kapt. Saland, von Bergen mit Gasreinigungsmasse. „Bernhard," SD., Kapt. Arp, von Hamburg mit Gütern. „Lina," SD., Kapt. Permien, von Stettin mit Gütern. „Balder," SD., Kapt. Dösen, von Methil mit Kohlen. „Louise," SD., Kapt. Rasmussen, von Kopenhagen mit Gütern.

Ankommend: 1 Dampfer.

Einlager Schleuse, 24. Mai.

Stromab: 4 Kähne mit Ziegeln, 4 mit Nutzholz, 2 mit Steinen. D. „Einigkeit", Kapt. Groß, von Königsberg mit div. Gütern an Emil Berenz-Danzig. D. „Margarete", Kapt. Janzen, von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen-Danzig. Paul Gomulski von Bromberg mit 151 To. Zucker an Schmidt u. Steinhagen-Neufahrwasser. Johann Wickland und Frz. Longowski von Amsee mit 136 bezw. 115 To. Zucker an Schmidt u. Steinhagen-Neufahrwasser. Lucian Schmidt von Amsee mit 110 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann-Neufahrwasser.

Stromauf: 3 Kähne mit Quebrachoholz, 2 mit Kohlen, 1 mit Faschinen. D. "Julius Born", Kapt. Schillkowski, von Danzig mit div. Gütern an v. Riesen-Elbing.

Einlager Schleuse, 25. Mai.

Stromab: 2 Kähne mit Nutzholz. Frz. Skiderski von Bromberg mit 210, und Max Stelisch von Carlsdorf mit 265 To. Zucker an Schmidt u. Steinhagen-Neufahrwasser. D. „Linau", Kapt. Adler, von Königsberg mit 35 To. Roggen und div. Gütern an A. Zedler-Danzig.

Stromauf: 4 Kähne mit Quebrachoholz, 1 mit Gütern, 1 mit Faßtagen, 1 mit kiefernen Bohlen und Brettern. D. „Margarete", Kapt. Janzen, an v. Riesen-Elbing. D. „Adele", Kapt. Poerschke, und D. „Tiegenhof", Kapt. Kurreck, an A. Zedler-Elbing. D. „Genetiv", Kapt. Goergens, an Bromberger Dampfer-Ges.-Bromberg. D. „Neptun", Kapt. Rochlitz, an Nonnenberg-Graudenz. D. „Brahe", Kapt. Jeschke, an Lublinski-Graudenz. D. „Graudenz", Kapt. Schröder, an Rud. Asch-Thorn. Sämmtlich von Danzig mit div. Gütern.

Neues vom Tage.

Die Pariser Millionen-Schwindler Humbert haben, wie nun als feststehend gelten kann, doch in England Zuflucht gesucht und sind da in eine Falle gerathen, aus der sie kaum entkommen dürften, da jedes Schiff, das aus irgend einem Hafen des Inselreichs in See geht, von Geheimpolizisten überwacht wird. Die ganze Familie — Mann und Frau, sowie Fräulein Humbert, nebst den drei D'Aurignacs kamen am Freitag in Liverpool an und stiegen dort in dem Adelphi-Hotel ab. Der Umstand, daß sie kein Reisegepäck mitbrachten, fiel auf, und ein dort bediensteter deutscher Kellner war der erste, der Verdacht schöpfte, daß die Herren und Damen die vielgesuchte Gesellschaft bilden. Er theilte seinen Verdacht dem französischen Konsul mit. Dieser begab sich nach dem Gasthof und traf dort einen französischen Handlungsreisenden, die Frau Humbert von Paris aus kannte und erklärte, daß der Kellner richtig gerathen habe; er habe die Dame beim Frühstück getroffen und sie sofort erkannt. Geheimpolizisten wurden gerufen und man wartete nun auf die Rückkehr der Gesellschaft, die aber den Handlungsreisenden auch erkannt zu haben schien und sich nicht wieder blicken ließ. Am Montag soll Frau Humbert in der unmittelbaren Nähe des französischen Konsulats in Liverpool gesehen worden sein, und die Polizei glaubt, daß die Pariser Flüchtlinge die Stadt noch nicht verlassen haben. Man hofft, ihrer bald habhaft zu werden, und forscht nicht nur ihnen, sondern auch ihrem Reisegepäck nach, das sie irgendwo eingestellt haben müssen und das auch noch einen Theil ihres Raubes in Werthpapieren enthalten dürfte.

Paris, 26. Mai. (Privat-Tel.) Ueber den Aufenthalt der Familie Humbert verlautet immer noch nichts. Der Prozeß dürfte erst in einigen Monaten stattfinden, da 7 bis 8 Tausend Briefe durchzulesen sind, welche von dem Anwalt der Frau Humbert und dieser mit den angeblichen Erben Crawford ausgetauscht worden sind.

Die Werftleitung des Bremer „Vulkan" entließ 250 Arbeiter, weil sie sich weigerten, während der nächsten Wochen zwei Ueberstunden täglich zu machen.

Lynchjustiz.

Aus New-York wird telegraphirt: Eine Gruppe Weißer verbrannte einen Neger bei lebendigem Leibe, welcher in Lansing eine weiße Frau angegriffen hatte.

Der Hauptverhandlungs-Termin in Sachen Sanden und Genossen

ist nun auf acht Tage verschoben worden, beginnt vielmehr heute vor dem Berliner Landgericht.

Professor Uphues

wird sich auf Befehl des Kaisers persönlich nach Washington begeben, um dort zur gegebenen Zeit die Aufstellung seines Werkes zu leiten.

Graf Tolstoi

ist an Magentyphus erkrankt. Er ist schwach, jedoch vollkommen bei Besinnung.

Petersburg, 26. Mai. (Privat-Tel.) Nachdem Tolstoi sein großes Werk über die russischen Studenten fertiggestellt, wurde der gesammten russischen Presse der Abdruck von Tolstoi's Schriften verboten.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht vom 24. Mai.

Zwei jugendliche Wüstlinge

standen heute vor den Geschworenen, der achtzehnjährige Arbeiter Hermann Hoffmann und der siebzehnjährige Arbeiter Hermann Fischer aus Danzig, von welchen Fischer schon mehrere Male wegen Diebstahls und Einbruchs vorbestraft ist. Sie sollen beide nacheinander im Februar ein junges Mädchen vergewaltigt haben. Ein anderes Mädchen haben sie ebenfalls überfallen, doch erreichten sie bei diesem ihre Absicht nicht. Die Anklage gegen beide vertritt Staatsanwaltschaftsrath Oetting, vertheidigt werden sie von den Rechtsanwälten Sternberg und Jakoby. Die Verhandlung ist nicht öffentlich. Das Urtheil lautete gegen Hoffmann auf 1 Jahr 6 Monat, gegen Fischer auf 1 Jahr 8 Monat Gefängniß.

Für Monat Juni

abonnirt man auf die „Danziger Neueste Nachrichten" bei allen Postanstalten und Landbriefträgern zum Preise von

67 ₰ bei der Post abgeholt,
81 ₰ frei ins Haus.

Ein einmonatliches Abonnement bietet die beste und billigste Gelegenheit, den Inhalt des Blattes kennen zu lernen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die „Danziger Neueste Nachrichten" bis Ende Mai kostenlos zugesandt, außerdem den Anfang des hochinteressanten laufenden Romans und unser Eisenbahn-Fahrplanbuch gratis nachgeliefert.

Handel und Industrie.

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilogr. Kaisermehl 16,00 Mk., Extra superfine Nr. 000 15,00 Mk., Superfine Nr. 00 14,00 Mk., Fine Nr. 1 12,00 Mk., Fine Nr. 2 10,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,20 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk. 13,50, Superfine Nr. 0 12,50 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 11,50 Mk., Fine Nr. 1 10,50 Mk., Fine Nr. 2 9,00 Mk., Schrotmehl 9,50 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,40 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 5,40, Roggenkleie 5,80, Gerstenschrot 8,50, Maisschrot — Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 17,00, feine mitttel 15,00, mittel 13,00, ordinäre 12,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 16,00, Gerstengrütze Nr. 1 12,00, Nr. 2 12,00, Nr. 3 12,00, Hafergrütze 18,00 Mk.

Königsberg i. Pr., 24. Mai. (Saaten-Wochenbericht von Gustav Scherwitz, Saatgeschäft.) Das Wetter ist endlich wärmer geworden und die Weiden dürften sich nach den letzten Regenfällen bald erholen. Sehr begehrt sind Grünfuttersaaten, namenlich Pferdezahnmais, welcher bald ausverkauft und nicht mehr zu ergänzen ist. Zu notiren ist: Rothklee in der Provinz gewachsen 46—56, russisch und polnisch 43—53, Gelbklee 20—24, Weißklee 70—95, ff. darüber, Alsike (Schwedenklee) 65—80, Inkarnatklee 22—26, Wundklee 60—70, Luzerne 55—65 Mk. Alles seidefrei und bestens gereinigt. Importirte Reygräser englische 20—22, italienische 22—25, französische 60—75, Knaulgras 45—60, Fioringras 50—58, Wiesenschwingel 65—72, Honiggras —, Kammgras 130—150, Wiesenfuchsschwanz 80—90, rother Schwingel 50—58, Wiesenrispengras 40—46, Timothee 38—45, Serradella 10—12, Zuckerhirse 16, Oelrettig 22, Gelbsenf 12—17, Wicken 9—10, Pferdezahnsaatmais 11, Riesenspörgel 14—16, Ackerspörgel 12—14, blaue Lupinen 5,30, gelbe Lupinen 7,20. Gelbe, runde Leutewitzer 32, rothe Riesenpfahl 26, „Bangholm's Riesenwrucken 120, verbesserte weiße, grünköpfige Riesen-Pferdemöhren mit Bart 45, dieselben, abgerieben 70, lange, weiße, grün- und rothköpfige Ulmer Stoppelrüben 80—90, größte engl. Futter- Wasser- oder Stoppelrüben, auch Turnips genannt: Green top yellow Bullock 90—100, grey Stone 90—100, Purple top yellow Bullock 95—110, Pomeranian white Globe 85—90, white Globe 80—90, engl. Stoppelrüben gemischt 90—100 Mk. Alles per 50 Ko. frei auf die Bahn hier.

New-York, 24. Mai, Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	23./5.	24./5.		23./5.	24./5.
Can. Pacific-Actien	134 1/2	—	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	73 1/2	—	per Mai	5.00	—
" " Preferr.	—	—	per Juni	5.10	—
Petroleum refined	7.40	—	per September	5.30	—
do. standart white	8.50	—	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.20	—	per Mai	79 3/4	79 1/4
			per Juli	79 1/2	79
Zucker Muscovad.	2 7/8	—	per September	77 3/4	77 5/8

Chicago, 24. Mai, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	23./5.	24./5.		23./5.	24./5.
Weizen			Schmalz		
per Mai	73 1/2	73 3/8	per Mai	10.15	—
per Juli	73 1/4	73 3/8	per Juli	10.17 1/2	—
per September	72 1/2	72 5/8	Pork per Juni	17.00	—

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 25. Mai. Wasserstand: 1,78 Meter über Null. Wind: Westen. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Schön.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Kapitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Rutkowski	Kahn	Güter	Warschau	Danzig
Scholla	do.	Roggen	Thorn	do.
Wosnikowski	do.	Kleie	Warschau	Thorn

Holzverkehr bei Thorn.

Für Steinberg u. Schwiff durch Kopkowski 9 Traften mit 5423 kief. Rundhölzern. — Für Schirafew durch Kopkowski 928 kief. Rundhölzern. — Für Boas durch Kunicke 6 Traften mit 4892 kief. Rundhölzern, 2286 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 525 Rundelsen, 45 Rundbirken, 130 Rundespen. — Für Endelmann durch Tannenbaum 2 Traften mit 847 kief. Rundhölzern. — Für Fr. Bengsch durch Ziese 4 Traften mit 2872 kief. Rundhölzern.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 26. Mai.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Celf.
Stornoway	765,9	W	mäßig	bedeckt	10,0
Blacksod	769,4	SW	frisch	bedeckt	12,2
Shields	769,5	W	leicht	wolkig	11,7
Scilly	773,5	NW	leicht	halbbedeckt	11,7
Isle d'Aix	770,7	NNO	leicht	wolkenlos	14,2
Paris	772,1	O	leicht	halbbedeckt	14,7
Vlissingen	771.8	NW	leicht	heiter	12,2
Helder	770,5	WNW	f. leicht	wolkig	10.5
Christiansund	751,3	WNW	frisch	Regen	6,4
Skudesnaes	760,8	WNW	stürm.	Regen	7,4
Skagen	758,0	WNW	steif	wolkig	9,4
Kopenhagen	762,6	W	stark	wolkig	10,4
Karlstad	751,9	SW	stark	halbbedeckt	10,6
Stockholm	752.4	WSW	stark	wolkig	10,8
Wisby	757,0	WSW	stürm.	wolkenlos	7,8
Havaranda	747,4	OSO	leicht	Regen	5,1
Borkum	768,3	NW	schwach	wolkig	10,7
Keitum	765,8	NW	frisch	bedeckt	10,4
Hamburg	767,9	WNW	mäßig	halbbedeckt	10.4
Swinemünde	765,9	W	leicht	halbbedeckt	10.2
Rügenwaldermünde	764,5	W	frisch	heiter	8,7
Neufahrwasser	763,2	W	mäßig	heiter	12.1
Memel	768,0	W	mäßig	halbbedeckt	12,6
Münster Westf.	770,4	W	f. leicht	wolkig	9,0
Hannover	769.8	W	leicht	bedeckt	9,2
Berlin	768,1	WNW	mäßig	bedeckt	10,5
Chemnitz	769,9	W	f. leicht	wolkig	8,4
Breslau	767,0	NW	schwach	bedeckt	10,3
Metz	771,9	NO	schwach	heiter	8,5
Frankfurt (Main)	770,8	N	leicht	heiter	10,8
Karlsruhe	771,2	NO	leicht	heiter	10,4
München	769,9	W	schwach	bedeckt	11,2
Holyhead	772,0	W	f. leicht	wolkig	11,7
Bodö	749,5	NNO	leicht	halbbedeckt	6,6
Riga	757,4	SW	f. leicht	bedeckt	11,4

Ein Maximum über 773 mm befindet sich über dem Golf von Biscaya, ein Minimum unter 748 mm über Nordskandinavien. In Deutschland ist das Wetter vielfach heiter, außer im Süden meist kühler.

Fortdauer dieser Witterung ist wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 26. Mai.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	0	ziemlich heiter	Cherbourg	0
Swinemünde	0	meist bewölkt	Paris	0
Neufahrwasser	0	meist bewölkt	Wien	2
Münster	0	ziemlich heiter	Prag	0
Breslau	3	Regenschauer	Krakau	1
Metz	0	meist bewölkt	Lemberg	0
Chemnitz	3	NachtNiederschl.	Hermannstadt	5
München	9	NachtNiederschl.	Triest	1

Amtliche Bekanntmachungen

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Paul Jaworski** in Danzig, Große Krämergasse Nr. 7, in Firma „**F. A. Jaworski**" wird heute, am **24. Mai 1902, Vormittags 8 3/4 Uhr**, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Adolph Striepling** in Danzig, Hundegasse 51 wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **16. Juli 1902** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 19. Juni 1902, Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 30. Juli 1902, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt, Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **19. Juni 1902** Anzeige zu machen. (7528

Königliches Amtsgericht in Danzig, Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute unter Nr. 878 die Firma **Siegfried Loewenstein** in Danzig-Langfuhr und als deren Inhaber der Kaufmann **Siegfried Loewenstein** ebenda eingetragen worden. (7526

Danzig, den 23. Mai 1902.

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute unter Nr. 877 die Firma **Hermann Dinklage** in Danzig und als deren Inhaber der Generalagent **Hermann Dinklage** ebenda eingetragen worden. (7527

Danzig, den 23. Mai 1902.

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Schützzeit der neuen **Radaune** und ihrer Kanäle findet **von Montag, den 2. bis Sonnabend, den 14. Juni** statt, was hiermit zwecks Ausführung der **Reinigungs- pp. Arbeiten** bekannt gegeben wird. (7355

Danzig, den 21. Mai 1902.

Der Magistrat.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung ihrer Tochter **Bertha** mit dem Gasthofbesitzer Herrn **Eduard Schwarz** aus Löblau beehren sich ergebenst anzuzeigen

Guteherberge, den 25. Mai 1902.

Ferdinand Marquart und Frau.

Gestern früh starb plötzlich unser Kassenbote

August Mroch

im Alter von 69 Jahren.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen, welcher 30 Jahre im Dienste unserer Bank thätig gewesen ist, einen durch Zuverlässigkeit und strenges Pflichtgefühl ausgezeichneten Beamten, der sich sowohl Achtung und Liebe, als auch Anerkennung und Werthschätzung seiner Vorgesetzten im vollsten Maasse erworben hat. (7574

Danziger Privat-Actien-Bank.

Den gestern Nachts 1 1/2 Uhr erfolgten Tod meiner heissgeliebten, einzigen Tochter

Alice Zech

zeige hiermit statt besonderer Meldung an

Danzig, den 26. Mai 1902.

Die tiefbetrübte Mutter

Rosa Zech.

Gestern Abend 9 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden an Schlaganfall meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tochter, Frau

Martha Lüpcke, geb. Heyse,

im Alter von 50 Jahren. Dieses zeigt tiefbetrübt im Namen aller Hinterbliebenen an

Hela, den 25. Mai 1902

C. Lüpcke, Königl. Revierförster.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. Mai cr., 2 Uhr Nachmittags, statt.

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Mädchens** zeigen hocherfreut an

Neufahrwasser, den 25. Mai 1902.

W. Wilke und Frau geb. Windberger.

Bekanntmachung.

An der Provinzial-Irrenanstalt Conradstein bei Pr. Stargard — an der Ostbahn Berlin-Königsberg gelegen — ist eine Arztstelle mit einem jüngeren Kollegen demnächst zu besetzen. Jahresgehalt 1500 Mark bei freier Station 1. Klasse.

Bewerber, welche unverheirathet sind, wollen sich unter Einreichung der Approbation als Arzt, eines Lebenslaufs und sonstiger Zeugnisse mit Angabe der Konfession bei dem Unterzeichneten melden.

Conradstein, den 21. Mai 1902.

Der Direktor. (7560

Medizinalrath **Dr. Kroemer.**

Kaufgesuche

Getragenes Fußzeug zu kaufen sucht Altst. Graben 81. (7976

Möbel, Betten, gnz. Wirthschaft., sow. ganze Nachlässe w. zu den höchst. Preis. stets gekauft Altst. Grab. 38, b. **Stüwe.** (7856

Haare, ausgek. u. abgeschnittene kauft **Herrmann Korsch**, Damen-Friseur, Röpergasse 24. (6750

Getr. Kldr. u. Fußzg. w. zu kf. ges. Off. u. L 635 an die Exped. (10276

Milch! sucht die Meierei Stadtgebiet 97. (10016

Den höchsten Preis zahlt für Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann**, Altstädtischer Graben 64. (8156

Pianino billig zu kauf. ges. Offerten u. M 21 an die Exped.

Ein gut erh. Kleiderschrank birk. o. mahg. wird zu kaufen gesucht. Offert. unt. M 7 an die Expedit.

Ein altes Pianino wird gegen Baar sehr billig zu kaufen ges. Ankerschmiedegasse 4, 1, Eing. Dienergasse.

Kasse mit Schubladen und Vorsatzfenstern, gebraucht, zu kaufen gesucht. Offert. unt. M 3 an die Exped. d. Blatt. erb.

1 Stubenthür u. 1 Hängelampe zu kaufen gesucht 2. Damm 17.

Weniggebr. lange Badewanne zu kauf. ges. Off. m. Pr. u. M 15 a. d. E.

Gebr. Pianino mit g. Ton kauft **Günther**, Fischmarkt 5, 1 Tr., l.

Gut erhaltenes Buffet, sowie Tombänke (Ladentisch) werden zu kaufen gesucht. Off. unter 7536 an d. Exp. (7536

Suche gut erhaltenes Repositorium mit Regal u. Tombank, passend zur Häkerei. Offerten unter L 718 an die Exp. d. Bl.

Verpachtungen

Jagd, Nähe von Danzig, Rehe, Haf., Hühner, Enten zum 24. August auf 4 Jahre zu verpachten. Off. unt. L 526 an die Exp. d. Bl. (9695

Kolonial- und Delikatessen-Geschäft in großer Provinzstadt Pommerns, Ecke gelegen, sofort zu verpachten. Zur Uebernahme sind 3000 Mk. nöthig. Offerten unter 7551 an die Exped. (7551

Auctionen

Auktion Hopfengasse 31,

Speicher „Adebar".

Dienstag, den 27. Mai d. Js., Vormittags 10 Uhr, werde ich in Streitsachen die am angegebenen Orte lagernden:

85 Flaschen Madeira, 60 Flaschen Portwein, sowie ca. 100 Flaschen diverse andere Weine und Sekt (7506

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 24. Mai 1902.

Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Hotel zum Stern, Heumarkt 4,

im grossen Saale Auktion.

Dienstag, 27. Mai, Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich im Auftrage, wegen Verzugs folgende Möbel: 1 sehr eleg. nußb. Buffet mit Grundschnitzerei in Eichen, 1 Damenschreibtisch, 2 gr. Plüschteppiche, 24 Rohrlehnstühle, 2 Paradebettgestelle, 2 moderne Plüschgarnituren (Sopha, 2 Fauteuils), 1 Schlafsopha m. Bettkasten, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 1 Speisetafel, 2 Roßhaar-Matratzen, 4 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Schlafsopha mit Plüschbezug, 1 Speiseausziehtisch, 1 birk. Vertikow, 1 Rittersopha, Pfeilerspiegel, 2 Oelgemälde, Nachttische, Regulateure, Waschtisch mit Marmorpl., Sophatisch, Kammerdiener, 1 nußb. Bücherschrank, 1 Opernglas, 1 gr. 2thür. Garderobenschrank, 2 nußb. Trumeauxspiegel, 1 Ruhebett, 1 achteckigen Salontisch, diverses anderes. Die Möbel eignen sich zur Anschaffung von Aussteuern. (8366

Glazeski, Auktions-Kommissarius und Taxator.

Auktion in Nassenhuben per Ohra.

Dienstag, den 3. Juni 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Hofbesitzers Herrn **J. Wiens** im früher **Krause**'schen Grundstück zu Nassenhuben wegen Wirthschaftsveränderung an den Meistbietenden verkaufen: 3 Pferde, 7 Kühe, 1 großen Bullen, 1 Kuh- und 1 Bullhockling, 11 Futterschweine, 1 Paar Spazier- und 1 Gespann Arbeitsgeschirre, 1 Roßwerk, ca. 300 Zentner Häcksel 2c.

Fremde Thiere dürfen zum Mitverkauf beigestellt werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen zweimonatlichen **Kredit**. Unbekannte zahlen sogleich.

Nach der Auktion sollen **ca. 16 Morgen kulm. Wiesen** in 3 Parzellen zur diesjährigen Heunutzung oder Weide an den Meistbietenden verpachtet werden. Die näheren Bedingungen werde ich bei der Verpachtung bekannt machen.

7458) **A. Klau**, Auktionator,

Fernsprecher 1009. Danzig, Frauengasse Nr. 18.

Auktion in Herzberg bei Wotzlaff.

Mittwoch, den 28. Mai 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Gutsbesitzers Herrn **Carl Joachim** das gesammte lebende und todte Inventar des früher **Kukuke**'schen Grundstücks an den Meistbietenden verkaufen und zwar: 16 gute Pferde, darunter mehrere gedeckte Stuten und Stuten mit Fohlen, 3 zweijähr. und 2 einjähr. Jährlinge, 14 gute Milchkühe, theils hochtragend, theils frischmilchend, 1 Bullen, 4 Hocklinge, 5 Kälber, 7 Läuferschweine, 6 Brühlinge, 1 Jagdwagen, 1 Phaëton, 1 Kastenwagen auf Federn, 2 große Arbeitswagen mit Zubehör, 3 Paar Spaziergeschirre, 1 Dreschmaschine mit Strohschüttler, 1 Roßwerk, 1 Häckselmaschine, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Spreu- und 1 Rapscylinder, 4 eiserne Pflüge, 1 Extirpator, 2 Zweischaare, 4 Rapshäufler, 1 Ringelwalze, 1 Pferderechen 2c.

Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen zweimonatlichen Kredit. Unbekannte zahlen sogleich. (7238

A. Klau, Auktionator, Danzig, Frauengasse 18.

Fernsprecher 1009.

Auktion

im Bildungsvereinshause Hintergasse Nr. 16.

Donnerstag, den 29. Mai, Vorm. 10 Uhr, werde ich die Offiziersmesse, herrührend von Sr. Maj. Schiff „Irene", öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. Zum Verkauf kommen: Neusilber, Schüsseln, Saucieren, Terrinen, Menuständer, Serviettenringe, Service und Menagen, Eß- und Theelöffel, Tisch- und Dessertmesser und Gabeln, Tafelaufsätze, eine große Partie große und kleine Teller, Bratenschüsseln, Tassen, Wein- und Sherrygläser, Bolen, feine Tischgedecke für 24 Personen, Konserven. 10566

Ferner ein großes Lager in Silber und Neusilber, Tafelaufsätze, Fruchtkörbe, Bowlen und Becher, Menagen, Cakes- und Zuckerdosen, Humpen, Füllhörner, Leuchter, Butter- und Käseglocken, Liqueur- und Weinservice, Obstmesserständer, Schreibzeuge, eine goldene Herren- und Damenuhr, 5 eleg. Salonbilder, ein Ring mit echten Steinen, wozu einlade.

S. Weinberg, vereidigter Auktionator und Taxator.

Grosse Mobiliar-Auktion

im Bildungsvereinshause Hintergasse 16.

Dienstag, den 27. Mai, Vorm. 10 Uhr, werde ich das dort befindliche sehr gute, moderne Mobiliar wie folgt: 1 eleg. und 1 einfache Plüschgarnitur, 1 nußb. Vertikow, do. Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Küchentisch, 2 Dtzd. verschied. Stühle, 1 Pfeilerspiegel, 1 Trumeauspiegel mit Stufe, 1 Teppich, 1 Salontisch, nußb. Buffet, 1 Sophatisch, 1 gutes braunes Ripssopha, modernes Plüschsopha, 1 Schreibtisch, Waschtisch und Nachttisch mit Marmorplatten, 2 nußb. Bettgestelle mit Matratzen, 1 breites Paradebettgestell mit Matratze, 1 Patent-Schlafsopha in Plüsch, 2 einfache Bettgestelle mit Matratzen, Nippessachen, Teppiche und mehrere Kontobücher versteigern.

Bemerke, daß die Sachen sich in einem sehr guten Zustande befinden und sich auch zur Aussteuer gut eignen.

Der Auktionator.

Auktion Langgasse 9.

Mittwoch, den 28. Mai, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrage des Vormundes wegen Verkaufs des Grundstücks und Räumung gegen baare Zahlung versteigern:

Die Ladeneinrichtung, best. aus einem eschen Repositorium nebst Tombank mit Marmorplatte, 1 Goldrahmspiegel, 1 Regulator, 3 Tische mit Marmorplatte, 4 Wiener Stühle und Komtoirsachen.

Die Besichtigung ist gestattet.

Vorher um 10 Uhr Vormittags, 3 Treppen, 3 Kleiderschränke, 1 Kommode, 3 Bettgestelle, 4 Satz Betten, 2 Tische, 2 Waschtische, 1 Drehmangel, wozu ergebenst einlade. (7431

A. Karpenkiel, vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator.

Nachlaß-Auktion Röpergasse Nr. 3, 1 Tr.

Donnerstag, den 29. Mai, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Todesfalls gegen baare Zahlung versteigern:

1 mah. zweith. Kleiderschrank, 1 mah. Vertikow, 1 mah. Bücherschrank, 1 mah. Waschtisch mit Marmorplatte und Waschservice, 1 Schlafsopha, 1 Bettgestell mit Springfedermatratze, Betten, 1 gr. Tisch, 1 ficht. zweithürigen Kleiderschrank, gute Herrenkleider, 1 Partie Bücher und div. Hausgeräth

wozu ergebenst einlade.

7490) **A. Karpenkiel,** vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator.

Fortsetzung der Auktion

im städtischen Leihamte, Wallplatz Nr. 14, mit verfallenen Pfändern aus dem Abschnitt von Nr. 76 872 bis Nr. 91 295

Dienstag, den 3. und Mittwoch, den 4. Juni, Vormittags von 9 Uhr ab,

mit Kleidern, Wäsche-Artikeln all. Art u. s. w.

Donnerstag, 5. Juni 1902, Vormittags von 9 Uhr ab, mit Gold- und Silbersachen, Juwelen, Uhren u. s. w.

Danzig, den 21. März 1902. (7406

Das Leihamts-Curatorium.

Auktion Hintergasse 16, im Bildungsvereinshause.

Dienstag, den 27. Mai cr., Vorm. 11 Uhr, werde ich ein daselbst untergebrachtes **fast neues franz. Billard mit Tafel, Queues, 1 Satz Elfenbein-, 1 Satz imitirten Bällen** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (7517

J. Wodtke, Gerichtsvollzieher, Danzig, Faulgraben 10.

Auktion mit Handwerkszeug

Breitgasse 25, part. Mittwoch, den 28. Mai, Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage wegen Aufgabe eines Baugeschäfts ca. 70 verschiedene Hobel, 12 Schraubzwingen, 15 Streich- und Eckmaaße, 1 Partie Stemmeisen, Raspeln, 12 Handsägen, ca. 12 Ctr. Nägel, 2 1/2-, 3- und 4zöllig, meistbietend geg. baare Zahlung versteigern, wozu einlade.

NB. Die Herren Tischlermeister und Bauunternehmer mache besonders darauf aufmerksam. (7538

Louis Hirschfeld, Auktionator und Taxator.

Grundstücks-Verkehr

Zoppot. Die Grundstücke Promenadenstraße 20/21, sehr pass. z. Pens., f. u. günst. Beding. zu vk. N. das. (10336

Eine Besitzung von 3 culm. Hufen, den besten Werderboden, in der Nähe von Chaussee, mit vollem Besatze, gute Gebäude, zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Näh. unter 7298 an die Exped. (7298

Langfuhrs grösstes Garten-Etablissement und in **Oliva** kl. komfortable romantisch gelegene Villa verkäuflich durch **E. Assmann**, Langfuhr, Mirchauerw. 6. (9136

Villa in Heubude, in d. Nähe d. neu. Weichselbrücke, m. Arbeiterh., Stall, 2 Morgen Obstgart. u. 3 Morg. bestellt. Acker umständeh. sofort billig zu verk. Off. u. L 467 an d. Exp. d. Bl. (9216





Grundstück Ohra an der alten Radaune 2, 22 kulm. Morgen groß, mit auch ohne Inventar, krankheitshalber zu verkaufen **Emil Stark**. (1039b

Gut verzinslich. Wohnhaus auf Niederstadt, in bestem baulichen Zustande, mit Mittelwohnungen, beabsichtige zu verkaufen. Anzahlung 5—7000 M. Offerten unter L 695 an die Exp.

Eck-Haus,

beste Lage, Langfuhr, in der Hauptstrasse, mit Hof und Garten, worin 2 Läden und 4 Wohnungen aus je 4 Zimmern und Zubehör sind, soll fortzugshalber billig bei wenig Anzahlung schleunigst verkauft werden. Auch eignet sich das Grundstück vorzüglich für Bäcker, Fleischer, Restaurateure, Zigarrenhandlung etc. Genaue Auskunft bei

A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

Garten-Grundstück in Ohra zu verkaufen. Off. u. L 694 a. d. Exp.

Im Danziger Werder habe eine **Gastwirthschaft** bei Anzahlung von 9000 Mk. billig zu verkaufen **Moritz Berghold**, Langgasse 13.

Geschäftsgrundstück, Rechtst., bll. zu vrk. Zu erf. Heil. Geistg. 101, pt.

Wegen Todesfalls stelle ich meine in einem größeren Kirchdorfe (Fr. Nehrung) belegene

Gastwirthschaft

mit 18 Morgen (culmisch) Wiesen- und Ackerland eventl. zum sofortigen Verkauf. Gefl. Anfragen an Frau **Pauline Wicht**, Pröbbernau bei Seebad Kahlberg (Fr. Nehrung). (1090b

Mein seit 28 Jahr. bestehendes

Möbelgeschäft,

sw. Geschäftshaus u. Speicher in einer Stadt von ca. 13 000 Einwohnern, beabsichtige ich, wegen Krankheit zu verkaufen, dasselbe ist mit größtem Erfolg betrieben und für den Käufer eine gesicherte Existenz. Offert. unter 1092b an die Exp. (1092b

Villa

in Oliva billig bei wenig Anzahlung zu verkaufen. Off. u. M 23 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Grundstück

Neuschottland
beste Lage ca. 8% verzinslich bei nur 4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse Nr. 84.

Kleines Grundstück mit Pferdest. Einf., unt. günst. Beding. wegen Fortzugs; ein Grundstück $7\frac{1}{2}$% zu verkaufen Petersiliengasse 8.

Gutes Haus

in der Fleischergasse bei nur 2000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

Ich bin will., mein Grundstück mit 8 kulm. Morgen Acker- u. Wiesenland wegen Krankheit zu verkaufen Sandweg 24.

Grundstück mit Tischler-Werkstätte,

über 7% verzinslich, billig bei nur 2000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

Schöne Villa

mit Garten z. Alleinbewohn., auf Westerplatte, für den billigen Preis v. 7000 Mk. fortzugshalber zu verk. durch
A. Ruibat, Heil. Geistg. 84.

Neues Haus

am Bahnhof, wo für die Anzahlung 6000 Mark Jahresüberschuss bleiben, habe zu verkaufen.
A. Ruibat,
Heil. Geistgasse 84.

Neues Haus,

unweit dem Hauptbahnhof, mit Wohnungen von 3 Stuben und Zubehör, 7 Proz. verzinslich, habe zu verkaufen
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

Ankauf.

Grundstück, Rechtstadt, m. gut. Anzahl. zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unter L 691 erb.

Verkäufe

Ein in bester Lage befindliches mittleres

Zigarrengeschäft

ist krankheitshalber von sofort billig zu verkaufen. Miethe inkl. Wohnung 750 Mk. Zur Uebernahme ca. 1500 Mk. erforderlich, da Lager event. verkleinert wird. Off. unt. M 10 an die Exp.

Kaninchen zu verkauf. Kneipab 1.

Kanarienweibchen u. Hähne zur Zucht zu haben Kleine Krämergasse 5 a, parterre.

Glucke zu vk. Stolzenberg 635.

Glucke zu vrk. Tischlergasse 22, pt.

Komplette Molkerei-Anlage

für Dampfturbinenbetrieb als 8 qm Flammrohrkessel, Alfa Separator 1200 Liter stdl. L. Turbinenbutterfaß, Pasteur, Kneter zc. ist w. Vergrößerung preisw. zu verk. Die Anlage ist v. Bergedorf bezogen, 5 Jahre alt und tadellos erhalten. Näh. unter 7552 an die Exped. d. Bl. (7552

Ein flottgehendes

Kolonialwaaren- u. Delicatess.-Geschäft

in einem lebhaften Vororte Danzigs, beste Geschäftslage, ist sofort zu verkaufen. Offert. unter 7558 an die Exp. (7558

Ruff. Steppenhund schönes Exemplar, umständehalber billig zu verkaufen Langgarten 58. (1008b

Bruteier von rasseechten schwarzen Minorka, das feinste, was es nur giebt, hat abzugeb. **A. Steinke**, Zoppot, Südstraße 34. (920b

Braune Stute, gutes Arbeitspferd, billig zu verk. Jopengasse 27, Komtoir.

Brauner Wallach,

6 Jahre, $5\frac{1}{2}$ Zoll, truppenfromm, hervorragende Gänge, verkäuflich. Major **Siehl**, Neufahrwasser, Olivaerstr. 34. (7559

2 hochtr. Säue stehen z. Verkauf Ohra, Schwarzer Weg 2, **Wiebe**.

Hrn.-Sommerüberz. u. Damen-Sommerjaqu. z. vk. Langebr. 18, 3.

Hübsche seid. Blusen, **Waschkleider, Wollkleider, Jackets** für Damen und Mädchen zu verk. Lastadie 33 parterre. (1043b

Jaquet, Rock, Strohhut billig zu verkaufen Langenmarkt 31, Lad.

Einsegnungsanzug billig zu verkauf. Schmiedegasse 15, 2 Tr.

Schwarzes Kostum, modern, 20 Mk., bl. Blousenrock 8,50 Mk. (Mittelfig.) z. vk. Langgasse 37, 2.

Damenkld., gr. Kochtieg., 2 feste Sth. 2 M., Bld., f. gr. T., gr. Epheubaum all. b. Langgrt. 73, Th. 6.

1 schw., 2 and. Jack.-Anz., mtl. Fig., fast n. Wollkl. (creme) pss. z. Hochz. bill. zu verk. Zapfengasse 11, 1 Tr.

Getrag. Damenkleider

Jaquet zc. zu verkaufen Matzkauschegasse 10, 3 Tr. (7540

1 gute 3/4-Geige, fast neu, mit Schule u. Zubehör zu verk. Weidengasse 45, 2. Näh. im Gesch.

Musikwerk (Automat) ca. 100 Platten, zu verkaufen Stadtgraben 16, 4 r. Bes. 3-6 Nachm.

Elegantes Pianino durch Gelegenheit billig zu verkaufen Brodbänkengasse 36, 1 Tr. (7145

Zwei alte Geigen preiswerth zu verkauf. Brodbänkengasse 36, 1. (7430

Sof. zu verk.: 1 Plüschgarn. 95 M., 1 Paradebettgest. 35 M., 1 oben u. unt. zerlegb. Kleiderschr., 1 Tepp., 1 Regulator 15,50 M. u. verschied. and. Sach. Jopengasse 20. (935b

Bett. spottb. z. vk. Vrst. Grab. 30, 1. (981b

1 altes **Sopha** 6 Mk., **Sophatisch** 3 Mk., **2 Stühle** zu verkaufen Tobiasgasse 7, 2 Tr.

1 Bettschrank, gestrich. Kleiderschrank, Waschtisch u. a. m. zu verkaufen Brabank 9 parterre.

Wegen Todesfalls **Möbel** zu verkaufen Fleischergasse 10, 1.

Bettgest. m. Matr. u. Keilkiss. zu verk. Petershag. an d. Rad. 34, 1.

Klapptisch, Stühle Nied. Seig. 1.

Fortzgsh. z. vk. 2 Bettgst., Stühle, Bett., Kinderbgst. Poggenpf. 20, 2.

G. Land unterb. Brndst. 11/12, p. r.

Kleider- u. Wäschespind u. Bettgestell zu verk. Große Gasse 17, 1.

Birk. zweithür. zerlegb. Kleiderschrank b. zu vk. Pfefferstadt 10, pt.

Ausziehtt., 6 Rohrlehnst. à 5, Spg. zu verk. Ankerschmiedeg. 10, pt.

Plüsch-Chais. 18, gr. Plüschgarn. 65, neu. Rittersopha 25, mahag. Kleiderschr., mah. Vert., 3 zerlegb. Kleiderschr., St. 9, 27, 28 Mk., 2 Ausziehbettg., Plüschtepp., 2 Sophatische 6, birk. Vertikow 28 Mk. zu verk. Altstädt. Grab. 38, prt.

1 eleg. nußb. Plüschgarnitur, 1 do. Sophatisch, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 nußb. Vertik., 2 nußb. Paradebettgest., 2 Pfeilersp. mit Cons., 1 Wascht., 1 Schlafs., Rohrlehnst. zc. f. b. z. vk. Breitgasse 62, 1.

1 nußb. Kleiderschrank, 1 nußb. Vertikow, eleg. Plüschgarnitur, 6 Rohrlehnst., Pfeilersp., Sophat. Bettgest. b. z. verk. 3. Damm 13, 1.

Fortzugsh. 1 mah. Komm., hochl. m. Rohrst. u. e. Kindw., a. v. Hrrsch. b. z. vrk. Schidlitz, Oberstr. 105b.

Bettgestell, Federmtr. 20, Sopha 21 Mk. zu verk. Paggenpfuhl 26.

Sof. zu vrk.: 1 eleg. Plüschg. 105, 1 mod. Sophatisch, 1 sehr gutes Plüschsoph. 32, 2 Beitgst. m. Mtr. St. 27, 1 mah. Ripssph. 25, 1 Pfeil.-Spieg. u. kl. Trumeausp. m. St., 1 Par.-Btg. m. Mtr. Fraueng. 9, 1.

4 auch 6 hochlehn. Rohrstühle, fast neu, sehr bill vk. Fischmarkt 39, 1.

Milchkannengasse 14, 1,

sof. zu vk.: 1 Buffet, Plüschgarn., achteck. Tisch, Regl., Plüschsopha, Sophatisch, Kleidschrk., Vertik., Bettstellen, Spiegel, Stühle, Krone, Bild., Gardinen, Küchenschrk., Ausziehtisch, Bett. (1071b

Ein noch gut erhaltener und vollständig betriebsfähiger

Dampfkessel

von 26 qm Heizfläche nebst einer stehenden, gut und regelmäßig laufenden Dampfmaschine von 12 Pferdekräften sind wegen Betriebs-Vergrößerung und Anschaffung einer größeren Dampfmaschinenanlage sofort billig zu verkaufen. (972b
Danziger Malzfabrik, Stadtgebiet 25, Post Ohra.

Veränderungsh. nußb. Kleiderschrank, Vertik., Spiegel, Sophatisch, rothbraun. Plüschsopha, Trumeauspiegel, mah. Vertikow billig zu verkaufen Schmiedegasse Nr. 6, 1. (1070b

Grabgitter

stehen billig zum Verkauf Fleischergasse 23. (876b

Ein neuer Wagen, Dogcart, billig zu verkaufen. Näh. Langgarten 107. (1004b

Zerkleinertes, trockenes (1003b

Brennholz,

wird frei Haus verkauft, billig. **H. Scheffler,** am Holzraum 7-8.

Posten (1009b

zurückgesetzter Schuhwaaren [illegible] billig zu verk. **B. Loewenberg,** Altst. Grab. 96-97

Taschen-Uhren in Gold- und Silber, Regulator-Uhren, Uhrketten, Nähmaschinen, Spiegel, Betten, Sophas, Sessel,

Fahrräder [illegible] sehr billig zu verk. (1022b Leihanstalt Milchkannengasse 16.

Gut erh. Speiseschr. [illegible] zu hab. Pferdetr. 13. (1041b

Pferdehäcksel

von gesundem Stroh, verkauft Brommund, Hennekeg. (1088b

Fahrräder, [illegible]

Ziegelbeton

in größeren u. kleineren Lieferungen hat abzugeb. **Keller** Schidlitz, Kleine Mulde Nr. 1.

Gut erhalt. Kastenfederwagen

billig zu verkaufen (1045b **A. v. Hinrichs, Brösen.**

Spazierwagen, Selbstfahrer,

zu verkaufen Langgarten 63 pt.

Kohl- u. Gemüsepflanzen

aller Art zu verk. 2. Neugarten 3.

Spindelbohrp. z. b. Hundeg. 14, All.

[illegible] Zoppot, Prom.-Str. 22, 1.

Gutes Herrenrad (Brennabor) [illegible] (1046b

Trinkeier,

täglich frisch, [illegible] verk. Langgarten 10, 1 Tr.

Speise-Kartoffeln

1000 Ctr. magnum bonum und Dabersche verkauft billig zu (7556 [illegible]

Eß- und Saatkartoffeln

zum Preise von 1,50—2,00 Mk. per Zentner verkauft Rittergut **Kl. Katz Westpr.** (7547
Die Gutsverwaltung.

Damenrad,

sehr gut, preiswerth zu verk. Vorst. Graben 65, 2.

[illegible]

Billard billig zu verkaufen Altstädt. Graben 96. (1086b

Gut erhalt. Ladenwindfang

billig zu verkaufen Vorstädt. Graben 58, part.

Fahrräder,

[illegible] Altst. Graben 96. (1087b

Cleveland-Rad

ist preiswerth zu verkaufen. Neugarten 2, 2 Trepp. (976b

Für Liebhaber! [illegible]

Tapeten,

gänzlicher Ausverkauf, [illegible]

[illegible]

Wagen-Verkauf.

[illegible]

Wohnungsgesuche

[illegible]

Div. Miethgesuche

[illegible]

Wohnungen

Innere Stadt

[illegible]

Fabrik- und Lagerräume,

hell und luftig, für jeden Betrieb geeignet, sind in
Ohra, Hauptstrasse 5,
von **sofort** oder später **billig** zu vermiethen.
Näheres daselbst und in **Danzig,** Vorst. Graben 42, bei **Gebr. Berghold.** (5474

Gr. Wollwebergasse 8,

2. Etage: 5 Zimmer u. Zubehör passend für Arzt oder Rechtsanwalt p. 1. Okt. zu verm. (6177 Besichtigung von 11—1 Uhr.

7 Zimmer, Bad, reichlicher Zubehör per sofort oder October für 1500 M. zu vermiethen. Brodbänkengasse 14, 2 Tr. (850b

7 Zimmer zu October für Mark 1000.— zu vermiethen Fleischergasse 34, 1 Treppe. (849b

Herrschaftliche Wohnungen,

4 und 6 Zimmer per Oktbr. [illegible] oder Oktbr., nebst reichl. Zubehör, in schöner Lage, zu vermiethen. Näheres von 11—1, 5—5 Uhr. Weidengasse 29, Komt. (792b

Langgarten 28, [illegible] (549b

Schwarzes Meer

[illegible] Wohnungen, [illegible] Näh. das. bei **Röhr** (7425

Poggenpfuhl 16 ist d. Saaletage, [illegible] (7137

[illegible] (980b

[illegible] (851b

5—6 Zimmer

[illegible] (855b

[illegible] (1026b

[illegible] (952b

[illegible] (979b

[illegible] (934b

[illegible] (987b

[illegible] (1007b

[illegible] (1017b

[illegible] (1021b

Wohnungen

[illegible]

[illegible] (1002b

[illegible] (1040b

[illegible] (1037b

[illegible] (1057b

[illegible] (1049b

Breitgasse 42, Stube, Küche u. Nebenraum a. ruhige anst. Einwohn. v. 1. Juni zu verm. Näh. daselbst 2 Trp.

Rittergasse 5, 3 Zimmer, 2 Küchen, Boden u. kl. Hof vom 1. Juni zu vermiethen. Näheres Breitgasse 107, im Laden.

Stube, Cabinet ist vom 1. Juni zu beziehen Brodbänkengasse 11, 1.

Portechaiseng. 4 Wohn. m. Zb. z. v. (1080b

Scheibenrittergasse 11 kl. Wohn. für 15 Mk. mon. zu vermieth.

Jopengasse 5 Hinterh. Wohn. für 13 Mk. zu vermiethen.

Schloßg. Wohn. 14 Mk. zu vrm. Näh. Jungferng. 26 Destillation.

Johannisg. 38 Hofw. f. 9,50 z. vm. (1064b

Vorst. Graben 28 e. Wohn., 2 St. n. K., zu vm. Zu erf. **Flader.** (1078b

Eine Wohnung für jg. Eheleute zu verm. Häkergasse 10, 2 Tr.

Große Nonnengasse Unterwohnung für 13 M. zu verm. z. 1. Juni. N. Tischlergasse 20, part.

Tagneterg. 10, 3, Woh., 2 Zim., Zubehör zu verm. Näh. 2. Etg.

Eine Vorder- u. Hinterstube, Küche, Bod., 1 Tr., neu renov., Reitergasse Nr. 14, zu vm. Näh. Mattenbuden Nr. 38, 1. (7533

Kl. Wohn. z. vm., a. kdrl. anständ. Leute Pfefferstadt Nr. 64 u. 65.

Fleischergasse 81 s. 2 Wohn. von Stube, Küche u. Kamm. zu vm.

2 Stub., helle Küche, Bod. u. Zub. billig zu verm. Altes Roß 1.

Gr. frdl. Zimmer, Kabinet und Zubehör zu vm. Hl. Geistg. 77, 2.

Vorstädt. Graben 56 ist die 2. Etage, 3 Zimm., Zub., helle Küche, neu renovirt, sof. z. vm.

Heil. Geistg. 100, 2 Tr.

2 große Zimmer u. Zubehör an ruh. Einwohner z. vm. Näh. 1 Tr.

Kl. V.-Wohnung a. kdrl. L. gleich zu vrm. Baumgartschegasse 44, 1.

Wohnung von 2 gr. Zimmern,

Balkon, Entree, Badest., Küche und Zubehör, 1. Juni zu vermiethen. Näheres von 11—1, 5—7 Uhr, Junkergasse 1, 1 Tr.

Barth.-Kircheng. 16 z. 1. Juni kl. saub. Hofwohnung f. 12 Mk. z. vm.

Herrschaftl. Wohnung

6 Zimm., Glasverand., Mädchenstube, Badezimmer nebst Zubehör und Gartenbenutzung **Weidengasse 51,** Nähe des Kgl. Gymnasiums per 1. Okt. resp. 1. Juli zu verm. (1055b

Poggenpfuhl 20, Wohnung von Stube, Kamm. u. Küche z. 1. 6. z. v.

Eine kleine freundl. Wohnung v. 1. zu vermiethen Rammbau 12.

Kleine Wohnung an kinderlose Leute zu vm. Karpfenseig. 25, 1.

Kl. frdl. Wohn. m. Sparherd für 15 Mk. sof. z. vm. Altstädt. Grab. 63

Thornscherweg 12a, Wohnung, 3 Zimmer und reichlicher Zubehör, gleich od. später zu verm. Zu erfr. part., links.

2 Wohn. f. 16 u. 14 Mk. z. 1. Juni zu vm. Goldschmiedeg. 13. N. 1 Tr., v.

Wohn. f. 15 Mk. z. 1. Juni zu verm. Schüsseldamm 25. Zu erfr. 1 Tr.

Helle Wohnung, passend f. ältere Herrschaften v. sofort od. später zu verm. Heilige Geistgasse 48.

Breitgasse No. 83
ist eine Vorderwohnung v. 2 gr. Stuben, Küche u. Bod. sof. zu vm.

Kl. Woh. 8 Mk. z. v. Kl. Knüppelg. 9

Hundeg. 24 kl. Hofst. an e. Pers. z. v.

Hundeg. 24, 3 Tr., 2 Stub., Küche u. Stube, Kab. u. Küche sogl. z. vm.

Wohn., 3 frdl. Zimmer, im neuen Hause, weg. Fortz. gleich o. Juli zu verm. Am Holzraum 6, 1, r.

2 Stub., Kch. u. Zub. fortzugsh. v. sof. bill. zu vm. Hakelwerk 5, 2.

Wohnung, 11 Mk., 1. Juni zu vm. Bartholomäi-Kirchengasse 20.

2 kl. Wohnungen zu verm. Kehrwiedergasse. Näh. Paradiesg. 18.

Rammbau 4,
Wohnung von 2 Stub., Küche u. Zub. z. 1. Juni zu verm. Pr. 20 M.

Eine Wohnung,
12 M. mon., sofort an kinderlose Leute zu verm. Hirschgasse 9.

Reitergasse 14, Stube, 2 Kammern, Küche zu vm. (6810

Eine kleine Wohnung zu vermiethen Heilige Geistgasse 37,

Weißmönchen-Hintergasse 2 kl. Wohnungen a 11 Mk. zu verm. Zu erfr. Pfefferstadt 14, part.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

In Langf., Bahnhofstr. 1, Stube, Cabin., Küche u. Kell. zu verm. Näh. das., 3 Trepp., links. (914b

Langfuhr, Wohnung von Stube, Kab., Küche zum 1. Juli zu vm. Näh. Hauptstraße 135, pt. (791b

2 Zimmer, Küche zc. zu verm. Johannisberg 19. (848b

Hauptstr. am Markt, 2. Et. 5 Zimmer, Bad, Zubehör, sofort und Jäschkenthalerweg 2c 4 Zimmer, Veranden, Zubehör per 1. Juli zu vermiethen **Herrmann,** Jäschkenthalerwg. 2c

H. Allee, Bergstr. 25, frdl. Wohn. f. 14 M. Vrst. Graben 41, 3. **Pauter.** (1031b

Halbe Allee, St. Michaelsw. 7b Stube, K. zc. sof. zu verm. (1083b

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Ohra a. d. Ostb. 9, Wohn. zu verm.

Schidlitz, Weinbergstr. 26, Wohn. 9 u. 11 Mk. gleich zu vermieth.

Schidlitz, Oberstr. 76, eine Wohnung für 9 Mark zu vermiethen. (1018b

Zwei billige Wohnungen zu verm. Ohra an der Mottlau 18.

Schidlitz, Oberstr. 105, Hinterh., Wohnung z. 1. Juni zu vermieth.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Oliva,

Zoppoter Chaussee 3, herrsch. Wohnung, 1 Tr., bestehend aus 3 Stub., Entree, Küche, Veranda, Keller, Boden, Garteneintritt sogleich oder vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst bei Fräulein **Kuhl.** (7455

Freundliche Sommerwohnung zu vermiethen Heubude, Dornstraße 21, unweit Café Kroll.

Westerpl. unmbl. Sommerwhn. bill. zu vm. Näh. Hakelwerk 5, 2 l.

Zimmer.

2 elegant möblirte Zimmer

mit auch ohne Burschengel. sind z. 1. Juni zu vm. Stadtgraben 20, Ecke u. Eing. Pfefferstadt hochpt.

Möblirtes Zimmer mit guter Pension per 1. Juni zu verm. Hundeg. 110, 3 Tr. (976b

Heilige Geistgasse 94, 2, fein möbl. Zimmer, auf Wunsch Burschengelaß, von sofort zu vermiethen. (954b

Hirschgasse 8, 1, links, ein gut möbl. Vorderzimmer, eventl. mit Schlafzimmer zum 1. Juni zu vermiethen. (955b

Möbl. Zimm. u. Kab. an 1-2 Hrn. sof. zu vm. Vorst. Grab. 7, p. (852b

2 frdl. möbl. Zm. 1. Et., p. M. 15 M. zu vm. Zu erf. Jopeng. 24, 2. (861b

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu v. Holzgasse 28, 2. (915b

Heilige Geistgasse 30, 1 Tr., ein möbl. Zimmer zu verm. (977b

Töpfergasse 21, 1, kl. mbl. Vorderzimm., sep. Eg., f. 15 Mk. z. v. (1020b

Breitg. 2, 1, g. mbl. Vorderz. u. Cb., sep. Eg. an Herrn sof. zu vm. (1016b

Möbl. Zimmer u. Kab. mit guter Pens. an 1 o. 2 H. zu verm. Portechaiseng. 3. Nh. 1 Tr. (1025b

Weideng. 6, 2, r., f. möbl. Vorderz. z. vm. A. W. Burschengel. (1034b

Pfefferstadt 76, 4. Et.,

nähe des Bahnhofs, ein gut möblirt. **Vorderzimmer** im herrschaftl. Hause, auf Wunsch Burschengelaß sof. zu vm. (577g

Frndl. möbl. Vorderzimm. bill. zu vermieth. Fleischergasse 5, p.

Fein möblirt. Vorderzimmer Töpfergasse 13 zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Vorstädt. Graben 41, part. r. ist ein freundl. möbl. Vorderzimmer mit Pension zu verm.

Zimmer mit Kaffee, 25 Mk., zu verm. Hundegasse 90, 2 Treppen.

Möbl. Zimmer m. sep. Eg. zu vm. Petershagen h. d. Kirche 26, part.

Heilige Geisgasse 135, 3, ist ein möbl. Zimmer m. Pens. an eine Mitbew. wöcheutl. f. 10 M. zu vm.

Eleg. mbl. Vorderz., $3\frac{1}{2}$ J. bew., f. 26 M. mtl. z. v. 1. Damm 19, 2. (1032b

Schwarzes Meer 14, 3 Tr., möbl. Zimm. an 1 od. 2 jg. Leute zu vm.

An der grossen Mühle 1b,

1 Treppe links ist ein feines möbl. Vorderzimmer, separat, zum 1. Juni zu vermiethen.

Kassub. Markt 19, 1 ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

Mbl. Zm. 12 Mk. sof. Vst. Gr. 53, 3.

Altst. Graben 67, 2 Tr., links, 1 gut möbl. Zimmer an einen Herrn v. 1. Juni zu vermieth.

Hundegasse 97, 2, möbl. Zim. z. vm. (1058b

Weidengasse 14, fein möbl. Zimmer nebst Burschengelaß zu vermiethen. Näh. part.

Hundeg. 24 frdl. möbl. Zim. z. vm.

Einfach möbl. Zimmer, sep. Eing zu verm. **Häkergasse Nr. 15.**

Goldschmiedeg. 32, 1 Tr. gut mbl. Vorderz. m. sep. Eng. p. 1. Juni z. v

Heil. Geistgasse 11 freundl. Zim. mbl. auch unmöbl. zu verm. Näheres 2 Tr.

Mausegasse 10, 3 Tep.

ist ein gr. möbl. Vorderz. a. einen Herrn v. 1. Juni zu vermieth bei Schneidermeister **Nieswandt.**

Möblirtes Zimmer mit a. o. Pens. an 1—2 H. zu v. Böttchergasse 1, 1.

Altstädt. Graben 7-8, ein möbl. Zimmer an e. Hrn. zu vermth.

Breitgasse 79, 2, elegant möbl. Zimm. mit Kab. zum 1. Juni an 1 od. 2 Hrn. mit Pension zu vm.

Gut möbl. Zimmer, sep. Eing., im neuen Hause, Nähe Werft und Bahnhof billig zu verm. Am Holzraum 6, 1. Etg. rechts.

Frauengasse 8, 2 Treppen, eleg. möblirt. Zimmer u. Kabinet an 1—2 Herren zu vermiethen.

Freundl. möbl. Zimmer,

separat, billig zu verm. Heil. Geistgasse 143, Eg. Holzm., 3 Tr.

Ein Erkerstübchen zu vermiethen Schüsseldamm 13.

Kl. einfach möblirtes Zimmer zu vermiethen Langgasse 2, 2 Tr.

Poggenpfuhl 30, 3, ein frdl. mbl. Vorderzimmer billig zu verm.

Milchkannengasse 11, 2, ist ein separat möblirtes Vorderzimmer billig zu vermiethen.

Töpfergasse 29, pt., fein mbl. Zim., separat, Nähe Bahnhof, zu vm.

Vorst. Graben 53, 2, gut mbl. Zim., Kab., sep. sof., a. tagew., zu vrm.

Mattenbud. 9, 3, v. gl. e. sb. mbl. Zimm. zu verm., a. Wunsch Pens.

Heil. Geistgasse 91 ist e. gut möbl. Zimmer, ganz sep. gel., z. v. (1047b

Kindermilch - Kochapparate

mit Kapselverschluß, sowie Einzeltheile offerirt
Carl Bindel, Grosse Wollwebergasse 27. (7418

Jopengasse 6, 2 Tr.,

möbl. Zimm. m. vorz. Pens. z. hab.

Langgart. 107, g. möbl. Zimm. z. v. (1068b

Gutmbl. Zim., sep. Eg., 1 Tr., n. d. Heumarkt gel., v. sof. o. spät. zu v. Sandgrube 29, 1, Ecke Heumarkt. (1085b

Portechaiseng. 4, mbl. Zimm. z. v. (1081b

Hundeg. 85, 2, Eg. Berholdscheg., f. mbl. Zimm. z. 1. Juni z. v. (1067b

Ein frdl. Vorderstb. an einen älteren Herrn oder Dame billig zu verm. Zapfeng. 11, 1 Treppe.

Poggenpf. 67, 1, fein mbl. Vrdrz. u. Cab. sof. billig zu vermieth.

Heil. Geistgasse 79, 1, möbl. Zimm. m. Cab. z. 1. Juni zu vermieth.

Hl. Geistg. 133, 2, f. mbl. Vorderz. m. Cab. a. W. v. gl. zu vrm. (1076b

Vorstädt. Graben 16, 2, eleg. mbl. Wohn- u. Schlafz. bill. zu vrm. 1073b

Altst. Graben 21b, 1, l.,

g. mbl. Vordz., sep. Eg., z. v. (1072b

Kl. Stube an einz. Pers. bill. z. vm. Heil. Geistgasse 40, Schirmgesch.

Anst. Fräul. find. kl. möbl. Zimm. mit a. ohne Pens. Holzmarkt 10, 2.

Holzmarkt 10, 2 Tr., gr. eleg. Vorderzimmer zu vm.

Ein möbl. Vorderz. mit sep. Eg. ist bill. zu verm. Tischlergasse 48.

Gr. u. kl. möbl. Vorderzimmer zu verm. Breitgasse 111, 2 Trp.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., von gl. zu verm. Poggenpfuhl 26, pt.

Poggenpfuhl 12 ist d. frdl. möbl. Vorderz. d. 1. Et. zu vm. Näh. das.

Möbl. Zimmer an 1 od. 2 junge Leute zu verm. Holzraum 5, 2.

Fraueng. 17, möbl. sep. Vorderz. m. Pens. f. 48 M. zu vm. Näh. 2 Tr.

Jopengasse, 19, 3, ein klein möbl. Vorderzimm. an e. Hrn. zu vm.

Möbl. Vorderzimm. auch woch.- u. tagew. sof. zu vm., Prs. 1 Mk. p. Tag Hint. Adlersbrauhs. 20.

Brodbänkeng. 31, 1, ganz separ. möbl. Vorderzimmer zu verm.

Ein f. möbl. Zimmer 1. Juni zu verm. Heil. Geistg. 106, 1. (1063b

Breitgasse 25 ein gut möbl. Zimmer zu vm. (1065b

Fr. Stübchen zu v. Rammb. 39, 1.

Möbl. Vorderzimmer, ganz sep. zu verm. Heil. Geistgasse 79, pt.

Eleg. möblirte Zimmer

mit guter Pension zu vermieth. **Faulgraben 2-3, 3, am Bahnhof.**

Melzergasse 10, 2,

ein frdl. möbl. Vorderzimmer ist per 1. Juni zu vermiethen.

Gr. Wollwebergasse 21, 3, möbl. Vorderz. m. sep. Eing. mit oder ohne Pens. v. 1. Juni zu verm.

Freundl. möbl. Zimm. tageweise zu vermieth. Schmiedegasse 24, 1.

Heil. Geistg. 64, pt., fr. möblirtes sep. Vorderz. z. 1. Juni zu verm.

Möbl. Vorderz. für ält. Dame sof. zu verm. Mausegasse 8, 1, r.

Fraueng. 37, 2, mbl. Zimm. zu v.

Einf. möblirtes Zimmer

für 10 Mk. monatlich zu verm. **Beutlergasse 6, 3 Tr.,**

Breitg. 10, 3, fr. möbl. Vorderz. an einen Hrn. bill. zu verm. (1060b

Brodbänkeng. 24, 3, mbl. Vordrz. m. Pens. v. 40-50 Mk. v. sof. z. vm.

Kaserneng. 3/4, 1 Tr., möblirtes Zimmer zu vermieth.

Jopengasse 17, 1 Tr., möblirtes Zimmer zu vermieth.

Breitg. 66, möbl. Vorderzim. m. Kaffee 20 Mk. a. tagew. gl. zu vm.

Eleg. möbl. Zim. u. Kab. ganz sep. gl. b. zu vm. Heil. Geistg. 92, 2 Tr.

Hirschg. 7, 1 r., möbl. Zim. zu vm.

Fein möbl. Wohn- u. Schlafzim.

sep. Eing. a. Wunsch Burschengel. zu vermth. **Hintergasse Nr. 10,** 1 Tr., Ketterhagergassen-Ecke

Schmiedegasse 8 ist ein fein möbl. Vorderzim. nebst Kab. z. v. (1061b

Gut möbl. Zimmer an ein. jung. Mann zu verm. Ochsengasse 9, 2.

Möbl. Zim. z. vm. Schmiedeg. 15, 2

Gut möblirtes Zimmer, sep. Eing., an 1—2 Herren, auch mit Pens. b. z. vm. **Langgasse 37, 2.**

Möbl. sep. Vorderz. m. a. oh. Pens. für 1-2 Hrn. z. vm. Holzgasse 11, 1.

Poggenpfuhl 74, 2, ist ein möbl. Vorderz. m. a. oh. Pens. zu vm.

Kabinet, separat, zu vermiethen Ankerschmiedegasse 3, 3 Trepp.

Kabinet an 1 o. 2 junge Leute zu vermth. Altstädt. Graben 60, 1.

Fraueng. 44, 1, möblirt. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieth.

Böttchergasse 1, part. möblirtes Zimmer zu vermth.

Vorst. Grab. 44a, 3, fr., f. möbl. Zimmer mit a. ohne Pension z. v.

☞ 3 möblirte Zimmer mit Kabinet an Badegäste zu vermiethen. Näh. bei Frau **Pauline Grönwald,** Hela Nr. 18. (1052b

Am Walde kl. möbl. Zim., 9 Mk. Langf., Mirch. Prom. 6, Gths., p. l. (1048b

Junge Leute finden gute Schlafstelle Tischlergasse 22, 1. (790b

2 jg. Leute find. g. Logis im eign. Zim., sep. Eing. Hirschgasse 8, p. l.

Anst. jg. Mann find. g. Schlafst. im sep. Zim. m. Kaff. Altst Grab. 73, 1.

Jg. Leute find. gut. Logis m. Beköstigung Gr. Bäckergasse 4 b, p.

Jg. Leute f. Logis Holzgasse 11, 1.

Junge Leute finden gutes Logis Burggrafenstraße 12, pt. lks.

Schlafst. g. z. h. Brodbänkeng. 11, 4.

Jung. Mann find. Logis im sep. Zimm. Schloßgasse 2a, 1, **Hansel.**

Junger Mann findet gutes Logis Häkergasse Nr. 10, 3 Tr.

J. Mann f. Log. Tischlerg. 24/25, 2.

Logis bei ordentlichen Leuten zu haben Kl. Schwalbengasse 9, 2.

Junge Leute finden Logis Dienergasse 46, 2 Treppen, l.

Anst. Mädch. f. bei ruh. Leut. v. gl. gut. Logis. Paradiesg. 23, 2 Tr., l.

Ein ordentl. junger Mann findet gutes Logis Johannisgasse 33, 1.

Eine anständige Mitbewohn. k. sich melden Hundegasse 66.

Anst. Mitbew. k. sich z. 1. Juni bei alleinst. Pers. meld. Häkerg. 28, 2, l.

Ordntl. Mitbewohn. Frau oder Mädch. mld. sich Tischlerg. 22, p.

Eine ältere Frau wird als Mitbewohn. ges. Karpfenseigen 12.

Anst. Mitbewohn. m. e. Bett k. sich m. b. allst. Frau, H. Seig. 34, Hof 1.

Mitbewohn. ges. Scheibenrg. 6, 2.

Mattenbud. 5, anst. Mitbew. ges., mtl. 10 M. m. Morgkaff. a. W. Pens.

Mitbewohn. ges. Dienergasse 28, 1

Pension

Gr. Gerberg. 4, 1, 1-2 Pensionäre für gem. möbl. Zimm. ges. (788b

In feinem Hause

(d. am Bahnhof), findet ein solid. Herr als Mitpensionär sehr gute billige Pension evtl. m. Klavier. Off. unt. L 627 an d. Exp. (1024b

2. Damm 17 für zwei Hrn. gute Pension in ein. Zimmer zu hab.

Anst. jg. Dame find. gute Pens. Hundeg. 85, 2. Eg. Berholdscheg.

Pension mit eigenem Zimmer ist frei Böttchergasse 1, part.

Auf einem Gute in Pommern,

eine halbe Stunde von der Ostsee entfernt, finden Erholungsbedürftige freundliche Aufnahme. Kost und Logis pro Tag 3 Mk. Täglich fährt einmal der Wagen nach dem Strand Off. unt. 7546 an die Exp. (7546

In dem von ärztlicher Seite sehr empfohlenen **Luftkurort u. Seebad Steegen, auf der Frischen Nehrung,** finden Erholungsuchende freundliche Aufnahme und gute Verpflegung gegen mäßigen Preis in der am **Walde gelegenen Pension Lüttke,** daselbst. (1091b

In geb. Famil. find. j. Mann Pens. für 50 Mk. Schmiedegasse 3, 2.

Pension frei bei Frau Sup. **Woysch,** Fleischergasse 9. (1088b

Div. Vermiethung

Dirschau.

Ein Laden nebst zwei Nebenräumen, in d. gangbarst. Straße der Stadt geleg., ist von sofort zu vermiethen. **J. Pieper.** (7335

Holzschneideg. 5 ist die Tischlerwerkstatt zu vermiethen. (5900

Laden mit Wohnung, drei Zimmer, auch zu **Bureauräumen** vorzügl. geeignet, zusammen oder getrennt sofort oder ab 1. April **Holzmarkt 5** zu vermieth. Daselbst helle Kellerstube, evtl. zur Werkst. od. Lagerraum pass., sowie größere Kellerräume. Näh. 3. Etg. (634

Langenmarkt 20, 1.

Große helle Bureau- oder Geschäfts-Räume von sogleich oder später zu vermiethen. (7401

Ein Stall für 2 Pferde mit Heuboden u. Remise, Lastadie 32, ist per sogleich oder später zu vermiethen. Näheres Große Gerbergasse 11, im Laden. (999b

Grosser Keller,

zu jedem Zweck geeignet, zu vm. Töpfergasse Nr. 13. Näh. 1 Tr.

Kneipab 34 v. sof. e. freundl. Wohnung zu verm. (1005b

Faulgraben 9b, Geschäftskeller mit Wohnung sogleich zu verm.

Laden Breitgasse No. 19/20

mit Wohnung 1. Okt. zu verm.

Eckladen Breitgasse 56

sofort zu vermiethen.

Lad. z. 1. Juni z. vm. N. Hundeg. 24.

Parterregeleg. b. j. Häk. u. z. Rolle Plätt. Speis. g. sof. N. Hundeg. 24.

Eckladen m. Wohnung, langj. Kolonialw.-Gesch., v. sof. umständeh. 300 M. unt. bish. Preise zu verm. Hakelwerk 5, 2.

Gut gehende Häkerei mit Bierverlag **sofort** zu vermiethen. Offerten u. L 725 an die Exped.

Pferdestall zu vermiethen, **grosser eis. Kessel** zu verk. Schidlitz, Carthäuserst. 47.

Offene Stellen

Männlich.

Ein ordentlicher, kautionsfähig.,
alleinstehender Mann,
der mit Pferden Bescheid weiß, wird als Brodfahrer gesucht. Off. u. L 367 an die Exped. (854b

Herrschaftlicher Kutscher, verheirathet, nüchtern, sauber, in Hausarb. bewandert, gesucht. Off. unter L 525 an die Exp. (970b

Arbeiter o. jüngere Tischler

die schon an Holzbearbeitungsmaschinen gearbeitet haben, werden gesucht. (1019b
Oscar Timme, Holzindustrie, Hopfengasse 30.

Schachtmeister od. Unternehm. für kl. aber dauernde Erdarbeit. mit vorhanden. Lowries ges. Off. unt. L 712 an die Exped. (1050b

Hausd. u. Kutsch. f. Danz., Knechte u. Jg. f. N. Berl. u. Schlesw. (Reise fr.) sucht **Glatzhöfer.** Breite 27

Die Stellung eines

Inspektors

bei einer großen eingeführten Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft mit vorzüglicher Organisation ist neu zu besetzen. Berücksichtigt werden nur Herren aus der Branche. Diskretion wird zugesichert. Gefl. Offerten sub 7499 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. (7499

Tüchtige Schneidergesellen finden dauernde Beschäftigung St. Albrecht 45, I. F. Arndt. (10516

Junge Oberkellner, vol., für Cafés, Hausdiener vom Lande sofort ges. C. Eickhardt, Breitgasse 60, C.-B.

Redegewandte Herren, welche sich a. Buchreisende eign., können sich melden Sonnabend Abend von 7—8 Uhr Junkergasse 4, im Geschäft bei Kwella.

Ein tücht. Schneidergeselle melde sich Vorstädt. Graben 6.

Reisender nachweislich tüchtiger Verkäufer für Konsum-Artikel gesucht. Off. unter L 719 an die Exp.

Tüchtiger Barbiergehilfe findet vom 1. Stellung bei C. Siegmund, Fischmarkt 30.

Eine alte angesehene Feuerversicherungsgesellschaft, welche auch die Einbruchs-Diebstahls-Versicherung betreibt, sucht für Langfuhr einen tücht.

Vertreter

Großes Inkasso vorhand. Gefl. Off. unt. L 681 an die Exp. (7505

Reisender zum Verkauf von Maschinen der Nahrungsmittelbranche gesucht. Offerten unt. L 720 an die Exp.

Ein Rockarbeiter findet Beschäftig. Goldschmiedegasse 32.

Vertretung. Eine Greiz-Geraer Tuchfabrik bester Artikel sucht bei der Schneiderkundschaft gut eingeführten Vertreter. Off. u. A. 315 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Jüngerer Maschinist, gepr. Heizer, zum sof. Antritt gesucht. Meldungen Vormittags von 5—6 Uhr Hundeg. 47, Komtoir.

Ein jüngerer unverheirath. Faktor kann sich von sofort meld. b. A. Kleiknach Nachf., Holzmarkt.

Schneidergesellen können sich melden Zoppot, Markt 1.

Anstreicher (Gerüstbauer) stellt ein F. Bockenheuser, Pfefferstadt 19, p.

Einige tüchtige **Monteure,** zuverlässige, nüchterne und selbstständige Arbeiter, auf Lokomobilen u. Dreschmaschinen gut eingearbeitet, werden zum sofortigen Antritt in dauernde Beschäftigung gesucht. Offerten unter 7360 an die Exped. (7360

Agent ges. z. Verk. a. Zigarren Vergüt. ev. M 250 p. Mon. u. mehr. H. Jürgensen & Co., Hamburg. (7555

Vertreter-Gesuch. Eine leistungsf. groß. Cigarrenfabrik, welche auch in billiger Preislage ganz hervorragendes liefert, sucht für Danzig und Umgegend einen **tüchtigen Vertreter** bei hoher Provision und kul. Bedingungen. Off. u. J. 61068b an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. (7554

Ein tücht. Hosenschneider findet d. Beschäft. Häkergasse 3, 2 Trp.

Ein tüchtige Schneidergeselle meldet sich 3. Damm 18, 2 Tr.

Rockarb. meld. s. 1. 2. Damm 12, 2.

Tücht. Tischler stellt ein Burgstr. 14-15.

[illegible]

Ein kräftiger Laufbursche kann sich melden A. C. Simmeel, Fischmarkt 74.

Kräft. Arbeitsbursche b. Töpfer kann sich melden Gr. Gasse 7, I.

Arbeitsbursche stellt ein Altst. Grab. 96.

Jüngerer Laufbursche gesucht Melzergasse 5, im Lad. Meldungen Dienst. Vorm. zwisch. 10-12 Uhr.

Ein Laufbursche melde sich Langgasse Nr. 113.

Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche per gleich eventl. später einen (9615

Lehrling von auswärts. Johannes Blech, Tischlergasse 28.

Töpferlehrling w. sof. eingest. b. Jg. Kowalski, Am Spendhause 6.

Zum 1. Juli f. m. Materialw.-Geschäft e. Lehrling gesucht. Off. u. L 698 Exped.

Ein ordentlicher Knabe, der das Schmiedehandwerk erlernen will, kann sich melden Vorst. Graben 56.

Ein ordentlicher Knabe, mit der nöthigen Schulbildung, der **Schriftsetzer** werden will, kann sich melden. Bei mir eine Lehrstelle.

H. F. Boenig, Danzig.

Lehrling für Laden und Komtoir bei monatlich. Vergütung stellt ein Julius Meyer Nachf., Zigarren-Import, Langgasse 81. (10826

Für mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche ich einen Lehrling. Richard Dahlmann, Danzig, Röpergasse 10.

Ein Schmiedelehrling kann sofort oder spät. eintreten. Liedtke, Schmiedemeister, Langfuhr, Hauptstraße 45-46.

Sohn achtbarer Eltern als Lehrling für ein Kolonialw.-Engrosgeschäft vom 1. Juni gesucht. Off. u. M 2 an die Exped.

Weiblich.

Saub. arbeitend. Näherin melde sich Langfuhr, Peschowstraße 7.

Geübte Taill.- u. Hilfsarb. f. die Damenschneiderei können sich meld. Vorstädt. Graben 28, 2.

Suche für mein Schuhgeschäft ein Lehrmädchen. Bruno Willdorff, Langebrücke 5-6.

Tüchtiges sauberes **Dienstmädchen** findet bei gutem Lohn dauernde gute Stellung. Näh. Brodbänkengasse 8 im Geschäft.

Suche Landwirth., Mamsells für warme u. kalte Küche, Köch., Stub.-Haus- u. Kindermädchen, Verk. f. Schank- u. a. Gesch. Buffetfrl., Wasch.- u. Dienstm. all. Art f. Berlin b. hoh. Lohn u. fr. Reise. E. Zebrowski, Ziegengasse 1.

Selbstständ. perfekte Taillenarbeiterin gesucht. Hundegasse 64, 3.

Jung. anst. Mädch. z. Aufwarten melde sich Böttcherg. 15-16, 2, r.

Näht., a. Hrn.-Lag.-Jaqu. geübt, find. dnd. Besch. Holzgasse 5, 1.

Dame, in besseren Stickereien geübt, kann sich meld. m. Probearbeit Ketterhagergasse 14, pt., r.

Maschinen-Näherin, Handnäherin, Lehrlinge für Wäsche sucht Häkergasse 14, 1 Treppe.

Bei hoh. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. Berlin, Nähe Schlesw. u. Kiel, a. direkt u. z. Herrsch. für Danz., Köch., Stb.- u. Hausmdch. H. Glatzhöfer, Breitg. 37, Gf.-B.

Näherinnen für gute Negligésachen suchen (7531 **Walter & Fleck.** Probearbeit ist bei der Meldung vorzulegen.

Ich suche zum baldigen Antritt ein im Haushalt erfahrenes junges Mädchen, das gut kochen kann, (10536 **als Stütze** für meine Frau bei gut. Gehalt. Sally Loeport, Schivelbein.

Damen, die die feine Küche erlernen wollen, können sich melden im Offiziers-Kasino Melzergasse.

Suche Mamf. f. kalte K., Scheuer- u. Zimmermädchen, Hausdiener Frau Haack, Heil. Geistgasse 37.

Arbeiterin f. feine Damenschnd. find. Beschäftig. 2. Damm 17, 2.

Eine ordentl. Frau wird zum Waschen gesucht Olivaerthor 6.

Suche Köchin, Hausmädchen, die kochen können, sowie eine solche für ländliches Pfarrhaus, Stubenmädch. J. Dau, Stell.-Vm., Heil. Geistgasse 9, 1.

Ein Mädch. mit guten Zeugnissen find. eine Aufwartestelle f. d. ganz. Tag o. e. festen Dienst von gleich Goldschmiedegasse 30 im Laden.

Waschfrau m. sich Nied. Seig. 17.

Mädchen im Hosennähen geübt, k. sich m. Spendhausneug. 6, 1.

Geübte Damenschneiderinnen u. Lehrmädchen könn. sich mld. bei O. Sinnig, Große Gasse 6b.

Tüchtige Landwirthinnen, gewandte Stubenmädchen und Jungfern für Stadt u. Güter, tücht. Hausmädchen, erfahrene Kindermädch. ges. d. Dann Nachf. M. Retzlaff, Jopengasse 58, 1.

3 geprüfte Hebammen können sofort Verwendung als Bezirks-Hebammen im Kreise Carthaus finden, Gehalt 100 Mk. Meldungen mit Lebenslauf bei dem Kreisausschuß Carthaus Westpr. (7544

Carthaus, 22. Mai 1902.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Hagemann.

Komtoiristin für ein Waaren-Engros-Gesch. sofort gesucht. Offerten mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit und der Gehaltsansprüche u. M 11 an die Exp.

**1 Mamsell f. kalte Küche
1 Kaffeemamsell,
1 Buffetmamsell,**
bei 20—25 Mk. Monatsgehalt, ebenso Tüchtige Hausmädchen bei 15 Mk. Monatslohn können von sofort eintreten Ostseebad Brösen. Die Badeverwaltung. (7550

Suche Buffetfr., Ladenfrl. für Destill., Köch. u. Mädch. für Alles beih. Lohn sofort u. Juli Frau E. Kukies, Hl. Geistg. 44, u. d. Kaiserh.

Suche Köch., bed. Stubenm., jung. Hausmädch., jüng. Mädch. f. Alles, zuverl. Kind.-Mädch., Ammen, tücht. Landw., eins. Stütze, Kindergärt. F. Marx, Jopengasse 62, Stellenvm.

Suche Näherin, Stubenmädch., f. Güter, jüng. Mädch., f. All. für hier u. Umg. Hardegen Nchf., Jablonski, Hl. Geistg. 100.

Ordentl. kräft. Mädchen z. festen Dienst melde sich Pfefferstadt 16.

Jg. Mädchen z. Maschinennähen gesucht Böttchergasse 21, 1 Tr., r.

Ordtl. Arbeitsmädchen suchen für dauernde Beschäftigung Schneider & Co. (7563

Eine tüchtige Näherin, die Wäsche, Herren- u. Damengard. auszubessern versteht wird verlangt Hinterm Lazareth 2. (7564

Anständiges Mädchen für Nachmittag gesucht (7545 Marienstr. 26, 2, l., Langfuhr.

Ord. Mädchen kann sich f. Vorm. meld. Vorst. Graben 42 pt. (7566

Verkäuferin für das Ladengeschäft einer Honigkuchenfabrik gesucht. Bewerbungen mit Photographie und Zeugnissen unter 7367 an die Exped. d. Blatt. erb. (7367

Ord. jung. Mädchen melde sich 4. Damm 1, 4, Nachm. bis 4½ Uhr.

Eine Aufwärterin od. Dienstmädchen melde sich Langfuhr, Jäschkenthalerweg 23, 2 Tr.

Aufwärt. ges. Fischmarkt 5, 1, l.

Geübte Taillenarb. f. d. Beschäft. Fleischergasse 41-42, pt., l. Das. kann sich auch e. Lehrfräul. meld.

Stellengesuche

Männlich.

Junger Mann mit guten Zeugn. sucht Stell. als Gehilfe in einem Eisengeschäft. Off. unt. L 536 an d. Exp. (9646

Junger Stellmachergeselle sucht Beschäftigung. Näheres W. Jöhnk bei Herrn Lüttker in Zugdam bei Hohenstein. (9626

Ich suche für einen jungen Mann der in meinem Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft seine Lehrzeit beendet hat, eine **Stellung** unter bescheidenen Ansprüchen. Off. u. L 703 an die Exp. (10546

Tüchtiger Konditor sucht noch Tagesarbeit. Off. u. L 581 an die Exp. d. d. Bl. erb.

Anständiger junger Mann mit guten Zeugnissen sucht Stellung als Diener oder Hausdiener. Off. u. M 16 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Weiblich.

Ein älteres Mädchen sucht zum 1. Juli Stellung bei einem Herrn zur Führung des Haushaltes. Offert. unt. L 692 an die Exped. dies. Bl.

Jg. Mädch., 20 J. alt, im Haush. Schneidern u. Plätt. geübt, sucht Stell. auch bei größ. Kind. Off. unt. M. R. postlagd. Zoppot.

Suche Stellung z. Waschen. Zu erfragen Bleihof 5, Th. 7, 2.

Junge Dame, die etwas Klavier spielt u. prf. Schneiderin ist, sucht per sof. bei besch. Anspr. in Danzig od. Umgeg. Stellung als Stütze d. Hausfr. Beaufsicht. größ. Kind. Off. u. L 709 an d. Exp.

Geb. jg. Mdch. f. St. als Reisebegl., ev. z. Pflege einer ält. Dame. Off. unter L 693 an die Exp. (10366

Nähterin, die a. schneidert, sucht Beschäftig. in u. außer d. Hause Bootsmannsgasse Nr. 1, 1 Tr.

Aelterh. Dienstmdch. b. u. Vorm.-Stelle Hakelwerk 15, 2, geradeaus

Jung. besseres Mädchen wünscht Stellung im Geschäft und Haushalt mit Familienanschluß. Off. unter M 8 an d. Exp. d. Bl. erb.

Empfehle Kochmamsells, Landwirthin, Verkäuf. für Material, herrschaftl. Köchin, d. vorz. kocht, Stb.- u. Kdrmdch., Mädch. f. All. m. nur guten Zeugn. Hardegen Nchf. Jablonski, Heil. Geistg. 100.

Empf. Landwirth. Kochmamsells Lehrmädch. f. Güt., Köch., Stub.-, Haus- u. Kindermädch., Kinderfr. Kindergärtn., Verkäuferinnen, Buffetfrl. Wasch- u. Scheuermdch. E. Zebrowski, Ziegengasse 1.

1 ordtl. Mädch. b. u. Nachm.-Stelle Zu erfr. Mattenbuden 19, Th. 5.

Eine Frau bittet u. Stelle zum Waschen Mittelgasse Nr. 2b.

1 anst. Fr. w. St. z. Waschen u. Reinmachen Häkergasse 51, 1.

Empf. tücht. Landwirthin, Haus- u. Kindermädch., tücht. Kinderfr. mit gut. Zeugn. v. gl. od. 1. Juni H. Probl Nachf., Langgarten 115.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, anständig erzogen, **eine Stelle** zur Stütze der Hausfrau oder zur Erziehung und Beaufsichtigung bei den Kindern. Dieselbe kann frisiren, sowie auch Klavier spielen und schneidern. Off. u. L 702 an die Exped. d. Bl.

Jung. Mädchen, 14-15 J., b. u. Stll. für d. g. Tag. N. Pferdetränke 14, p.

Gewandte Verkäuferin sucht Stellung im **Destillations-Ausschank** o. Bahnhofswirthsch. Bitte Offerten an **Bischof, Stolp i. Pomm.,** Küsterstraße 15.

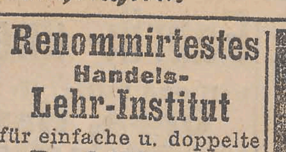
Jg. Mädchen b. Aufwartestelle Eimermacherhof 2b, Thüre 5.

J. Mdch. f. Aufw.-St. f. V.- o. N. o. f. d. g. T. Schüsseldamm 24, H., 2.

Empfehle Köchin m. vorz. Zeugn., saubere anst. Hausmädchen, d. kochen können, jüngere Haus- und perfekte Stubenmädchen
Frau Marie Hoenke, Heilige Geistgasse 36.

E. Frau f. im anständ. Hause Beschäftigung Am Stein 8, Hof.

Ein ält. Mädchen empfiehlt sich z. Wasch. z. erfr. Tobiasgasse 31, 2 Tr.



Jung. Mädch. bittet um leichten Dienst Mottlauergasse 2, Hof, lks.

Empfehle z. jetz. Wechsel: perfekte Köch., Hausm. d. koch., j. Mädchen für Alles, Stuben- und Kindermädchen, Kinderfr., ges. Landammen F. Marx, Jopengasse 62, Stellenvm. (10776

Eine junge
Kindergärtnerin
1. Klasse, evg. u. musik., wünscht bei bescheid. Ansprüchen Stellung Off. unt. L 724 an die Exp. d. Bl.

Tücht. Frau m. g. Zgn. f. Besch. z. Wsch. u. Rm. Baumgartschg. 45, 2.

Eine Frau wünscht Stelle zum Waschen Klein Rammbau 2, 2.

Empfehle gebild. Wirthschaftsfräul., Kochmamsell selbstst. Wirthin, Haushälterin für alten Herrn oder Dame, mit g. Zgn. Dann Nachf. M. Retzlaff, Stell.-Verm. Jopengasse 58, 1.

Empfehle Amme, Stubenmdch. f. d. Saison mit 7jähr. Zeugniß sowie tüchtig. Mädchen z. Juli. Frau E. Kukies, Heil. Geistg. 44.

Anständ. Frau ohne Anhang, die alle häuslich. Arbeiten selbst verricht., sucht Stellung a. Wirthschafterin bei ält. Herrn o. Dame. Offerten unt. M 1 an die Exped.

Empfehle perf. u. jüng. **Mamsells, Landwirth.,** tücht. **Stützen** a. Ostpr., die kochen k., **Kinderfrl.,** gew. **Verkäuf.** für sämmtl. Gesch. F. Marx, Jopengasse 62, Stllvm.

Eine ordl. Frau w. St. z. Wasch. u. Rm. z. erf. Katergasse 6, Kranse.

Eine ält. anspruchsl. Wirthschaft. ohne Anhang sucht Stellung. Off. unt. L 717 an die Exp. d. Bl.

Capitalien.

Ein strebsam. Handwerker sucht 150 Mk. bei monatl. Abzahlung. Offerten unt. M 24 an die Exped.

Bank-Hypotheken offerirt (1933
Wilh. Wehl,
Frauengasse No. 6.

Gute zweistellige Hypotheken werden mit Damno gekauft. Off. unt. L 535 an d. Exp. (9656

Zur Ausdehnung eines gut eingeführten Spezialgeschäftes der Papierbranche wird ein **stiller Theilhaber** mit einer Einlage von circa **5000 Mark** gesucht. Rentabilität wird nachgewiesen. Gefl. Offerten unter L 591 an die Exped. d. Bl. (7956

Geld darl.. Hyp., Kaut. besch. Christenheit 2, Dresden, Fritzreuterstr. 6. (93036

15000 Mark sind zur 1. Stelle zum 1. Oktober zu vergeben Kossahau, Bahnhof Kielau. Lau. (7438

20000 Mk. z. 1. Stelle sof. zu beg. Off. unter L 706 an die Exped.

50000 Mk. sind auf 1. Hypothek städt. Grundst. gleich zu haben. Off. unter L 707 an die Exped.

20000, 7000, 5000 M. auf 2. Stelle zu verg. Off. unter L 708 an d. Exp.

Sich. Hyp. v. 2000 Mk. 5 Proz. zu zed. Off. unt. L 704 an die Exp.

4000 Mk. zu 5 Proz. z. sich. St. zu verg. Off. u. L 711 an die Exp.

2000 Mk., 6%, zur 2. St. ges. Off. unter L 710 an die Expedition.

Kapitalist mit ca. 8000 Mk. Baareinlage für ein rentables Unternehmen in der Nähe Danzigs gesucht. Zur mündlichen Rücksprache gern bereit. Offerten unt. L 701 an die Exped. d. Bl.

9000 Mk. zur 2. Stelle sofort oder später gesucht. Off. unt. M 19 an die Exp. d. Bl.

6500 Mk. zur 2. Stelle sofort oder später gesucht. Offerten unt. M 20 an die Exp.

20-30000 Mark zur ersten Stelle zu vergeben. Offerten unt. L 723 an die Exp.

200 Mk. gegen Sicherheit und Zinsen auf 1 Jahr v. Eigenthüm. gesucht. Off. unt. M 14 an die Exp.

5—6000 Mark zur 1. oder 2. sicheren Stelle sof. oder später zu vergeben. Offert. unter M 9 an die Exped. d. Bl.

2000 Mk. z. 1. Juni z. 2. sich. Stelle ges. Agent verb. Off. u. M 5 a. d. E.

Sich. Grundschuldbrief v. 6000 M. mit Damno abz. Off. u. M 6 a. d. E.

300 Mk. zu 6% werd. sogl. geg. Sicherht. v. e. Hauseigenth. ges. Off. unt. L 713 an die Exp. d. Bl.

7000—9000 Mark suche zur 2. sehr sicheren Stelle. Off. u. M 12 a. die Exp. d. Bl. erb.

Bank-Hypotheken zu ungemein günstigen Bedingungen beschafft
John Philipp,
Hypotheken, Bank-Geschäft,
Brodbänkengasse 44. (7530

Renommirtestes Handels-Lehr-Institut für einfache u. doppelte **Buchführung**
Correspondenz, Komtoirarbeit, Stenographie, Schreibmaschine
Garantie f. vollständige Ausbildung. (1875
G. Wischneck,
Bücher-Revisor, Breitgasse No. 60, Saal-Etage.

Unterricht

Erf. Lehrerin erth. Priv.- u. Nachhilfestd. Karreng. 1, 3, Ecke Pfstd. (7936

Ein Beamter wünscht Nachhilfestunden in Mechanik zu nehmen. Off. u. L 705 an die Exp.

Ertheile vom 1. Juni ab in **Oliva** (10426 (Rosengasse 17) Unterricht in Landschafts- u. Pflanzen-Ornament-Zeichn. u. Malen. Martha Ihlefeld, Malerin, Vorst. Graben 23, 2. Sprecht. 11-1.

Schnell- u. leichtfassl. Klavier-Unterr. w. erth. Fischmarkt 5, 1, l.

Deutsche Lehrerin wünscht Konversation mit Französin oder Engländerin au pair. Off. u. M 22 an d. Exp. d. Bl. (10796

Unterricht in Damenschneiderei in 4 und 6 Wochen nach der leichtfaßl. prakt. Methode der Hirsch'schen Schneider-Akademie zu Berlin, Rothes Schloß, ertheilt unter Garantie bei mäßig. Honorar **Ottilie Hirschfeld,** Danzig, Altst. Graben 21b, 2.

Verloren und Gefunden

Verloren am Freitag Nachmittag auf der Petershagener Promenade oder dem anstoßenden Wallgelände **silberne Uhr** mit schwarz. Deckel. Geg. Belohn. abzug. Fleischergasse 74, 2. Bolck.

Am 16. d. M., eine kleine Tasche gefund. Abz. Heil. Geistg. 106, 3.

Henne eingefunden. Gegen Erstatt. der Insertionskosten abzug. Sandgrube 32, 1.

Ein seidnes Taschentuch gefund. Abzuhol. Altst. Graben 32, 1 Tr.

Verloren Sonnabend Abend vom Bahnhof Brösen bis Brösen Bauzeichnung v. Kgl. Dienstgeb. Saspe. Gegen Belohn. abzug. Filiale der „Danziger Neueste Nachr." Neufahrwasser. (7557

Ein Sparkassen-Quittungsbuch ist gefunden. Abzuholen Ohra, Radaunenstraße 13.

Vermischte Anzeig

Rath in Damenangelegenheit, wird schnell und sicher ertheilt Off. u. L 714 an die Exp. d. Bl.

Klavierspieler Habermann Hl. Geistg. 49, spielt d. beliebten Tänze (auch Klavier u. Violine.)

Damen- u. Kinderkleider werden sauber und billig angefertigt bei
M. Schwank,
Breitgasse Nr. 71, 3 Tr.

Lotterieverein, korrespondirender, besserer, sucht noch Mitglieder. Nur erlaubte Loose. Erhöhte Gewinnchance, vermind. Risiko. Mäßig. Beitrag. Jd. Mitgl. spielt 38 Nrn. der Pr. Klass.-Lotterie. Anmeld. sofort erbeten E 837 Max Gerstmann, Berlin C 25. (7565

30 Mark Belohnung demjenigen, der mir den Thäter nachweist, der in der Nacht vom 21.—22. Mai die Gasglocke vor meiner Konditorei zertrümmert hat.
Konditorei u. Café
Hans Zimdars,
Breitgasse 9.
Telephon Nr. 1176.

Von 25 Mk. an liefert gutsitzende **Herren-Anzüge** nach Maaß. (10466
A. Böhnke,
Langgarten 48, Thüre 5.
Reparaturen sauber und billig.

Wäsche v. außerh. f. u. gut gew. u. i. Freien getr. Baumgartscheg. 42.

Krankheiten jegl. Art, wie Haut- u. Geschlechtsleiden, Bleichsucht, nervösen Kopfschmerz., Ausf. d. Haare, Magenleid., Rheumat. 2c. 2c. heilt sicher oh. Berufsst. nach bewährt. Methode Apotheker P. Ulrich, Danzig, Goldschmiedeg. 34, 2. Ausw. briefl. m. gl. Erfolg. (10746

Wäsche w. billig und sauber gewaschen u. i. Freien getrocknet Hohe Seigen 31, prt.

Möbelfuhrwerke nach d. Badeörtern empf. billigst **Max Bötzmeyer,** Altst. Graben 63.

Aussergewöhnlich günstiges Angebot!

Die aus meiner aufgelösten Zoppoter Filiale zurückgebliebenen

Restbestände in

Schuhwaaren

kommen **bis Sonnabend, den 31. d. M. zum Ausverkauf.**

Dieselben sollen, um vollständig damit zu räumen, zu **ganz aussergewöhnlich billigen Preisen**

abgegeben werden und bestehen in (7322

farbigen und schwarzen Damen-, Herren- und Kinder-Stiefeln,

Pantoffeln, Hausschuhen etc. etc.

Ganz besonders im Preise zurückgesetzt sind kleine Nummern Damenstiefel zum Knöpfen, Schnüren und mit Gummizug, sowie **Halbschuhe** für Damen und Herren.

M. Sandberger

Langgasse 27.

Möbel-Transporte, (7383
sowie Spazier- und Lastfuhrwerk stellt billigst
Kretschmann & Broschki,
Lastadie 34/35. Telephon 244.

Nur eine Annonce!

Bis Mittwoch vom Originalfaß franz. Rothwein, p. L. 1,20 Mk., Mosel vom Faß, per Liter 60 Pfg., Maitrank, stets frisch.
Californische Weinhandlung
Portechaisengasse 2. (7561

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz in Dosen (Original-marke)
empfiehlt (7522
Albert Hermann, Ketterhagergasse 8.
Victor von Borzestowski.

Am Sonnabend wurde mir mein **Panther-Rad** Modell 38 Fabriknummer 25867 vor dem Richter'schen Etablissement Ohra gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wer Auskunft ertheilt gute Belohn.
Johannes Weimer,
Maurer,
Ohra, Radaunenstr. 34.

Eine Filiale ist gegen Kaution abzugeb. Offerten u. L 722 an d. Exp.

Auf Theilzahlung liefere eleg. Herren-Garderobe nach Maaß bei mäßiger Anzahl. u. wöchentl. Ratenzahl. Off. u. L 715 erbet.

Perfekte Schneiderin, jahrelang in Berlin gearbeitet, empfiehlt sich in und außer dem Hause Brodbänkengasse 24, 3.

Für zwei junge Mädchen von 14 und 16 Jahren suche ich möglichst bald Aufnahme in einem größeren ländlichen, katholischen Haushalt zur Erlernung der Wirthschaft, wenn angängig bis zur Volljährigkeit. Strenge, elterliche Aufsicht und Anhaltung zur Arbeit Bedingung. (10846
Eine baare Entschädigung von einem der beiden Theile wird nicht beabsichtigt.
Offerten unter M 17 an die Expedition dies. Blatt. erbeten.

Rindvieh nimmt in Weide (Bullen ausgeschlossen), Auftrieb von heute ab, Kling, Holm. (10626

30 Mark
Für 30 Mark wird nach **Maass** ein elegant sitzender **Jacket-Anzug** in modern. Farben, ebenso in schwarzem **Kammgarn** tadellos angefertigt (8076
Breitgasse 36.

Schneiderin, gut arbeitend, empfiehlt sich Langgasse 49, 4 Tr.

Tischler-, Zimmer- u. Mühlenbau-Arbeiten werd. bill. ausgef. Schneidemühle 3, p.

Eine Frau bittet u. Wäsche. Heubude, Dammstraße 21.

Damenkleider werd. gutsitz. u. billig angefertigt. Waschkleider v. 3,50 Mk. an. **Am Stein 14, 2.**

Verheir. Kaufmann, Anf. 30er, sucht ang. Verkehr m. bess. mögl. kindl. Ehepaar, w. auch f. schöne Spazierg. schwärmt. Off. u. L 697.

Haararbeit jeder Art fertigt billigst **Rob. Kleefeld,** Altst. Grab. 106, Ecke Gr. Mühlg. (9446

Elegante Fracks und Frack-Anzüge (8066 werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Passenden Gartenetablissements und dergleichen werden überallhin (10136
Chocoladen-Hänge-Automaten leihweise **umsonst** überlassen durch **H. H. Roell,** Danzig.

Warne einen Jeden, auf mein. Namen etwas zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme.
E. Brotzki, (10146
Maschinenbauer.

Eine grössere Cigarrenfabrik die nicht reisen läßt, will wegen zu großen Lagers einige **grössere Partien Cigarren** in modernen Façons von hervorragender Qualität zu einem billigen Preise abgeben.
Günstige Gelegenheit für **Grossisten und Händler**
Ia. Fabrikate zu billigen Preisen zu erhalten. Offerten unter E. R. 1715 an Haasenstein & Vogler A.-G., Köln. (7553

Feinst. cons. Matjesheringe frische Matjesheringe, und **neue Kartoffeln** empfiehlt
August Splett vorm. Carl Köhn
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Krebse die größt. u. best. der Welt, garant. springl. Ank. 5 kg Korbfranko m. 80 Speisekr. 4,50 M. 60 Riesenkr. 5,50, 40 Ungeheuer Solokrebse 7,50 M.
H. Hornik, Oderberg Schles. (7549

Hirse, bestes **Taubenfutter,** abzugeben in Partieen von mindestens 2 Ctr. Komtoir An der neuen Mottlau Nr. 6. (7524

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.
Freigewordene Loose habe ich schon verkäuflich. (7423
H. Gronau,
Kgl. Lotterie-Einnehmer,
Jopengasse Nr. 1.

Ausschneiden!
Für verheirathete Frauen.
Dr. med. Rau's Broschüre über Mejaldyl.
Unbedingt wichtig für günstig. Verlauf der Entbindung.
Zahlreiche Dankschreiben. Versand gratis und franko. General-Depot C. Behrck & Co., Hamburg, Rathhausmarkt 12. (7543m
Aufbewahren.

500 000 Postkarten von Danzig und Umgebung, in 800 verschiedenen Mustern empf. die Papierhandl. (10596
Clara Bernthal,
Hl. Geist- u. Goldschmiedeg.-Ecke.
Bill. Bezugsquelle f. Wiedervrk.



Zahnschmerz beseitigt sofort (3623
Orthoform-Zahnwatte,
gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthof. enthalt.) Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Instit. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken, in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke.

Patente durch
Eduard M. Goldbeck
DANZIG
bei dem Reichspatentamt verpflichteter Patentanwalt.
2626

Aufgepasst!
Offerire mein großes Lager von **Salzheringen** zu billigsten Preisen und ganzen Tonnenverkauf. Ferner Käse, sämmtliche Sorten, zu ganz billigen Preisen, Räucherlachs, tägl. frisch, Pfd. 1,60 M., in ganzen Seiten billiger. Räucherheringe 3 St. 25 Pf.
H. Cohn, (9826
Hering- u. Käse-Versand-Haus,
Fischmarkt 12.

Aufgepasst! Ich empfehle nur vorzüglich. Bier: Artusbräu 40 Flaschen 3 Mk., Lagerbier 45 Fl. 3 Mk. J. Blahm, Kasernengasse 3-4.

Kuh-Gras-Butter franko gegen Nachnahme 6 Pfd.-Kiste M. 3,60, 10 Pfd.-Kiste M. 6,00, 60 Stück Kronen-Eier M. 3. M. A. Koller, Buczacz Nr. 13 via Breslau. (7548

Feine Tafelbutter, täglich frisch, Handseparator, in Postfäßchen und größeren Kübeln 1,10 M. p. Pfd. abzugeb.
Gut Fürstenwalde Ostpr. (7535

Knaben-Leibchen-Hosen aus blauem Cheviot u. farbigen Buckskinstoffen von 50 Pfg. an, Schulhosen von 1 Mk. an Herrenhosen von 1,60 Mk. an sind wieder vorräthig im
Ausverkauf
Holzmarkt 22. (7836

Strümpfe w. mit d. Masch. saub. gestr. u. angestrickt Langgasse 18, 3.

Proviantkolonnen beim diesjährigen Kaiser-Manöver.

In den Bestimmungen für die diesjährigen Kaisermanöver findet sich zum ersten Mal die Bildung von Proviantkolonnen angeordnet. Hierbei kommt, wie schon mitgetheilt, auch das westpreußische Trainbataillon Nr. 17 in Betracht. Man kann dies wohl als eine Erweiterung des vor einigen Jahren ergangenen Befehls betrachten, daß die Trainbataillone stets an den Manövern ihrer Armeekorps theilzunehmen haben. Die Bildung solcher Proviantkolonnen, die im diesjährigen Manöver von mehreren Trainbataillonen gebildet werden sollen, kann man als einen gewaltigen Fortschritt für die Trainbataillone wie für das gesammte Heerwesen bezeichnen. Aus militärischen Kreisen wird darüber geschrieben:

Während die Trainbataillone durch diese Anordnung eine ausgedehntere und zweckentsprechendere Verwendung im Manöver erhalten wie bisher, sucht die Heeresverwaltung durch kriegsmäßige Gestaltung der Verpflegung die Schwierigkeiten kennen zu lernen, welche die Verpflegung der Truppen auf die Operationen im Kriege auszuüben vermag. Erfolgt die Verpflegung der Truppen nach richtigen Grundsätzen, so dürfen die Heeresbewegungen nicht beeinträchtigt werden, die Truppe muß stets gute und ausreichende Verpflegung erhalten, und die Heeresleitung muß es nicht nöthig haben, sich hinsichtlich der Verpflegung irgend welche Rücksichten aufzuerlegen. Die Kriegsgeschichte lehrt aber, daß die Beschaffung der Verpflegung weniger Schwierigkeiten bietet, als wie ihre Heranschaffung und ihre Ueberweisung an die Truppentheile.

Wenn die Verpflegung der Truppe in dem zur Zeit von ihr besetzten Gebiet durch Quartierwirthe oder Beitreibungen nicht möglich ist, muß sie aus Magazinen oder aus den von den Truppen mitgeführten Vorräthen erfolgen. Letztere bestehen aus den vom Mann oder Pferd getragenen eisernen Bestand, aus der Ladung der Lebensmittel- und Futterwagen der Truppen und aus den sechs Proviant-, sieben Fuhrparkkolonnen und der Feldbäckereikolonne, die bei jedem mobilen Armeekorps vorhanden sind. Unter der Annahme, daß die Lebensmittelwagen und Futterwagen bereits geleert sind (im Manöver werden diese nicht mitgeführt), wird man im Kaisermanöver auf die Proviantkolonnen zurückgreifen. Denn nach den Verpflegungsbestimmungen dürfen diese Kolonnen nur dann zur Verpflegung herangezogen werden, wenn eine andere Verpflegungsart nicht möglich ist. Sie sollen daher so lange als möglich für ihre besonderen Zwecke zurückgehalten werden und bilden eine sogenannte letzte Reserve.

Die Proviantkolonnen bestehen aus je 27 vier- oder 36 zweispännigen Proviantwagen (Ladefähigkeit 1000 und 750 Kilogr.), einem vierspännigen Reservewagen, einer Feldschmiede, und aus zwei Offizieren, zwei Beamten, 97 Mann und 141 Pferden. Bespannung und Pferde erlauben, daß die Kolonnen der Truppe schnell und auch auf schlechten Wegen folgen. In dieser größeren Beweglichkeit liegt der Unterschied gegen die sonst gleichen Zwecken dienenden Fuhrparkkolonnen. Dem Zweck, lange zurückgehalten zu werden, entspricht die Beladung, welche in Lebensmitteln besteht, die nicht leicht dem Verderben ausgesetzt sind, z. B. Hülsenfrüchten, Speck, Zwieback, Fleischkonserven und Hafer.

Man darf dieser Heranziehung der Kolonnen in einem Manöver mit Spannung entgegensehen. Den höheren Führern und Stäben, wie den Intendanturbeamten wird dadurch die Möglichkeit geboten, die Schwierigkeiten des Dienstes hinter der Front kennen zu lernen. Die Manöver erhalten aber dadurch einen immer kriegsmäßigeren Anstrich; Führer wie Truppe lernen hinsichtlich der Verpflegung sich einzurichten und sich kriegsmäßig zu benehmen.

Lokales.

Die Eisenbahnen der Erde im 19. Jahrhundert.

Irgend ein weiser Mann hat einmal gesagt, daß der Gebrauch der Seife ein Gradmesser für den Stand der Kultur sei. Einen viel wichtigeren und zuverlässigeren Maßstab dafür dürfte die Entwickelung der Verkehrsmittel abgeben. Und da ist denn die erfreuliche Erscheinung festzustellen, daß Deutschland, wie es im Schiffahrtswesen sich eine geachtete und von der Konkurrenz gefürchtete Weltstellung errungen hat, auch in Bezug auf das Eisenbahnwesen einen hohen Rang einnimmt.

Das geht recht anschaulich aus einer umfangreichen Zusammenstellung hervor, welche das „Archiv für Eisenbahnwesen", wie alljährlich, so auch diesmal nach den besten, meist amtlichen Quellen veröffentlicht. Diese neueste Abhandlung bringt eine Zusammenstellung der Eisenbahnen der Erde am 31. December 1900, d. h. also am Ende des vorigen Jahrhunderts, und zugleich in einer umfangreichen Tabelle einen Ueberblick über die Entwickelung des Eisenbahnwesens von Anbeginn bis zum Jahrhundert-Ende. Aus dieser Tabelle sei hier zunächst das Folgende zusammengestellt:

Länder	Eröffnungsjahr der ersten Eisenbahn	Kilometerlänge der im Betrieb befindlichen Eisenbahnen im Jahre 1840	1860	1880	1900
Deutschland	1835	549	11 633	33 838	51 391
Oesterreich-Ungarn	1838	144	4 543	18 512	36 883
England	1825	1 348	16 787	28 854	35 186
Frankreich	1832	497	9 528	26 189	42 827
Rußland	1838	26	1 589	23 857	48 107
Italien	1839	8	1 800	8 715	15 787
Belgien	1835	336	1 729	4 120	6 345
Ganz Europa	1825	2 925	51 862	168 983	283 525
Vereinigte Staaten	1830	4 534	49 292	150 717	311 094
Canada	1836	26	3 359	11 807	28 697
Brasilien	1851	—	129	3 200	14 798
Argentinien	1857	—	39	2 273	16 369
Ganz Amerika	1830	4 754	53 935	174 666	402 171
Britisch Ostindien	1853	—	1 350	14 977	38 235
Ganz Asien	1853	—	1 393	16 287	60 301
Afrika	1856	—	455	4 646	20 114
Australien	1854	—	367	7 847	24 015
Ganze Erde	1825	7 679	108 012	372 429	790 124

Die Bedeutung der Tabelle ist wohl ohne Weiteres klar; die erste Spalte enthält die Länder-Bezeichnung, die zweite das Jahr, in welchem in dem betreffenden Gebiet die erste Eisenbahn in Betrieb genommen wurde; die weiteren Spalten bringen die Länge der in den einzelnen angegebenen Jahren in Betrieb befindlichen Eisenbahnen nach Kilometern. In der Zeit von 1840 bis 1900 hat sich nach der Zusammenstellung die Länge der Eisenbahnen auf der ganzen Erde mehr als verhundertfacht. Interessant ist es, wie erheblich Deutschland, hauptsächlich zunächst durch den industriellen Aufschwung der siebziger Jahre, England überholt hat, das doch einst im Bau der Eisenbahnen den anderen Völkern ein Muster war. In ähnlicher Weise hat sich in noch kürzerem Zeitraum das Eisenbahnwesen in unserem östlichen Nachbarlande, in Rußland, entwickelt. Und wenn auch immerhin vorläufig die Kilometerzahl daselbst im Verhältniß zu der kolossalen Flächenausdehnung eine recht kleine ist, so läßt sich doch jetzt schon vermuthen, daß in nicht zu ferner Zeit Rußland mit der Ausdehnung seiner Schienenwege auch Deutschland überflügeln wird.

Freilich an die Vereinigten Staaten von Amerika, die allein mehr Eisenbahnlänge haben, als ganz Europa zusammen genommen, wird Rußland kaum heranzureichen vermögen. Wie sehr die Vereinigten Staaten [illegible] in ihrem industriellen Emporstreben erreicht haben, kann man aus der Thatsache schließen, daß hier seit 1880 noch eine Verdoppelung der Schienenwege eingetreten ist.

Was das Verhältniß der Eisenbahnlänge zu dem Flächeninhalt der einzelnen Länder betrifft, so stellt sich nach wie vor Belgien mit 21,9 km auf 100 qkm obenan; dann folgt das Königreich Sachsen mit 19,9, Baden mit Elsaß-Lothringen mit 15,3, Großbritannien mit 11,4, das deutsche Reich mit 9,5 km. Im Verhältniß zur Einwohnerzahl weisen natürlich die dünnbevölkertsten Länder günstigere Zahlen auf, [illegible]; so hat Schweden 21,3 km auf je 10 000 Einwohner, Dänemark 12,3, die Vereinigten Staaten 42, das Deutsche Reich 9,1 km.

Das Anlagekapital der Eisenbahnen der Erde wird im Ganzen auf 155 674 455 050 Mk., d. i. rund 155½ Milliarden Mark, berechnet. Das „Archiv" bemerkt dazu: „Eine Rolle Doppelkronen, die diesen Betrag enthielte, würde eine Länge von etwa 10 900 km haben und zu ihrer Verladung würden etwa 6220 Eisenbahnwagen von je 10 000 kg Tragfähigkeit erforderlich sein."

Wenn man die Entwickelung des Eisenbahnwesens nach den vorstehenden Kilometerzahlen beurtheilt, so darf man nicht vergessen, daß in den letzten Jahrzehnten auch das Maß des Eisenbahnbetriebes, die Länge, Häufigkeit und Fahrgeschwindigkeit der Züge, die Größe und Tragfähigkeit der Wagen, wie die Ladevorrichtungen u. dgl. eine außerordentliche Steigerung bezw. Verbesserung erfahren haben, so daß heute ein Kilometer Eisenbahn — natürlich auch mit ganz anderem Oberbau ausgestattet — das Vielfache dessen leistet und leisten muß, wie vor 50 oder 60 Jahren.

* **Norddeutsche Holz-Berufs-Genossenschaft.** SektionI. Danzig. Die Sonnabend Vormittag hier in der Concordiahalle abgehaltene Sektions-Versammlung, die von gegen 20 Herren besucht war, wurde von Herrn Konsul Albrecht-Danzig geleitet. Herr Kommerzienrath Gerlach-Memel gedachte der Verdienste des im verflossenen Jahre vom Vorsitz zurückgetretenen Herrn Stadtrath Claassen; [illegible] zurückgetretene Vorsitzende sich an den Arbeiten der Sektion betheiligt habe. Zur Anerkennung dieser Verdienste erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen. — Da der Geschäftsbericht — in der letzten Nummer der „Danz. Neueste Nachrichten" wurde darüber schon ganz ausführlich berichtet — gedruckt in den Händen der Anwesenden ist, wurde auf seine Verlesung verzichtet. Man schritt nun zu den Wahlen. In den Vorstand wurde an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Stadtrath Claassen Herr Konsul Albrecht-Danzig zum ersten Vorsitzenden gewählt, zu seinem Ersatzmann Herr Carl Steudel-Danzig. Als 1. Delegirter wurde Herr Konsul Albrecht, als Ersatzmann für ihn Herr O. Reichenberg-Danzig, als 7. Delegirter (bisher Max Schramm) Herr Direktor Hermann Schütt-Bromberg, als 2. und 3. Ersatzmann die Herrn Adolf Reder-Czersk und Wilh. Anker-Kgl. Schmelz gewählt; ferner wurde bei der Rechnungsprüfungs-Kommission als 1. Ersatzmann an Herrn Steudels Stelle Herr Tischler-Obermeister Scheffler-Danzig, bei der Rentenfeststellungs-Kommission als 1. Mitglied Herr Konsul Albrecht-Danzig, als 2. Ersatzmann Herr Herm. Pose-Danzig gewählt. — Die Jahresrechnung wurde richtig befunden und dafür die Entlastung ausgesprochen. — Es handelte sich dann weiter um die Genehmigung der vom Vorstand vorgeschlagenen, nach den vom Reichsversicherungsamt erlassenen Vorschriften bearbeiteten Dienstordnung für die Angestellten der Sektion. U. A. ist darin bestimmt, daß das Gehalt des Geschäftsführers Herrn Klingenberg von 3 zu 3 Jahren um je 300 Mk. bis zu 4500 Mk. Höchstgehalt steigt und dem Geschäftsführer 14 Tage Urlaub gewährt werden. Der Vorsitzende, Herr Konsul Albrecht, wies darauf hin, daß die Sektion I in den meisten Hinsichten viel billiger wirthschafte als die anderen Sektionen, was auch einem aus der Versammlung ausgesprochenen Zweifel gegenüber klargelegt wurde. Die Dienstordnung wurde dann widerspruchslos genehmigt. — Der Etat für 1902/3 wurde mit 12 000 Mark Ausgaben bewilligt, darunter als besondere Ausgabe 500 Mark für Telephon und einen Geldschrank. — Dann wies der Vorsitzende auf die Thatsache hin, daß viele versicherungspflichtige Betriebe noch nicht zur Unfallversicherung angemeldet seien. Er berichtete ferner über mehrere wichtigere Punkte aus der jüngst in Berlin abgehaltenen Hauptversammlung. Damals wurde hauptsächlich den beiden Berliner Sektionen der Vorwurf gemacht, daß sie viel zu theuer wirthschafteten und dadurch der Provinz Kostenantheile aufbürdeten, welche zu tragen diese gar keine Veranlassung hätte. Der Berliner Delegirte Herr Schauß brachte dafür Erklärungen und sprach schließlich die Bereitwilligkeit aus zu einer Aenderung in den Grundsätzen der Genossenschaft dahingehend, daß jede Sektion bestimmte Kostenkategorien (Unfallfeststellung, Arzt, Krankenhaus 2c.) für sich selbst tragen soll. Es wurde daraufhin einstimmig beschlossen, der demnächst in Düsseldorf tagenden Hauptversammlung einen dahinzielenden Antrag auf Statutenänderung zu unterbreiten. — Es entspann sich weiter eine längere Auseinandersetzung über die Versicherungspflicht der Tischlereibetriebe, namentlich soweit sie sich nur mit Möbeltischlerei und nicht mit Bautischlerei beschäftigen. Der Gegenstand wird seitens des Vorstandes ferner im Auge behalten werden. Im Allgemeinen dürften sämmtliche Tischlereibetriebe als versicherungspflichtig anzusehen sein. — Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit einigen Dankesworten an die Theilnehmer.

* **Die Ostdeutsche Binnenschifffahrts-Genossenschaft** hält am Dienstag, den 10. Juni, Vormittags von 8 Uhr ab, hier, im Friedrich Wilhelm-Schützenhaus ihre 18. ordentliche Genossenschaftsversammlung ab.

* **Deutsches und Undeutsches.** Der Rittergutsbesitzer v. Bronisz in Otoschno (in der Gegend von Wreschen) scheint ein recht empfindlicher polnischer Nationalist zu sein. Die Verlagsbuchhandlung von J. F. Lehmann in München hatte ihm, wie die „Alld. Bl." mittheilen, ein Probeheft einer Zeitschrift zugesandt. Von Herrn v. Bronisz erhielt sie darauf folgende hektographirte Postkarte, die Herr v. Bronisz also offenbar jedem schickt, der durch die Schreibweise „Otoschno" sein polnisches Auge beleidigt:

Datum des Poststempels. Annahme der Drucksache wegen mangelhaften Adresse verweigert. Mein Rittergut heißt: Otoczno — und nicht Otoschno! Bitte hinfort wie oben zu adressieren: J. v. Bronisz, Ritergutsbesitzer.

Herr J. F. Lehmann erwiderte diese Karte mit folgendem Brief:

Herrn Rittergutsbesitzer J. v. Bronisz, Otoschno bei Wilhelmsau. Von Ihrer Mittheilung, daß Ihr Rittergut Otoschno nun auf einmal Otoczno heißen soll, bedaure ich keine Notiz nehmen zu können. Es ist wirklich eine starke Zumuthung, daß wir in Deutschland gelegene Rittergüter mit polnischen Namen bezeichnen sollen, wo eine gute deutsche Schreibart zu Recht besteht. Im übrigen gestatte ich mir, da Sie so sehr für eine korrekte Schreibweise eintreten, darauf aufmerksam zu machen, daß man nicht Ritergutsbesitzer, sondern Rittergutsbesitzer schreibt. Die Richtigkeit dieser Angabe wird Ihnen der dortige Dorfschullehrer, Briefträger oder jedes deutsche Schulkind gewiß gerne bestätigen. Hochachtungsvoll J. F. Lehmann.

Es wäre nur zu wünschen, daß alle Deutschen, denen derartige Zumuthungen seitens nationalpolnischer Fanatiker unter die Hände kommen, mit der gleichen Bestimmtheit darauf antworteten.

* **Vorsicht beim Pilzezubereiten!** Herr Apotheker und Chemiker C. Hildebrand sendet uns folgende dankenswerthe Mittheilung: „In Ihrer geschätzten Zeitung vom 13. Mai 1902 wurde aus Klawittersdorf bei Dt. Krone gemeldet, daß dort in einer Familie R. (richtig ist P.) in Folge von Pilzgenuß mehrere Mitglieder erkrankt, ein Kind gestorben sei. Wie mir der Gemeindevorsteher Herr Hinze soeben auf eine Anfrage mittheilt, handelt es sich dabei um Morcheln, die der alten Küchenregel entgegen vor der eigentlichen Zubereitung nicht mit heißem Wasser gebrüht, sondern nur kalt gewaschen, gebraten und genossen worden sind. Da zur Zeit auf jedem Wochenmarkte in Danzig ebenso den Delikateßgeschäften frische Morcheln feilgeboten werden, ist es angesichts des Klawittersdorfer Falles wohl nicht unangebracht, daran zu erinnern, daß die Morcheln (richtig Lorcheln) giftige Pilze sind, denen man jedoch das Gift vor der Zubereitung durch gehöriges Brühen entziehen kann.

§ **Ausnahmsweise erhöhte Fahrgeschwindigkeit auf den preußischen Staatsbahnen.** Unlängst erging ein auch in diesem Blatte schon erwähnter Erlaß des Eisenbahnministers, nach welchem beschlossen worden ist, die für die Haupteisenbahnen zulässige höchste Geschwindigkeit von 90 auf 100 km in der Stunde zu erhöhen, um einen etwas größeren Spielraum zwischen der fahrplanmäßigen und der höchsten zulässigen Fahrgeschwindigkeit zu gewinnen, als früher vorhanden war, damit die Lokomotivführer nöthigenfalls kleine Verspätungen einholen können, ohne in Gefahr zu gerathen, die gesetzlich zulässige Fahrgeschwindigkeit zu überschreiten. Die Eisenbahndirektionen und Eisenbahnkommissare sind deshalb angewiesen worden, diesen Gesichtspunkt bei den Anträgen, die in dieser Beziehung zu stellen sind, zu beachten. Nur zu dem angegebenen Zweck und nicht etwa, um die jetzt zugelassene durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit zu steigern, werde eine Erhöhung der höchsten zulässigen Geschwindigkeit bis zu 100 km in der Stunde zugelassen werden, wenn besonders günstige Verhältnisse nachgewiesen würden.

y. **Vom Eisenbahnwesen.** Die Bahnstrecken Stolp-Zoppot, ausschließlich Rheda-Putzig und Lauenburg-Leba, welche bisher zur Verkehrsinspektion Danzig gehörten, sind vom 1. Juli ab der Verkehrsinspektion in Stolp zugetheilt. — Am 1. Juni treten neue Ausnahmefrachtsätze für Bahnen vom galizisch-südwestrussischen Grenzverkehr mit deutschen Seehafenstationen transito seewärts in Kraft. Die Güterabfertigungsstellen geben darüber Auskunft.

* **Neuer Seedampfertyp.** In den letzten Wochen erregte ein auf der Weser eingelaufener größerer schwedischer Frachtdampfer allgemeine Aufmerksamkeit, weil er sich in einer Hinsicht von allen anderen Dampfern unterschied. Die Masten dieses „Kronprinz Gustav" getauften Dampfers stehen nämlich nicht wie sonst, längst dem Schiffe in der Mitte, sondern auf dem Vorderschiff und auf dem Hinterschiff je zwei nebeneinander. Diese seitliche Plazirung der Masten wird in der Hauptsache durch die großen Breitendimensionen der neueren Dampfer bedingt und bringt für die Ent- und Beladung des Schiffes wesentliche Vortheile mit sich. Einerseits dadurch, daß auf dem Vorderschiff wie auch auf dem Hinterschiff je vier Luken gleichzeitig von den Ladebäumen bedient werden können, andererseits, daß das Ueberwerfen der Ladung in oder aus Leichterkähnen, wie dies bei der kurzen Liegezeit, mit welcher die Dampfer ihre Frachten abgeschlossen haben, fast ausnahmslos entweder von Steuerbord- oder von Backbordseite aus geschieht, in unmittelbarer Weise geschehen kann, indem in Folge der durch die seitliche Aufstellung der Masten erzielten größeren Ausladefähigkeit die Güter direkt in den Schiffsraum des Leichters versenkt bezw. diesem entnommen werden können, während sonst für die Ladebäume des Dampfers das Deck des Leichters die Grenze bildet und von hier die Güter mittels Winden des Leichters in zeitraubender Weise eine weitere Ueberführung erfahren müssen. Die zwei nebeneinanderstehenden Masten sind durch eine Laufbrücke miteinander verbunden, von wo aus Ausguck gehalten werden kann. Der Dampfer hat in Schifffahrtskreisen berechtigtes Interesse wachgerufen.

k. **Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland.** Aus Thorn wird geschrieben: Die Holzeinfuhr aus Rußland auf dem Weichselstrome ist in der ersten Hälfte des Monats Mai sehr schwach gewesen. Es passirten die Grenze bei Schillno nur 23 Traften mit zusammen 17 366 Stück Hölzern, während in der gleichen Zeit des Vorjahres schon 63 Traften mit 110 980 Stück Hölzern eingingen. Tannene Hölzer wurden noch gar nicht eingeflößt. Von Laubrundhölzern gingen nur 74 Eschen und 16 Birken ein. Unter den 2288 Stück eingeflößten eichenen Hölzern befanden sich 458 Rundeichen, 3 Plançons, 40 Rund-Klobenschwellen und 1787 einfache und doppelte Schwellen. In übergroßer Mehrzahl vertreten waren die kiefernen Hölzer mit zusammen 14 988 Stück.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Das erreichte Ziel bringt uns selten Befriedigung,
> unser bester Lohn liegt im Streben.
> **Friedrich v. Bodenstedt.**

Treue Seelen.

Roman von Maria Theresia May,
preisgekrönte Verfasserin
von „Unter der Königstanne" und „Wie es endete".

14) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Armer Hans, das ist alles, was Du von diesem Mädchen aus der Fremde weißt? — Dann rathe ich Dir, schlage sie Dir ebenso aus dem Sinn, wie alle ihre Vorgängerinnen. Und nun komm, ich bin jetzt fertig."

Langsam erhob sich Gellner.

„Bei den Anderen war das leicht, Richard, aber bei dieser, nein, wenn Du sie nur gesehen hättest! Und nun zu denken, daß so ein unverschämter Mensch wie dieser Geck ihr nachspüren wird, während ich . . ."

„Die Herrengasse war eine Verlegenheitsadresse?"

„Natürlich — ich war übrigens gleich dort. Die Verkäuferin lächelte so malitiös, als ich nach der jungen, blonden Dame fragte, daß ich sie am liebsten eine dumme Gans genannt hätte. Aber sie wußte garnichts. Die junge Dame hatte nur einen kleinen Einkauf besorgt und war dann davongefahren."

Richard tröstete gutmüthig scherzend seinen Freund und verwies ihn auf die Möglichkeit eines günstigen Zufalles.

Der Kummer Gellners war nicht sehr ernst zu nehmen. Dieses Original mit dem Aussehen eines Unholdes hatte häufig romantische Anwandlungen. Einige Wochen schwärmte er glühend für irgend einen Stern, dann trat in der Regel eine Erkaltung seiner Gefühle ein, am schnellsten dann, wenn die Angeschwärmten sich geneigt zeigten, seine Huldigungen gnädig aufzunehmen, oder sogar Konsequenzen daraus zu ziehen, denn trotz seiner Häßlichkeit würde er bei mehr als einem heirathslustigen Mädchen Erhörung gefunden haben. Er hatte eine ziemlich gute Anstellung, und das genügt in den meisten Fällen schon, um einen Mann annehmbar erscheinen zu lassen.

Aber heirathen, diesen Entschluß hätte Hans Gellner niemals zu fassen vermocht, und so zog er sich stets zur rechten Zeit zurück, wenn man ihn merken ließ, er sei willkommen, und schwur die Romantik ab, bis wieder ein neuer Stern an seinem Horizonte auftauchte.

Es war spät geworden, die Freunde mußten sich beeilen, rechtzeitig in das Theater zu kommen, und mit wahrer Andacht lauschte Richard der herrlichen Dichtung, die in vollendeter Weise vorgeführt wurde. Im zweiten Zwischenakt faßte Hans plötzlich heftig nach dem Arm seines Freundes.

„Du, dort im Parquet, das ist er!"

„Wer?"

„Das Gigerl von heute Mittag."

Richard folgte der angegebenen Richtung und bemerkte in einer Gruppe lachender und schwatzender Herren eine hochgewachsene, sehr elegante Männergestalt. Das Gesicht von bräunlich-blasser Farbe drückte Langeweile und Abgespanntheit aus, die schwarzen Haare waren glatt an die Schläfen gekämmt, den scharf geschnittenen Mund verzog jetzt ein leises, schlecht verhaltenes Gähnen.

Nach kurzem Blick sagte Richard bedauernd zu seinem Freunde:

„Der da unten ist leider kein Gigerl."

„Weshalb leider?"

„Weil er dann für Deine unbekannte Angebetete ungefährlicher wäre, während dieser Mann mir bedenklich aussieht."

Beim Ausgang des Theaters trafen die Freunde zufällig mit dem Fremden zusammen, der sie indeß nicht bemerkte.

„Zu Dreher!" hörten sie ihn zu seinen Gefährten sagen, und sofort bestand Gellner darauf, ebenfalls zu Dreher zu gehen.

„Wer weiß!" meinte er, „wenn wir erfahren, wer der Kerl ist," Herr Gellner bediente sich, wenn er erregt war, niemals sehr gewählter Ausdrücke, „so können wir vielleicht die Dame vor ihm warnen. Eine solche Schönheit muß sogar in Wien leicht auffindbar sein."

Und trotzdem Richard gegen diesen Plan energisch protestirte, zog Gellner den Freund in die genannte Restauration. Die Räume des vielbesuchten Lokals waren jetzt, nach Schluß der Theater, dicht gefüllt, und nur mit Mühe gelang es den beiden jungen Leuten, in einer Ecke des Nebensaales noch einen bequemen Platz zu finden. Gellner hatte, während sie das Lokal durchschritten, eifrig spähend nach dem Manne umgeschaut, den er suchte, allein er war in der Menschenmenge und dem Rauchschleier, der die Köpfe aller Anwesenden umhüllte, fürs Erste nicht zu erblicken.

Mißmuthig vertiefte sich Gellner in sein Glas, während Thielemann eine Abendzeitung durchflog und darüber das Essen kalt werden ließ.

„Ei, das ist ja mein liebenswürdiger Rivale vom Graben," sagte plötzlich eine spöttische Stimme ganz in der Nähe Gellner's, und aufschauend erblickte dieser neben sich den gesuchten Fremden. „Das ist ein Wink des Schicksals," fuhr jener mit übermüthiger Ironie fort, sichtlich belustigt von dem Ausdruck zorniger Verblüfftheit in Gellner's Mienen, wodurch allerdings das häßliche Gesicht nicht schöner wurde. „Ich muß Ihnen dankbar sein, denn wer weiß, ob ich ohne Sie so bald die Wohnung der reizenden Blondine gefunden hätte."

„Mein Herr, Sie sind . . . ." fuhr Gellner auf, aber der Fremde hob beschwichtigend die Hand.

„Bitte, wozu sich ereifern, mein Herr! Sie kennen die Dame nicht, was geht es Sie also an, ob ich mich für sie interessire. Ich habe garnichts dagegen, daß Sie dasselbe thun. Sie wohnt Margarethen, Glockengasse Nummer fünf, ich habe ihr heute bereits Rosen geschickt, und morgen können Sie ihr Veilchen schicken. Die schöne Rosa . . ."

Erschrocken hielt der Fremde inne, denn Richard hatte die Zeitung fallen lassen und war plötzlich aufgesprungen.

„Rosa Kleinpaul!" stieß er athemlos hervor.

„O, Sie kennen die Dame?" fragte der Fremde betroffen und die Erscheinung Thielemann's erstaunt musternd.

„Sie hat Ihre Blumen nicht angenommen, nicht wahr?" fragte Richard, anstatt zu antworten.

Nur mit Mühe vermochte er seine Erregung zu beherrschen, und doch war er gezwungen, um nicht die Aufmerksamkeit der anderen Gäste zu erregen, in dem gleichen, halblauten Tone zu sprechen, dessen sich bis jetzt der Fremde bedient hatte.

Ein kaum merkliches Lächeln huschte über das blasse Gesicht desselben.

„Die Herren gestatten, daß ich mich zunächst vorstelle," sagte er mit vollendeter Höflichkeit zu Thielemann gewendet, nahm aus einem Portefeuille zwei Visitenkarten und reichte sie den Freunden, indem er gleichzeitig seinen Namen nannte: „Gustav Freyenegg, Leutnant der Reserve."

Und so groß war die zwingende Macht der Sitte, daß sowohl Thielemann wie Gellner die Vorstellung mit einer Verbeugung erwiderten, obwohl das Benehmen des Fremden sie beide empört hatte. Während Richard die seinige übergab, raunte Gellner unwirsch seinem Freunde zu: „Hab' keine Karte, stell' mich vor."

Die Förmlichkeit war erledigt, und merkwürdig, mit dem Eingreifen Richard's in das Gespräch schien Herr Freyenegg wie ausgewechselt, namentlich der Spott war völlig verschwunden. Artig bat er, einige Augenblicke Platz nehmen zu dürfen, um Thielemann's Frage zu beantworten.

„Ich nehme an, daß Sie, Herr Doktor, durch Ihre Beziehungen zur Familie der jungen Dame ein Recht zu Ihrer Frage haben," sagte er, den jungen Mann scharf beobachtend.

Als Richard schwieg, fuhr Freyenegg fort:

„Fräulein Kleinpaul konnte mir die Blumen nicht zurückschicken, einfach, weil ich Sorge getragen hatte, eine solche Eventualität unmöglich zu machen."

* **Technische Mittheilungen.** Patentliste, mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig, Fernspr. 966. Auf einen Stockknopf ist für Heinrich Gerigk, Johannisburg, Ostpr. und auf mit Stiften besetzte Walzen zur Behandlung moosbedeckten Wiesenbodens ist für Otto Hirsch, Ruß, Kr. Heidekrug, Ostpr. ein Patent ertheilt worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: Ackergeräthe mit durch Anordnung von Falzen einschiebbaren und dadurch auswechselbaren Endtheilen, für Herkulan Tarlich, Hohenstein, Ostpr.; Ausschalter mit zwei an einem durch Druckknopf beweglichen Querbalken befestigten Steckkontakten, für Alfred Koebler, Schwez Weichsel; Erzenter- und geneindeartig ausgekuppelte Göpel- und Arbeits-Maschinenbremse, für Franz Neumann, Tilsit; Apparat zum Kopieren photographischer Stereoskop-Bilder, bestehend aus einer ein Objektiv tragenden Doppelkammer, für Felix Jankowski, Kamin, Westpr.

* **Russische Ostseehäfen.** Es ist bekannt, mit welchem Nachdruck man in Rußland daran arbeitet, die Ostseehäfen mit allen Mitteln auszustatten, welche den modernen Verkehr zu heben geeignet sind. Libau, Riga und Reval haben in dieser Hinsicht ja die größten Anstrengungen gemacht und die deutschen Ostseehäfen in mancher Hinsicht in bedenklichem Grade überholt. Jetzt bestehen nun wieder Absichten, die Hafenanlagen von Kronstadt und Petersburg erheblich umzugestalten, zu erweitern und zu verbessern. Die Hafenanlagen sollen u. a. allgemein in den für die große russ. Küstenschiffahrt bestimmten Hafentheilen auf 28 Fuß tief gebracht werden. Ferner sind besondere bequeme Anlagen geplant für den leichteren Umladeverkehr aus oberländischen Schiffen auf die Seeschiffe und umgekehrt. Jedenfalls haben die deutschen Hafenstädte allen Grund, die Bemühungen des russischen Wettbewerbes sorgfältig zu verfolgen und ihrerseits das Mögliche zu thun, um diesem Wettbewerb zu begegnen.

Provinz.

* **Neustadt,** 23. Mai. Am Sonntag, den 1. Juni d. Js., findet hier im Hotel Alsleben der zweite „Deutsche Abend" statt. Herr Professor Dr. Stöwer aus Danzig wird über das Thema „Christenthum und Deutschthum im Pommerellen mit besonderem Eingehen auf die Kaschubei und den Neustädter Kreis" sprechen.

* **Dirschau,** 23. Mai. Den hiesigen Manufakturisten, Weißwarenhändlern und Inhabern von Bazaren ist in diesen Tagen polizeilich aufgegeben worden, die Gas- bezw. elektrischen Beleuchtungskörper aus ihren Schaufenstern der Feuergefährlichkeit halber bis 1. August d. Js. zu entfernen; von da ab dürfen die Schaufenster nur noch von der Straße oder vom Laden aus beleuchtet werden, derart, daß eine Glasplatte die Beleuchtungskörper von dem Schaufenster vollständig abschließt.

Zugleich ist den erwähnten Kaufleuten aufgegeben worden, in ihren Läden Plakate mit folgendem Text anzubringen: „Rauchen polizeilich verboten."

XX **Elbing,** 23. Mai. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde über eine Petition des Hausbesitzervereins berathen, in welcher beantragt wird, daß die Stadt die Reinigung der Straßen und die Abfuhr des Straßenkehrichts übernehmen soll. Mit überwältigender Majorität wurde die Petition dem Magistrat zur Erwägung empfohlen.

XX **Elbing,** 23. Mai. Der am 7. Mai d. Js. gegründete Bienenzuchtverein für Elbing und Umgegend hielt heute im Gewerbevereinshause seine erste Sitzung ab. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Lehrer Hein-Elbing (1. Vors.), Gutsbesitzer Bender (2. Vors.), Lehrer Fischer-Elbing (Schriftführer und Kassirer), Rentier Lippke (Stellvertreter). Dem neuen Verein traten sofort 14 Herren bei. Auch wurde der Beitritt zum Westpreußischen Provinzialverein für Bienenzucht beschlossen.

l. **Briesen,** 23. Mai. Vor einigen Monaten stellte sich bei der Stationskasse der elektrischen Stadtbahn ein durch den Schreiber Z. verursachter Fehlbetrag von etwa 3000 Mk. heraus, für welchen der Stationsvorsteher ersatzpflichtig gemacht wurde. Z. ist jetzt von der Unteroffizierschule zu Potsdam, in welche er inzwischen eingetreten war, in Folge des gegen ihn eingeleiteten Strafverfahrens entlassen worden.

* **Thorn,** 23. Mai. In der Thorner Holzhafenangelegenheit ist ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen. Der Plan zum Bau eines Holzhafens unterhalb der Stadt Thorn an den Korzeniec-Kämpen ist nunmehr fertiggestellt und liegt mit sämmtlichen Unterlagen in der Zeit vom 24. Mai bis zum 7. Juni d. Js. in dem Bureau des Magistrats öffentlich zur Einsichtnahme der Betheiligten aus.

* **Kolberg,** 22. Mai. Die schwedische Brigg „Lycke", Kapitän Handson, aus Bremnäs mit Kohlen von England nach hier, gerieth gestern Nachmittag bei der Einfahrt in den hiesigen Hafen auf Grund, wurde aber mit Hilfe von Arbeitern wieder flott und in den Hafen geschleppt. Das Schiff, welches viel Wasser im Raum hat, löscht gegenwärtig seine Ladung. Der Schaden kann erst nachher festgestellt werden.

* **Königsberg,** 23. Mai. Der Beschluß der Stadtgemeinde Königsberg, für das Rechnungsjahr 1902/03 zur Deckung des Gemeindesteuerbedarfs 202 Prozent Zuschlag zur Staatseinkommensteuer und 190 Proz. der staatlich veranlagten Grund- und Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer zu erheben, ist vom Finanzminister und Minister des Innern genehmigt worden.

Aus der Geschäftswelt.

Handel und Industrie.

Bremen, 24. Mai. **Baumwolle:** Ruhig. Uppland middl. loco 49 Pfg.

Antwerpen, 24. Mai. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per Mai 18 Br., do. per Juni 18¼ Br., do. per Juli 18¼ Br. Fest. — **Schmalz** per Juni 128,00.

Pest, 24. Mai. **Getreidemarkt.** **Weizen** loko billiger, do. per Mai 8,52 Gd., 8,54 Br., do. per Oktober 7,76 Gd., 7,77 Br. **Roggen** per Mai — Gd., — Br., per Oktober 6,67 Gd., 6,68 Br. **Hafer** per Mai 7,05 Gd. 7,07 Br., per Oktober 5,73 Gd., 5,74 Br. **Mais** per Mai 5,12 Gd., 5,13 Br., per Juli 5,18 Gd., 5,19 Br., per August 5,22 Gd., 5,23 Br. **Kohlraps** per August 11,75 Gd., 11,85 Br. Wetter: Prachtvoll.

Havre, 23. Mai. **Kaffee** good average Santos per Mai 35¾, per Juli 36¼, per September 36¾, per December 37¼, per März 38¼. Ruhig.

Chicago, 24. Mai. **Weizen** setzte im Einklang mit New-York zwar niedriger ein, steigerte sich aber im Verlaufe auf Deckungskäufe und bessere Nachfrage. Schluß fest; ⅛ niedriger bis ⅛ höher. — **Mais** veränderlich aus denselben Ursachen wie in New-York. Schluß fest, ⅛ bis ½ höher.

New York, 24. Mai. (Schluß-Notirungen.) **Weizen** eröffnete willig mit niedrigeren Preisen auf große Ankünfte im Nordwesten und noch günstigere Ernteberichte. Der Washingtoner Ackerbaubericht und günstiges Wetter in den Weizengebieten, sowie ungünstige europäische Marktberichte und Verkäufe trugen viel zu der anfänglichen Mattigkeit bei. Im späteren Verlaufe steigerten sich die Preise etwas auf ausländische Käufe, geringes Angebot, bessere Exportnachfrage, Deckungen der Baissiers und Abnahme der auf dem Ozean schwimmenden Menge. Schluß fest, ⅛ bis ½ niedriger. — **Mais** anfangs niedriger auf noch günstigere Ernteberichte Liquidation und Mattigkeit des Weizens, erholte sich aber im weiteren Verlaufe auf Deckungen der Baissiers und Festigkeit in Chicago. Schluß stetig, ⅛ bis ¼ niedriger, Mai-Lieferung ⅜ höher.

Berliner Börse vom 24. Mai 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.70
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.80
do.	3½	101.80
do.	3	91.80
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3½	101.80
do.	3½	101.90
do.	3	91.70
Bad. St.-Anl.	4	105.00
Bayr. St.-Anl.	4	105.20
Sächsische Rente	3	90.80
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	103.90
do. do. 8	4	98.10
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.10
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.30
do.	3	—
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	98.90
Landschaftl.-Central-	4	104.10
do. do.	3½	99.50
do. do	3	89.60
Ostpreußische	4	104.30
do.	3½	98.70
do.	3	88.90
Pommersche	3½	99.10
do.	3	88.90
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.40
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.60
do.	3½	98.90
do. Ser. C.	3½	98.75
do. Ser. A.	3	89.20
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.80
" " 1. B.	3½	98.50
" " 2.	3½	98.40
" neuländ. 2.	3½	98.40
" rittsch. 1. 2.	3	88.80
" neuländ. 2.	3	88.40

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	84.25
" kleine	5	85.00
" abgest.	5	84.00
" " kleine	5	84.60
" innere	4½	73.60
" kleine	4½	73.90
" äußere	4½	73.90
" 500 L.	4½	73.90
" 100 L.	4½	74.20
" 20 L.	4½	74.75
" 1897	4	67.00
Chinesische Anleihe	5½	105.00
Chinesische Anleihe 1895	6	105.00
" " 1896	5	99.75
" " 1898	4½	89.60
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	18/5	39.40
" Goldrente L. 500	1.80	40.10
" " L. 100	1.80	30.60
" " L. 20	1.80	30.60
Griech. Monop.	1¾	44.10
" " 500 Frcs.	1¾	45.00
" Gld. Pi. r. Bar.	1¾	38.30
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	96.30
Ital. Rente	4	102.00
" 4000—100 Frcs.	4	102.00
" " neue	4	101.80
Lissab. 1. und 2.	4	76.20
Mexikaner 1899	5	100.80
" 200, 100 L.	5	101.20
" 20 L.	5	101.30
Oesterr. Gold-Rente	4	102.80
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	101.70
" "	4⅕	101.70
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	101.80
" " 2—8	4	101.80
Portugiesen 4½%	fr.	45.10
Rum. amort. Rente	5	97.00
" " 400 M.	5	97.00
" " 1892/93	5	97.00
" " 400 M.	5	97.20
" " de 1889	4	84.25
" " de 1890	4	83.25
" " de 1891	4	83.25
" " de 1894	4	83.25
" " 1000 Frcs.	4	83.60
" " 500 Frcs.	4	83.60
" " de 1896	4	83.20
" " 1000 Frcs.	4	83.20
" " 500 Frcs.	4	—
" " de 1898	4	83.20
" Schatzanw.	5	99.70
" 810 M.	5	99.75
" 405 M.	5	99.75
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	100.20
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	93.00
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.60
Russ. cv. Staats.	3⅘	95.00
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	99.80
" " 1890	3½	99.90
Serb. Goldpfandbr.	5	99.60
Serb. Staatsr. 95	4	67.80
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	28.00
" " D.	1	25.85
" Adm. 1888	5	101.40
" " kleine	5	101.40
Ungar. Gold-Rente	4	101.70
" " 500 fl.	4	101.80
" " 100 fl.	4	101.90
" Kronen-Rente	4	98.30
" 1000—100	4	98.30
" Staats-Rente	3½	89.40
" Gold-Inv.	4½	100.30

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" " "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	37.50
" " 5 6. unk. 1904 f. 8.	3½	37.50
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	111.25
" " conv.	4	100.20
" " 8.	3½	95.50
" " 9. unk. 1905	3½	95.50
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.10
" " S. 251-340 uk. 1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.70
" " S. 46-190 uk. 1905	3½	95.70
" " S. 301-330 uk. 1908	3½	96.20
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.10
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.50
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.60
" " 6. unk. 1904	4	100.50
" " 7. unk. 1904	3½	94.90
" " 8. unk. 1906	3½	95.10
" " 9. unk. 1907	3½	95.10
" 10. 11. b. uk. 1909/10	4	101.10
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	—
" 7. 8. . unk. 1904	4	—
" 9. 10. . unk. 1906	3½	—
" 11. 12. . unk. 1908	3.2	91.00
" 2. 3. . unk. 1906	2.8	86.40
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	100.90
" " 14. unk. 1905	4	101.00
" " 11.	3½	96.25
" " 15. unk. 1904	3½	95.80
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.80
" " 17. unk. 1906	4	101.10
" " 18. unk. 1910	4	101.50
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.60
" " 1894	3½	95.70
" " 1896 unk. 1906	3½	96.00
" " v. 1890	4	100.80
" " 1899 unverlb.	4	102.50
" " 1901 unk. 1910	4	102.50
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.20
" " 1896 unk. 1906	3½	99.30
" " 1901 unk. 1910	4	104.50
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	120.00
" "	4	90.50
" "	4	90.50
" "	3½	83.60
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	101.10
" " 19 . . . unk. 1909	4	101.20
" " 20. 21. . unk. 1910	4	102.25
" " Bk. XVII unk. 1905	3½	95.20
" " 18 . . . . unk. 1908	3½	95.30
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	99.60
" " Kleinb. unk. 1904	3½	95.10
" Pfdb Com. II unk. 1910	4	103.60
" Pfdb. Com. Obl. unk. 1907	3½	99.00
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
" " 2. kündbar	4	100.90
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.70

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	0	12.30
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	143.75
Große Berliner Straßenb.	7½	203.50
Königsberger Pferdebahn	0	19.25
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6	—
Marienburg-Mlawka	1½	—
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	—
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6	127.00
Ital. Mittelmeer	4	87.10
Anatolische	5	—
" 60 %	5	89.40
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	107.90
Nordd. Lloyd	6	108.50
Hansa-Dampfsch.	8	123.10

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4⅔	107.00
Bresl. Warschau	3½	90.90

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	178.80
Bendix Holzbearb.	4	91.75
Berliner Holzkomptoir	0	63.75
Bochumer Gußst.	13⅓	194.30
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	0.75
Danziger Aktienbr.	7½	124.50
Danziger Oelmühle	0	9.00
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	71.20
Dynamit-Trust	9	176.70
Elektr. Kummer	—	—
Gelsenkircher Bergwerke	12	168.30
Gelsenkirch. Gußstahl	0	100.25
Harpener	12	174.00
Hoecherl-Bräu	5	83.75
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	112.75
Inowrazlaw-Salzw.	6	116.25
Königsberger Walzmühle	3	106.00
Kunterstein-Brauerei	2½	84.25
Laurahütte	14	200.25
Mend. u. Schwerte	4	83.60
Neue Boden-A.	6	155.90
" " -Obl.	4	99.40
" " "	3½	93.40
Orenstein u. Koppel	0	134.00
Schalker Gruben	32½	325.25
Schütt Holzindustrie	0	—
Siemens u. Halske	8	136.75
Stettiner Cham.	18	251.50
Stettiner Vulkan B.	14	204.00
Ventzki, Maschinenfabr.	6	92.50
Westfäl. Stahlw.	0	119.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.75
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	92.60
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	91.60
" " St. 3.	5	111.60
" " Gold	4	101.90
Oest. Südbahn (Lb)	3	62.40
do. neue	3	62.30
do. Obligationen	5	101.00
do. Gold-Obligationen	4	88.30
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	67.00
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.80
Kronpr. Rudolf	4	100.10
Moskau-Rjäsan	4	100.00
" Smolensk	4	99.50
Raab Oedenb.	3	78.10
Anatolische Bahnen	5	102.80
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.75

North. Gen. Lien.	3	73.25
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.60
Berliner Bank	2	90.75
Berliner Handels-Ges.	7	153.00
" Kassen-Verein	6⅓	139.00
Breslauer Diskonto	0	91.90
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	136.00
Deutsche Bank	11	208.40
Dsch. Effecten-Bank	1⅓	104.00
" Genossenschaftsb.	5	101.75
" Hypothekenbank	6½	120.25
" Nationalbank	7	120.50
" Ueberseebank	8	138.00
Diskonto-Gesellschaft	9	185.25
Dortmunder Bankverein	6	110.75
Dresdner Bank	4	143.25
Hamburger Hypotheken	8	156.00
Hannoversche Bank	4	117.60
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.25
Landbank	6	113.00
Leipziger Bank fr. Zs.	0	0.60
Mitteldeutsche Creditbank	5½	110.10
Nationalbank f. Deutschl.	3	112.10
Nordd. Creditanstalt	5	102.00
Oesterr. Creditanstalt	8¾	216.75
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.40
Ostdeutsche	4	99.50
Preuß. Boden-Credit	7	139.50
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	168.75
" Hypoth.-Akt.-B.	0	—
" Leihhaus	6	108.50
" Pfandbrief-Bank	7	123.90
Reichsbank	6¼	155.10
Russ. Bank f. a. Hd.	4	—
Schaaffhaus. Bankverein	5	119.50

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	145.00
Bayr. " . . " 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	144.90
Köln. Mind. Th. 100	3½	139.50
Mein. Pr.-Pfd.	4	134.60
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	153.75
Oldenburger Th. 40	3	127.25
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er " "	5	360.50
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	111.50

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	31.25
Braunschweiger Th. 20	130.10
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	33.00
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	17.25
Meininger fl. 7	30.00
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	435.75
" Credit v. 58 ö. fl. 100	390.75
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	345.00
Venetianer Le. 30	29.00

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	—
Napoleons	16.265
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1925
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.485
Franz. "	81.25
Italien. "	79.55
Nordische "	112.30
Oesterr. "	85.20
Russische "	216.10
" Zollcoupons	324.25

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.55
" "	100 Fl.	2 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.15
" "	100 Fr.	2 M.	80.95
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	—
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	—
London	1 L. Strl.	8 T.	20.47
"	1 L. Strl.	3 M.	20.33
New-York	1 Doll.	vista	4.1975
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.20
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.15
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.60
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.70

Diskont der Reichsbank 3%.

„Und hat die junge Dame Sie zu dieser Annäherung durch ihr Verhalten auch nur im Mindesten ermuthigt?" fragte Dr. Thielemann scharf.

Freyenegg drehte seinen schwarzen Schnurrbart und warf unter den gesenkten Wimpern einen forschenden Blick auf den Frager.

Nein," antwortete er langsam.

Richard athmete auf.

„Dann werden Sie von nun an die junge Dame unbelästigt lassen, hoffe ich," sagte er mit großem Ernst. „Sie gehört einer achtbaren Familie an, und wie Sie sehen, ist sie nicht schutzlos, obgleich vor einem anständigen Manne eigentlich kein Mädchen des Schutzes bedürfen sollte."

Freyenegg hob wieder die Hand.

„Halt, halt, Herr Doktor, wir wollen nicht auf ein Thema gerathen, das zu unangenehmen Differenzen führen müßte. Trotzdem ich immer noch nicht weiß, in welchen Beziehungen Sie zu der jungen Dame stehen, gebe ich Ihnen mein Wort, daß ich mich dem Fräulein nicht in ungehöriger Weise bemerkbar machen werde. Bei dem geringsten Zeichen ihres Mißfallens werde ich mich zurückziehen. Aber so lange Sie mir nicht als Verwandter oder Bräutigam der Dame dies verbieten können, werde ich mit allen erlaubten Mitteln und in ehrerbietigster Weise versuchen, dem jungen Mädchen meine Huldigungen darzubringen; denn Fräulein Rosa Kleinpaul ist sehr schön. — Ich habe die Ehre, meine Herren!"

Gustav Freyenegg verschwand im Hauptsaal.

„Das sind nicht die Drohnen, sondern die Hyänen der Gesellschaft," brummte Hans Gellner ihm nach. „Aber sag mir um Gotteswillen, Richard, wer ist diese Rosa Kleinpaul, woher kennst Du sie?"

„Nicht hier, Hans, komm! — auf dem Heimwege erzähle ich Dir alles!" und hastig zog Richard seinen Freund Gellner aus dem mit Rauch und Lärm gefüllten Lokal.

Während die beiden jungen Männer die schweigenden Gassen entlang schritten, berichtete Richard seinem Freunde, wie er das blonde, reizende Mädchen Rosa Kleinpaul kennen gelernt hatte.

„Und Du denkst noch immer an sie?" fragte Hans Gellner schüchtern.

„Immer!"

Gellner antwortete nichts mehr, aber in seinem Gemüth fragte er sich kläglich, wozu denn eigentlich er heute Mittag das hübsche Abenteuer erlebt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Die Ehrenrettung des Rauchers. Die Zeit, da das Lob des Tabaks in unzähligen Poëmen gesungen wurde, scheint jetzt ganz entschwunden zu sein. Obgleich der Tabaksgenuß schwerlich abgenommen hat, hört und liest man nur noch von dessen Nachtheilen und gesundheitlichen Gefahren und selbst seine glühendsten Verehrer beschränken sich gewöhnlich in ihrer Vertheidigung auf den kurzen Satz: „Es schmeckt gut und schadet mir nicht." Ein junger Gelehrter, ein frischgebackener Doktor der Pharmacie Namens Dumon, hat, wie das „D. J." berichtet, den Muth gehabt, sich seine erste akademische Würde durch ein Turnier zu erwerben, worin er für den Tabak eine Lanze einlegte. Er sagt in seiner Schrift geradezu, daß der Tabak für Aerzte und andere, die in Berührung mit gewissen ansteckenden Krankheiten wie Influenza, Diphteritis und Tuberkulose kommen, von großem Nutzen sei. Er hat die Wirkung von Tabakrauch auf die verschiedenen Lebewesen untersucht, die sich in der Mundhöhle finden und ist zu folgenden Ergebnissen gelangt: Tabak hat keine Wirkung auf die Entwickelung des Typhus oder des Starrkrampfes, aber er verhindert wesentlich das Wachsthum der Bazillen der Influenza, Diphtheritis und Tuberkulose. Die Versuche wurden mit sorgfältig gezogenen Kulturen dieser Keime angestellt, und Dr. Dumon vermag hinzuzufügen, daß die Dämpfe von Nikotin und Pyridin, die durch die Verbrennung des Tabaks erzeugt werden, die Mundhöhle mehr oder weniger keimfrei machen; die gleiche Thatsache ist von Zahnärzten festgestellt worden. Möglicherweise wird dieser Vortheil allerdings zum Theil aufgehoben durch die chronische Vergiftung des Nervensystems, die wenigstens durch starkes Rauchen herbeigeführt werden kann, und außerdem durch die Reizung der Schleimhäute in der Nase und dem Rachen. Ueber diese Nachtheile hat man, wie gesagt, ganz genug zu hören bekommen, und selbst ein Nichtraucher müßte sich eigentlich im Namen der Gerechtigkeit darüber freuen, wenn auch die guten Seiten des Tabaks einmal hervorgehoben werden.

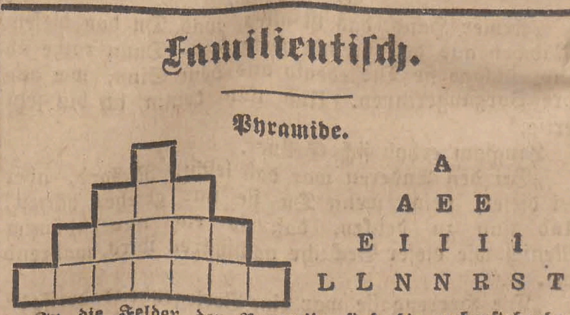
Alles Mögliche. In der Subskriptionseinladung zu dem Werke „Deutsche Dichter und Denker der Gegenwart" zum Besten des deutschen Schriftstellerheims in Jena giebt ein „Denker" sich folgendermaßen zu erkennen: Otto Julius Bierbaum, geb. am 28. Juni 1865 in Schlesisch-Grüneberg, Verfasser von Gedichten, Novellen, Romanen, Bühnenspielen, Aufsätzen, Mitbegründer und Mitherausgeber des „Pan" und der „Insel", Mitschuldiger am „Ueberbrettl", Ehemann, Radfahrer, Hunde- und Katzenfreund, Gegner der Vivisektion und der Todesstrafe, Anhänger der schwedischen Heilgymnastik, Lawn-Tennisspieler, Teatotaler, Goethe-Anbeter, Heide, siebenundachtzig Kilo schwer, wechselnden Temperaments, vermögenslos, vorbestraft wegen fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung ortspolizeilicher Vorschriften über das Halten von Hunden, unmusikalisch, sentimental, von gemischter Kost lebend, tolerant mit Neigung für katholische Kirchenmusik und englische Schneider, Leser des „Simplicissimus", Verehrer des deutschen Kaisers, Freischwimmer, alldeutsch, blond, beleibt, Mitglied keines Vereins, Amateurphotograph, Neurastheniker, sammelt keine Ex libris und Ansichtspostkarten, erklärt sich für inkompetent, jungen Herren und Damen zu sagen, ob sie Talent zur lyrischen Poesie haben, wohnt gegenwärtig in Berlin; Todestag unbestimmt." — Er war immer vielseitig!

Ein böser Scherz. Man schreibt aus New-York: Die hiesigen Zeitungen melden übereinstimmend über ein fast unglaublich klingendes Vorkommniß in dem benachbarten Yonkers, woselbst über den ernsten Ausgang eines Faschingscherzes nicht geringe Bestürzung herrschen soll. Auf dem letzten Purimballe in Mc Canns Halle machte ein Spaßvogel den Vorschlag, daß jeder Herr eine Dame wählen und sich aus Scherz mit ihr trauen lassen solle. Man ging in lustigster Stimmung auf diesen Scherz ein, und ein angeblich als Rabbiner verkleidetes Komiteemitglied traute nicht weniger als hundert Paare, wobei alle Zeremonien strenge eingehalten wurden, und es auch nicht an dem Ringe fehlte, den der Bräutigam der Braut an den Finger steckt. Einige Tage später informirte ein New-Yorker Rabbiner einige der jungen Leute, daß diese Heirathen nach jüdischem Ritus vollste Giltigkeit hätten, da der Mann, der die Trauungen vorgenommen habe, thatsächlich ein Rabbiner gewesen sei, und die Leute nicht allein Gebrauch von den Ringen gemacht hätten, sondern auch die Ehegelöbnisse nachgesprochen hätten. Fünfundzwanzig der betheiligten Paare wollen sich mit dem Resultat zufrieden geben und die im Scherze geschlossene Ehe im Ernste weiterführen, aber drei Viertel der Betroffenen, namentlich die Männer, wollen sich nunmehr an die Gerichte wenden und die Ehen für ungiltig erklären lassen. Besonders verwickelt erscheint die Geschichte dadurch, daß einige der auf solche Weise Zusammengekommenen bereits verheirathet sind. — Ob man dieselben wohl wegen Bigamie zur Verantwortung ziehen kann?!

Die Puppen des Präsidenten. Präsident Loubet hat für die Kinder des Zaren einige Puppen nach Petersburg mitgenommen. Es sind sechs historische, alte Puppen, ein Geschenk der Marquise von Chambreuil, die sie von ihrer Großmutter geerbt hat. Mit diesen Puppen hat Ludwig XIV. gespielt, und auch Ludwig XIII. liebte sie schwärmerisch bis zu seinem sechszehnten Jahr. Sie sitzen in einer prächtigen Kutsche, aus der sie herausgenommen und in ihre Gemächer gebracht werden können. Der Salon ist ganz nach der Mode jener Zeit eingerichtet. Dann folgt das Zimmer mit einem schön geschnitzten Eichenpaneel und einem so kunstvoll gearbeiteten und entworfenen Buffet, daß es für ein Eßzimmer in Versailles als Vorbild gedient hat. Weiter gehört dazu ein vollständiges Kinderzimmer mit einer silbernen Wiege, an der eine Amme steht, die als Bretonin jener Zeit gekleidet ist. An ihrem Gürtel hängt eine goldene Chatelaine mit Schlüsseln, Scheere, Klammern, Korkzieher u. s. w. Das Baby in der Wiege ist aber ein kleines Ungeheuer, und Loubet wollte es durch ein anderes ersetzen. Dies aber ließen seine historisch gebildeten Freunde nicht zu.

Familientisch.

Pyramide.



In die Felder der Pyramide sind die nebenstehenden Buchstaben derart einzutragen, daß die drei Außenseiten und die beiden wagerechten Mittelreihen Wörter bilden von folgender Bedeutung: 1. Königreich in Europa; 2. Land in Asien; 3. Umstandswort; 4. türkischer Name; 5. Märchengestalt.

(Auflösung folgt in Nr. 122.)

Auflösung der Skataufgabe aus Nr. 118:
Der Spieler saß in Mittelhand. Die Nebenkarte war bK, D, cA.

Kartenvertheilung:
V. bA, 10, 8, 7; c10, K, D, 9, 8, 7.
M. b, c, dB, aA, 10, K, D; bK, D; cA.
H. a8, 7; b9; dA, 10, K, D, 9, 8, 7.
Skat: aB, a9.

Spiel:
1. V. bA, bD, b9 (—14). 2. V. b10, bK, dA (—25).
3. V. c10, cA, a8 (—21). Damit haben die Gegner 60.
Das cA konnte bei H nicht sitzen, da dort Null-Karte war. Spielt V sofort c10 an, zieht H seine kürzeste Farbe b9 und das Spiel geht wie zuvor.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82